Herner Zeitung

Godinger Zeitung — 65. Jahrgang — Gerther Zeitung

Kreisblatt für den Stadtkreis Herne

Bezugspreis: Monatlich RM. 2.15, halbmonatlich RM. 1.08. Selbstabholer RM. 1.86 oder RM. 0.93 im voraus zahlbar. Einzelpreis 10 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Regelmäßige Beilagen: Sport vom Sonntag. Unterhaltungsblatt. Humor und Satire. Kunst-Wissen-Leben. Für die Frau. Hitler-Jugend. Die H.-J. erzählt. Literarische Rundschau. Technische Beilage. Das schöne Westfalen. — Bei Betriebsstörungen oder sonstigen Ereignissen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden.

Hauptgeschäftsstelle: Herne, von der Heydtstraße 4. Fernsprech-Anschlüsse: Sammel-Nr. 511 41. — Drahtanschrift: Kartenberg Herne; Postscheckkonto: Nr. 6542. Amt Dortmund. — Geschäftsstelle in Sodingen: Mont-Cenisstraße 286 (Fernruf Nr. 525 33); in Gerthe: Castroper Hellweg 506. — Hauptschriftleiter Erich Wagner; Stellvertreter: Erich Jansen. — Verantwortlich für Politik, Kultur und Wirtschaft: Erich Wagner; für Kommunalpolitik und den Herner Teil: Erich Jansen; für Unterhaltung, Nachbarschaft u. Sport: Alfred Rothnagel für den Bilderdienst: Erich Wagner, sämtlich in Herne; für die vermischten Nachrichten: Otto Pohle, Wanne-Eickel; für den Anzeigenteil und Geschäftliches: Adolf Frasch, Herne. D. A. XI. 1936: über 5300. Berliner Vertr.: Gustav Wittig, Berlin SW 61. Sprechst. d. Schriftl.: 16—17 Uhr (außer Freitags u. Samstags).
Rotationsdruck und Verlag von C. Th. Kartenberg, Inh. C. Holtmann, Herne
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe, 22 mm Breite 4 Rpf. Textmillimeterpreis: 1 mm Höhe, 75 mm Breite 25 Rpf. Vereinskalender (im Textteil) 1 mm Höhe, 75 mm Breite 10 Rpf. Kurzzeit ist die Preisliste Nr. 8 gültig. Nachlaßstaffel A. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch den Fernsprecher aufgegebenen und abbestellten sowie undeutlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluß: Tags zuvor 16 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Herne in Westfalen.

Nr. 286 — Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Dezember — 1936

Delbos über Verhältnis zu Deutschland:

Frankreich endlich zur Verständigung bereit?

„Nichts für Beruhigung Europas notwendiger als Annäherung"

*** Paris, 5. Dezember.

Die Kammer stand am Freitag im Zeichen der großen außenpolitischen Aussprache. Schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Diplomatenloge waren zahlreiche Vertreter ausländischer Mächte anwesend.

Als erster Interpellant bestieg der kommunistische Abgeordnete Péri, der außenpolitische Schriftleiter der kommunistischen „Humanité", die Tribüne. Er beschäftigte sich in längeren Ausführungen in ganz einseitiger Form mit den Vorgängen in Spanien und forderte die Regierung auf, die Initiative auf internationalem Gebiet zu ergreifen, um die regelrechten Beziehungen zum roten Spanien wiederherzustellen. Wenn sie dies nicht tue, werde sie später Entscheidungen von viel größerer Tragweite zu treffen haben. Er schloß seine Ausführungen mit der nochmaligen Aufforderung, die Nichteinmischungspolitik aufzugeben und dem roten Spanien die notwendigen Waffen zu liefern.

Blum nickt zustimmend

Seine Ausführungen, die häufig auf der äußersten Linken durch Beifall unterbrochen wurden, stießen bei allen anderen Abgeordneten auf tiefstes Schweigen. Man stellte nur mit einiger Ueberraschung fest, daß der Ministerpräsident dem Redner zustimmend zunickte und sich sogar eine gewisse Zurückhaltung auferlegen mußte, um nicht auch Beifall zu klatschen.

Paul Reynauds Alternative

Im weiteren Verlauf erhielt der ehemalige Finanzminister Paul Reynaud das Wort. Er stellte fest, daß Frankreich die Nichteinmischungspolitik gegenüber Spanien fortsetzen müsse. Frankreich dürfe keine Politik der schlechten Laune treiben. Der Redner zergliederte dann die Lage Frankreichs vom Standpunkt der militärischen Sicherheit und kam zu dem Schluß, daß Frankreich vor der Wahl stehe, entweder ein allgemeines Abkommen mit Deutschland zu schließen oder einer Erweiterung des französisch-sowjetrussischen Bündnisses auf militärischem Gebiet zuzustimmen. Die gegenwärtige französische Regierung könne aber weder das eine noch das andere, weil sie nicht frei sei. Zum Schluß regte Reynaud an, die Regierung möge auf die Unterstützung der Kommunisten verzichten und eine Mehrheitsgrundlage nach rechts verlagern. Nach den Ausführungen Reynauds, die von rechts bis zu den Radikalen mit großem Beifall aufgenommen wurden, trat kurz nach 17 Uhr eine Sitzungspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung der Kammer sprach der rechtsstehende Abgeordnete Dupont, der die Politik der Regierung heftig angriff, weil sie zu sehr unter kommunistischem Einfluß stehe. Er warf der Regierung vor, Frankreich mit anderen Ländern verärgert zu haben. Auf die Ereignisse in Spanien eingehend, zählte der Redner unter großer Erregung die äußersten Rechten in langer Reihenfolge die furchtbaren Greueltaten der Roten auf. Die Fortsetzung dieser Politik, erklärte Dupont, werde unweigerlich zum Kriege führen.

Delbos über die Westpaktfrage

Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemokraten und der Linken sprach dann Außenminister Delbos. Er führte aus, eine große Unruhe bestehe in Europa und die derzeitige Lage fordere von der Regierung eine Politik der Vorsicht und der Kaltblütigkeit. Frankreich sei klug genug, keinen Gewaltakt zu begehen. Es sei aber auch stark genug, um sich zu verteidigen. Frankreichs Handeln gehe immer Hand in Hand mit dem anderer Länder. England stehe hierbei an erster Stelle. Die Friedensliebe der europäischen Demokratien bedeute nicht etwa Resignation, sondern den Willen, sich siegreich zu behaupten, wenn sie angegriffen werden sollten. Man kenne die Worte, die der englische Außenminister erst kürzlich im Unterhaus gesprochen habe. Ebenso wie England werde auch Frankreich seine ganze Streitmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft für die Verteidigung Englands zur Verfügung stellen, falls es unherausgefordert angegriffen würde.

Fortsetzung siehe 2. pol. Seite



Rudolf Heß bei der Auslandsorganisation

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, besuchte die Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP in der Tiergartenstraße zu Berlin. Weltbild, M.

Die Wiedereingliederung der Arbeitslosen

Der achte Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung

Neue Wege führten zum Erfolg

*** Berlin, 5. Dezember.

Gestern übergab die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung der Oeffentlichkeit ihren achten Jahresbericht für die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936. Zur Erläuterung wurde vor der Presse u. a. ausgeführt:

Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist in der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936 wiederum ein großer Erfolg erzielt worden. Betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende März 1935 noch rund 2,4 Millionen, so wurden ein Jahr später nur noch 1 937 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gezählt. Das bedeutet eine Abnahme um 19,4 v. H.

Je mehr die Arbeitslosigkeit verschwindet, desto weniger sind die Entwicklung bezw. der weitere Rückgang der Zahl der Arbeitslosen geeignet, Spiegelbild der Entwicklung des Arbeitseinsatzes und der Wirtschaftstätigkeit eines Volkes zu sein. Ein zuverlässigerer Gradmesser ist nunmehr die Entwicklung der Beschäftigtenziffer, die auch im Berichtsjahr nicht mit der Entwicklung der Arbeitslosenzahl korrespondiert, sondern wesentliche Abweichungen in Richtung einer stärkeren Zunahme der Zahl der Beschäftigten aufweist. So stieg diese Zahl um rund eine halbe Million stärker an, als die Zahl der Arbeitslosen gesunken war.

Die verschiedenartige Entwicklung läßt den außerordentlich erfreulichen Schluß zu, daß nicht nur die sogenannte unsichtbare Arbeitslosigkeit weitgehend beseitigt werden konnte, sondern da es auch möglich war, den starken Jahrgang Jugendlicher ohne große Schwierigkeiten in das Erwerbsleben aufzunehmen. Die bereits im Jahr zuvor begonnene Einschränkung der öffentlichen Notstandsarbeiten konnte dank der gesteigerten Aufnahmefähigkeit der deutschen Wirtschaft verstärkt fortgesetzt werden. Infolgedessen ging die Zahl der Notstandsarbeiter innerhalb Jahresfrist von rund 350 000 auf rund 220 000 zurück. Besonders erfreulich ist auch die starke Abnahme bei den arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen.

Der seit der Machtübernahme erzielte beispiellose Rückgang der Arbeitslosigkeit ist vor allem darauf zurückzuführen, daß neuartige Wege zur Lösung der Arbeitslosenfrage beschritten wurden.

Frankreichs Beistand für England

Die Mitteilung Delbos' an die englische Regierung

Militär-Allianz „auf Zeit"

Von unserem Berliner Vertreter

* Berlin, 5. Dezember. **Nach zuverlässigem Bericht hat der französische Außenminister Delbos eine schriftliche Mitteilung Frankreichs an die Londoner Regierung gerichtet, wonach Frankreich die Verpflichtung zum „sofortigen, unbedingten und vollständigen Beistand" übernommen hat.**

Nach den Locarno-Verträgen verbürgt England die französische Ostgrenze, aber Frankreich nicht die Unversehrtheit Großbritanniens. Das ändert sich jetzt wesentlich, nachdem im Vorjahre die französische Regierung aus Anlaß des ostafrikanischen Konfliktes nur sehr zögernd ihre Häfen der englischen Flotte für gewisse Eventualfälle zur Verfügung gestellt hat. Die englisch-französischen Gegenseitigkeitsverpflichtungen sollen nur solange dauern, bis ein allgemeiner Westpakt geschlossen wird, an dessen Zustandekommen Frankreich kein allzu großes Interesse hat. Neben diesen Tatbeständen spielen gewisse französische Aeußerungen eine geringere Rolle. Es gibt eine Richtung, die von der Neuorientierung erwartet, daß der französische Sowjetpakt zur zweiten Garnitur wird.

Nichteinmischung und Vermittlungsaktion

Die Regierung beabsichtigt, noch im Laufe der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die außenpolitische Debatte unter Stellung der Vertrauensfrage abzuschließen, da Delbos sich nach Genf begeben müsse. Dort beabsichtigt Delbos bekanntlich, mit Eden in Fühlung darüber zu treten, ob ein gemeinsamer Appell an die europäischen Mächte möglich sein wird, jede Intervention in Spanien einzustellen. Mit diesem Appell soll eventuell eine Aufforderung an die beiden kriegführenden Parteien in Spanien gerichtet werden, einen Waffenstillstand abzuschließen, um Vermittlungsverhandlungen zu ermöglichen. Wie es diesem Versuch gegenüber in Paris auch keineswegs an Skepsis fehlt, so scheint man ihn mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung Englands und der Vereinigten Staaten doch durchführen zu wollen.

Fortsetzung siehe 2. pol Seite

Kriegszustand im Sandschak Alexandrette

Der syrische Druck auf die Minderheit / Blutige Zusammenstöße

Besorgnis in der Türkei

*** Ankara, 5. Dezember.

Meldungen türkischer Blätter zufolge ist in dem zu Syrien gehörenden Sandschak Alexandrette, wo bekanntlich eine starke türkische Minderheit lebt, der Kriegszustand erklärt worden. Auf die dortige Bevölkerung wird, wie es in den Blättern weiter heißt, von Seiten der örtlichen Behörden ein starker Druck ausgeübt unter dem Vorwand, daß sie sich weigere, an den Wahlen teilzunehmen. Unter der Einwohnerschaft des Gebietes herrscht wegen der Maßnahmen der Behörden große Erregung. Im Verlaufe einer friedlichen Protestkundgebung hat die Polizei das Feuer eröffnet, wodurch drei Personen getötet und 50 verletzt wurden.

Die öffentliche Meinung und die Zeitungen in der Türkei nehmen an der Entwicklung in dem Sandschak lebhaften Anteil und verfolgen mit Beunruhigung die Wendung, die die Dinge durch die Haltung der örtlichen Behörden genommen haben.

Hingabe oder Willkür?

Von Erich Wagner

Der Erlaß des Reichsministers Goebbels, der die Kunstkritik als Kunstjustiz verbietet und sie damit auf ihre ursprüngliche Aufgabe einer verständnisvollen und kenntnisreichen Betrachtung zurückführt, hat in dem Teil eines Gebiets, in dem Unordnung und Disziplinlosigkeit sozusagen höchstes Gesetz zu sein schienen, mit einem Male Ordnung und Disziplin geschaffen. Betroffen wurde jener Kreis schreibender Wichtigtuer, die an allem und jedem etwas auszusetzen hatten, weil sie glaubten, sich nur durch eine systematische Opposition die Geltung verschaffen zu können, die sie für sich in Anspruch nahmen. Je deutlicher man hinter ihren Worten und Zeilen das Faltenlineament ihrer kunstvoll auf Sorge zusammengekniffenen Stirn zu sehen wähnte, umso größer war ihre Genugtuung: so hatten sie das Empfinden, für das genommen zu werden, was sie sein wollten. Alles wußten sie besser, Eignung ersetzten sie durch den Lärm ihres Auftretens und Wissen als Voraussetzung jeder Meinungsäußerung durch gespreizte Arrogans. In äußerlich zwar bestechender, mitunter jedoch auch vor der geckenhaftesten Sprachverkrampfung nicht zurückschreckender Formulierung brannten sie die Raketen ihrer inhaltlosen, nichtssagenden, unnützen Vorspiele ab; sie gaben sich wie die Pfauen: kokett und eitel. Sie wollten, daß man vor ihnen zittere, und nicht zu selten erreichten sie, daß gezittert wurde. Sie lebten die Wahrheit des Wortes vor, daß die Kritik leicht und die Kunst schwer sei, sie selbst allerdings glaubten, daß es wohl umgekehrt sei. „Das Verdienst mancher Schauspiele war", sagte Alfred Kerr, „Anlaß meiner Kritik zu werden". Danach hielten sie es, und so entartete die Kritik, aus einer Berufung wurde ein Beruf, ein begehrter, ein mächtiger und doch ein wenig guter Beruf. Längst war die Kritik nicht mehr Anregung und Förderung, sie entfremdete sich der Kunst und wurde, immer mehr auf Wirkung abgestimmt, mit der Zeit eine unabhängige Einrichtung, deren Glaubensgrundsatz war, daß das Theater, wieder nach einem Ausspruch von Alfred Kerr, nur das Nebengeräusch der Kritik sei. Wen aber vertraten diese Kritiker? Ihre Zeitung? Eine durch die Uebereinstimmung der Haltung bezeichnete Richtung? Einen Teil des Publikums? Nichts davon, sie vertraten oft nicht einmal ihre eigene Meinung. Es hat Kritiker gegeben, die über ein und dieselbe Aufführung dreierlei vollkommen voneinander abweichende Kritiken schreiben konnten. Sie alle glaubten, der unerläßlichsten Bedingungen aller Kunstbetrachtung entraten zu können: der inneren Verbindung zur Kunst, der Achtung vor der Leistung, der nachempfindenden Intuition. Sie verkannten oder übersahen mit Absicht, daß jede künstlerische Darstellung eine Summe von Arbeit darstellt, die anzuerkennen auch dann noch ein Gebot ist, wenn ein Erfolg ausbleibt. Es gibt keine nachlesbaren Richtlinien für die Feststellung von Qualität, aber ebensowenig, wie sich an einem äußeren Erfolg letzter Wert ablesen läßt, ebensowenig braucht ein Durchfall allein die Schuld eines Stückes zu sein, und oft genug gab es in der Geschichte der Kunst Fälle, in denen sich später die abgelehnten und vergessenen Werke als kostbarster Besitz der Kunst eines ganzen Volkes oder eines ganzen Kulturkreises legitimierten. Gerade in diesen Tagen wurde uns am Beispiel Kleist die problematische Existenz der Kritik demonstriert. Die Kritik hatte gegen Kleist gestanden, und jetzt, weit über hundert Jahr nach seinem Tode, erweist sich sein Werk als das größte und stärkste Gut unserer dramatischen Dichtung, dem auf dem deutschen Theater nichts Gleichrangiges mehr entgegenzustellen ist. Die Bochumer Kleist-Woche vermittelte indes nicht nur diese Erkenntnis und Bestätigung, sie brachte darüber hinaus auch einen zahlenmäßigen Erfolg, der, richtig erkannt und übertragen, in die Spielplangestaltung der deutschen Bühne ein festes und sicheres Element bringen sollte. Die Ablehnung, die Goethe damals Kleist erteilte, zeigt nur noch einmal an einem schon durch die Person des Kritikers höchst bemerkenswerten Exempel, daß nie die kritischen, fast immer aber die schöpferischen Leistungen Bestand haben und weiter haben werden. Mozart ist geblieben, obwohl ihn der 21jährige Goethe verrissen hatte, und die impressionistische Malerei setzte sich auch gegen Menzel durch, der sie als „Malerei der Faulen" glaubte schmähen und abtun zu dürfen. Auf der anderen Seite ließen sich genug Beweise anführen dafür, daß die Kunstbetrachtung, wie sie sein soll und wie sie jetzt für den gesamten Bezirk publizistischer Beschäftigung mit den Dingen der Kunst als verbindlich erklärt worden ist, oft erst großer Kunst zum Durchbruch und zur Geltung verholfen hat. Kunstbetrachtung soll Aussage eines Erlebnisses sein, Hinweis und „angewandte Charakteristik", wie es Friedrich Schlegel wollte. Sie soll nur noch geschrieben werden von Kunstschriftleitern, die neben der Sauberkeit der Gesinnung und der Fähigkeit, ihr Amt in nationalsozialistischem Geiste zu verwalten, den Nachweis einer ausreichenden Vorbildung mitzubringen haben. Das ist ein durchaus billiges Verlangen, wenn es auch nicht bedeutet, daß der Schauspielreferent den Faust mit großer ausladender Gebärde sprechen oder der Opernspezialist den Cavaradossi mit dem Glanz Kiepuras singen können müßte. Der neue Kunstschriftleiter wird nicht mehr Kunstrichter sein, er wird weder eine „Entmilitarisierung des Wallenstein" noch eine „republikanische Zurichtung des Hamlet" fordern; aber wenn er auch gehalten ist, das Große und Bewährte nicht anzutasten, so ist er dennoch nicht zu einem schönfärbenden Büttel gemacht worden, der einen eindeutigen Mißerfolg in einen Erfolg, Dilletantismus in Reife und Stümperei in Vollendung umzufälschen hätte.

Wir für unser Teil haben es übrigens immer mit Herder gehalten, der am liebsten aufsuchte und bemerkte, „was liebenswert ist, nicht was Tadel verdient", und wir werden es auch weiter so einzurichten wissen. Denn dann suchen wir die wahre, große, beglückende Kunst auf, und darum geht es. Das nämlich ist unsere Aufgabe: Dienst an der Kunst.

Delbos vor der Kammer

Fortsetzung von der 1. pol. Seite

Das gleiche gelte für Belgien. Frankreich und Belgien seien sich einig darin, den Wert des Locarno-Abkommens zu bestätigen, und sie forderten Deutschland auf, hinsichtlich des neuen Westpaktes in dieses Netz von Garantien in derselben Eigenschaft und mit denselben Versicherungen einzutreten. Wenn auch augenblicklich einige geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und Frankreich bestünden, seien die gemeinsamen Interessen doch stark genug, um sie aus der Welt zu schaffen.

Auf die Beziehungen zu Sowjetrußland

eingehend, sagte der Außenminister, wir haben denselben freundschaftlichen Wunsch, unsere guten Beziehungen mit Sowjetrußland aufrechtzuerhalten, diesem großen Lande, das ebenso wie wir mit dem Werk des Völkerbundes verbunden ist. Die Kampagne, die gegen den französisch-sowjetrussischen Pakt gerichtet wurde, beeinträchtigt unsere herzliche Treue zum Vertrag vom Mai 1935 ebensowenig, wie zu dem vom November 1932. Das ist ein Friedenspakt, mit dem wir verbunden bleiben und dem die politischen Leidenschaften weder seinen Charakter noch seinen Wert nehmen können. Polen, ein Freund und Verbündeter, gehe mit Frankreich in allen Fragen zusammen, die in Europa die Sicherheit beider Länder angingen.

Ein Plan für Rüstungsbeschränkung

Es sei unmöglich, sich nicht darüber klar zu werden, daß man durch die gewaltige Aufrüstung der Völker Konflikten und dem Ruin entgegentreibe. Im Geiste der Treue zum Völkerbund habe Frankreich seine Initiativen ergriffen und werde auch fortfahren, die Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Krieg zu verstärken und die Verpflichtungen genauer festzulegen, die den Völkerbundsmitgliedern obliegen. Es werde einen Plan für die Rüstungseinschränkung vorschlagen, der die Veröffentlichung der Heeresausgaben und die Beschränkung der Luftstreitkräfte vorsehe. Frankreich verzweifle nicht an einem universellen Aufbau des Friedens.

Getrübte Beziehungen zu Italien

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien seien, wie man zugeben müsse, getrübt. Die Meinungsverschiedenheiten hätten ihren Grund in dem Wunsche Frankreichs, seiner Pflicht gegenüber dem Völkerbund treu zu bleiben. Warum solle man auch von einem großen Lande wie Frankreich Initiative verlangen, die man nicht von anderen fordern und die es nicht ergreifen könne, ohne sich selbst herabzusetzen?

Das Verhältnis zu Deutschland

Auf die französisch-deutschen Beziehungen eingehend, erklärte der Außenminister, daß nichts für die Beruhigung Europas notwendiger sei als eine deutsch-französische Annäherung. Psychologisch sei sie möglich, denn Frankreich und Deutschland hätten auf den Schlachtfeldern gelernt, sich zu schätzen. Politisch gebe es keine Grenzfrage, die sie voneinander trenne, aber um sich verständigen zu können, müsse man Reibungen verhindern. Das einzige Hindernis für eine Annäherung sei, so behauptete Delbos, die „einseitige" Aufhebung von Verträgen. Frankreich suche einen Boden der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in einem neuen Westpakt. Es verstehe die Sorgen Deutschlands, aber Deutschland müsse auch Verständnis für die Sorgen Frankreichs aufbringen.

Frankreich wünsche ausdrücklich den Abschluß eines Abkommens, das die ungeheure Gefahr der Blockpolitik abwende, die Frankreich energisch verurteile, weil sie einen europäischen „Bürgerkrieg" heraufbeschwören könnte.

Was den Krieg in Spanien anbelange, habe die Politik der französischen Regierung die Zustimmung der größten Mehrheit des Landes. Sie habe noch nie ihre Sympathien für die spanische Republik verheimlicht, aber wenn es sich um die Verantwortung für Krieg und Frieden handele, dann habe man nicht das Recht, gefühlsmäßigen Eingebungen zu folgen. Das Nichteinmischungsabkommen müsse verstärkt und praktischer gestaltet werden. Die französische Regierung dränge darauf, dahin zu gelangen, daß in Zukunft eine Verfehlung unmöglich werde. Zwei Regierungen hätten die Regierung von Burgos anerkannt, aber kein Ereignis scheine geeignet zu sein, den Standpunkt der französischen Regierung zu ändern. Die französische Regierung werde fortfahren, die Verteidigung ihrer Rechte und Belange im Mittelmeer durchzuführen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet prüfe Frankreich alle Fragen, die zwischen ihm und anderen Ländern schwebten, im Geiste der Solidarität. Die Ausführungen Delbos' wurden auf allen Bänken, ausgenommen die der äußersten Linken, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Frankreichs Beistand

Fortsetzung von der 1. pol. Seite

Edens Bündnisbereitschaft

Wenn jetzt der englische Außenminister Eden den Franzosen versichert hat, daß England ihnen unter allen Umständen beispringen werde („im Falle eines unprovozierten Angriffs" pflegt man heute höflichkeitshalber hinzuzufügen), dann ist das in der augenblicklichen Situation Frankreichs soviel wie ein Stimulans und ein kräftiger Rippenstoß zusammen. Denn unter der roten Regierung Blum, unter der die Krise kein Ausnahme, sondern ein Dauerzustand ist und schon zweimal zu einer offenen Staatskrise wurde, hat man das offene Verbrüderungsfest mit dem Bolschewismus drinnen und draußen bis zur äußersten Grenze getrieben.

Und gerade in dem Zeitpunkt, in dem man in Paris unter der Einwirkung des zunehmend ungünstigen Echos in der Welt angefangen hatte, etwas bedenklich gegenüber der Unterstellung unter die Moskauer Regie zu werden, kommt plötzlich ebenso unbegründet wie unerwartet die Edensche Erklärung über die englische Rückendeckung für Frankreich. Das muß für die Noten in Frankreich natürlich den Wert einer britischen Blankovollmacht haben. Mit einem Schlage ist für die Regierung Blum das bedrohliche Gespenst der Isolierung Frankreichs durch die Edensche Versicherungen verschwunden. Man kann wirklich nicht sagen, daß sich Eden mit dieser „unprovozierten" Erklärung um Europa verdient gemacht hätte.

20 ganze Rekruten aus London

Ob das englische Volk freilich die beflissene Bündnisbereitschaft seines Außenministers bedingungslos gutheißt, erscheint zum mindesten fraglich, wenn man hört, daß jetzt bei der Rekrutenwerbung in London sich ganze 20 Rekruten aus dieser Viermillionenstadt meldeten, von denen nur 9 trotz herabgesetzter Anforderungen brauchbar waren . . .

Dazu sei gesagt:

Die Rede Delbos' ein Ansatz?

Wenn der französische Außenminister in seiner Rede vor der Kammer, an Deutschland gewandt, auch nichts eigentlich Neues erklärt hat, so ist diese Rede doch bemerkenswert durch den Zeitpunkt, in dem sie gehalten wurde. Sachlich kann es in Deutschland nur begrüßt werden, wenn auch der Außenminister einer ausgesprochenen Linksregierung die Notwendigkeit einer Verständigung und die Bedeutung einer solchen Verständigung vor allem für den europäischen Frieden betont. Der deutsche Standpunkt ist seit langem bekannt; denn der Führer hat immer wieder die deutsche Bereitschaft gerade zu Verhandlungen mit Frankreich erklärt. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht und die Remilitarisierung des Rheinlandes haben nicht zuletzt auch den Sinn gehabt, die Bahn für solche Verhandlungen freizumachen. Wenn jetzt der französische Außenminister seinerseits die Notwendigkeit einer endlichen Vereinigung des deutsch-französischen Verhältnisses unterstreicht, so nehmen wir in Deutschland diese Erklärung mit Genugtuung zur Kenntnis. Allerdings können wir ihm nicht folgen, wenn er sagt, das einzige „Hindernis" einer solchen Verständigung seien nach französischer Auffassung ‚einseitige Vertragsaufhebungen'. Der deutsche Schritt vom 7. März ist aber, das ist immer wieder betont worden, erst das Ergebnis fortgesetzter Vertragsbrüche der anderen Seite gewesen. Wenn Frankreich nun wirklich entschlossen sein sollte, auf die deutschen Bereitschaftsversicherungen zu antworten, so darf man sicher sein, daß in Deutschland eine solche Wendung mit Freude aufgenommen und daß alles getan werden würde, deutscherseits einen Erfolg eventuell sich entwickelnder Verhandlungen zu sichern. Allerdings müßte sich erst zeigen, ob hinter der Erklärung Delbos' der ernsthafte Wille der französischen Regierung zu einer entscheidenden Aussprache steht.

xyz

*

Heute – „Tag der nationalen Solidarität"

Nationale Solidarität bedeutet ein Bekenntnis zum gleichen Schicksal und Lebensgesetz, unter das die Gesamtheit des deutschen Volkes, unter das groß und klein, arm und reich, gestellt sind. An diesem Tage spielt es keine Rolle, ob einer im Berufsleben Minister, Schauspieler, Straßenfeger oder Rohrleger ist, es spielt nur eine Rolle, daß jeder sich ausnahmslos einmal zu einer ganz bestimmten Aufgabe bekennt: dem nicht durch eigene Schuld unter den Schwierigkeiten und Härten des Winters leidenden Volksgenossen Hilfe zuteil werden zu lassen. Deutschland kennt bereits seit Jahren das Bild und die Einrichtung des „Tages der nationalen Solidarität". Man kann wohl sagen, daß selten soviel frohe Gesichter auf den Straßen zu sehen sind und ein so kameradschaftlicher Ton im Verkehr der unbekanntesten Volksgenossen untereinander Platz greift, wie in den paar Stunden, in denen die führenden Männer der Bewegung, des Staates, aller Behörden und Schaffensgebiete für das Winterhilfswerk sammeln. In solchen Stunden beweist sich der unermeßliche erzieherische Wert, der vielleicht noch höher zu veranschlagen ist, als das materielle Ergebnis. Im deutschen Winterhilfswerk offenbart es sich immer wieder, daß es nicht allein darauf ankommt, was gegeben wird, sondern wie etwas gegeben wird. Aus dem Bewußtsein einer durch nichts zu erschütternden, auf Tod und Leben gefügten Gemeinschaft entstehen erst die großen Segnungen dieses Werkes, von denen Hunderttausende unserer Volksgenossen zu erzählen wissen. Gerade in den Anfangsjahren unserer nationalsozialistischen Aufbauarbeit muß wohl betont werden, daß Armut keine Schande ist. Die Tatsache nämlich, daß das ganze deutsche Volk um die Früchte seines Fleißes, seiner Sparsamkeit und seiner Tüchtigkeit gekommen ist, ist nur zurückzuführen auf seine frühere falsche politische Führung, die systematisch die Kräfte des Volkes teilte, gruppierte und gegeneinander richtete, sich sich gegenseitig austoben ließ, anstatt sie gleichgerichtet auf ein gemeinsames, allen dienendes Ziel zu lenken. Auch der „Tag der nationalen Solidarität" ist ein Stück Wiedergutmachung für die Fehler der Vergangenheit. Das deutsche Volk ist wahrhaftig bitter genug für seine politische Blindheit und Schläfrigkeit gestraft worden. Es kann und muß heute dankbar sein, daß die nationalsozialistische Bewegung ihm die Augen geöffnet und es wachgerufen, ihm seine eigenen schöneren und edleren Fähigkeiten gezeigt hat und nun einer sicheren, hoffnungsvollen Zukunft entgegenführt. In diesem Sinne bedeutet jedes dem Winterhilfswerk gegebene Opfer auch einen Dank an die politische Führung, einen Dank letzten Endes an Adolf Hitler, in dessen Person alle Fähigkeiten und Kräfte des Volkes, alle Leistungen der Partei und alle Fortschritte im Leben Deutschlands ihren höchsten und schönsten Zusammenschluß finden.

Ausgleich der Nahverkehrsinteressen

Die Tagung der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen in Berlin

Zwei wichtige Probleme

*** Berlin, 5. Dezember.

Die Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen hielt am gestrigen Freitag in der Krolloper in Berlin eine aus dem ganzen Reich stark beschickte Tagung ab. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand am Vormittag eine Rede des Reichsverkehrsministers, der u. a. ausführte:

„Ich möchte diesen Anlaß benutzen, um über zwei Verkehrsprobleme zu sprechen, welche die Mitgliedsverwaltungen dieser Reichsverkehrsgruppe und die von den Bahnen berührten Gebiete in gleicher Weise angehen. Das erste Problem ist die Frage nach der künftigen Stellung der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen. Sie fühlen sich in ihrer wirtschaftlichen Betätigung dadurch beeinträchtigt, daß sie meist höhere Tarifsätze im Personen- und Güterverkehr zu zahlen haben, und sie haben den begreiflichen Wunsch, daß ihre Bahnen möglichst bald in das Netz der Reichsbahn eingefügt werden. Dies gilt auch für die Anlieger der privaten Bahnen des allgemeinen Verkehrs. Ich habe für diese Wünsche der Anlieger volles Verständnis. Ich kann es andererseits der Reichsbahn nachempfinden, wenn sie gegen die Uebernahme dieser Bahnen starke Bedenken finanzieller Art hat. Ich glaube, daß man den Gemeinden in diesen Verkehren auch in Zukunft eine gewisse eigene Verkehrspolitik nicht versagen kann. Der Bau und Betrieb von Straßenbahnen, die Gestaltung der Tarife, die Einrichtung von Vorortstrecken, die Errichtung von Kraftfahrlinien und der Einsatz von Omnibussen sind Fragen, die — jede für sich — umstritten sind und von den verschiedensten Gesichtspunkten aus behandelt werden können. Die Gemeinden haben sich bemüht, die Aufgaben im Sinne des Gemeinwohls durchzuführen und werden es im nationalsozialistischen Staate mehr als bisher tun.

Die Gemeinden müssen sich aber — und darin liegt das zweite große Problem — darüber klar sein, daß sie auf diesem Gebiet, wo sie zunächst allein maßgebend erscheinen, nicht die einzigen Verkehrsträger sind, sondern tatsächlich nur die Maßnahmen der großen Verkehrsanstalten der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost ergänzen.

Die Gemeinden müssen bei ihren verkehrspolitischen Maßnahmen mit den großen Verkehrsanstalten Fühlung halten und dürfen für ihre örtlichen Bedürfnisse keine Maßnahmen treffen, welche die vom Reich getragenen und unterhaltenen Verkehrsunternehmungen in ihrer Politik durchkreuzen. Auf der anderen Seite müssen auch die Deutsche Reichsbahn und die Deutsche Reichspost auf die Verkehrsunternehmen, insbesondere die Straßenbahnen der Gemeinden, Rücksicht nehmen. Wenn nur von der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnbau in einer ausführlichen Eingabe Wünsche vorgetragen sind, welche auf eine stärkere Berücksichtigung dieser kommunalen Verkehrsunternehmungen hinwirken, so entnehme ich daraus, daß zwischen den großen Reichsverkehrsanstalten und den gemeindlichen Verkehrseinrichtungen nicht diejenige Zusammenarbeit hergestellt ist, welche für die Lösung der Verkehrsfragen in den dicht besiedelten Gebieten notwendig erscheint.

Ich sehe die Lösung des Konfliktes darin, daß ich die Reichsverkehrsanstalten mit den Reichsverkehrsgruppen Schienenbahnen und Kraftfahrgewerbe zusammenführe und alle Fragen, in denen die verschiedenartigen Aufgaben miteinander im Widerspruch geraten, in einem „Nahverkehrsausschuß" unter meinem Vorsitz erörtern lasse.

Ich bin überzeugt, daß es nicht allein bei dem einen Reichsverkehrsausschuß bleiben wird, in diesem werden sich wohl nur generelle Grundsätze und Richtlinien herausarbeiten lassen. Aber man braucht nur an die Verhältnisse im Ruhrgebiet zu denken, um zu erkennen, daß auch in einigen Einzelgebieten des Reiches ein dringendes Bedürfnis nach Einrichtung solcher Ausschüsse besteht. Voraussetzung für den Erfolg dieser Arbeitsmethode ist der unbedingte Wille zur Sachlichkeit auf allen Seiten: die Nahverkehrsausschüsse werden die Hoffnungen, welche man auf sie setzt, nur erfüllen können, wenn sie ohne die geringste Rücksicht auf das eigene Interesse der einzelnen Verkehrsträger die bestmögliche Verkehrslösung verfolgen.

Ich weiß, daß vielfach Verstimmung darüber besteht, daß es bisher noch nicht möglich war, zu einem wirklichen Ausgleich der Nahverkehrsinteressen durchdringen. Die Nahverkehrsausschüsse sollen das Mittel sein, um auch in diesem Teil des deutschen Verkehrslebens eine gerechte und klare Ordnung zu bringen.

Regierungsbaurat Wehrspan sprach

Der Vizepräsident des Deutschen Gemeindetages, Dr. Zeidler, überbrachte die Grüße des Präsidenten, Reichsleiters Fiehler, und des geschäftsführenden Präsidenten Dr. Jeserich. Hauptgeschäftsführer Direktor Diplomingenieur Willenberg berichtete über die Frage des Wettbewerbs zwischen Straßenbahn, Reichsbahn und Kraftwagen im Personenverkehr der Großstädte. Direktor Dr.-Ing. Blum-Hannover hielt einen Vortrag über die Auflockerung der Großstädte. Regierungsbaurat a. D. Wehrspan, Wanne-Eickel, erörterte die Frage: „Können die privaten Eisenbahnen eine sozialistische Aufgabe erfüllen?" Staatsrat Direktor Stanik, Hamburg, trat der Ansicht entgegen, daß eine Ermäßigung der Fahrpreise ein Mehr an Fahrgästen nach sich ziehe. Zu dem Thema „Verkehrssorgen — öffentliche Sorgen" sprach sodann Oberbürgermeister Liebel, Nürnberg.

Grußtelegramm des Führers

Den mit großem Beifall aufgenommenen eingehenden Ausführungen folgte das Schlußwort des Vorsitzenden, Stadtrat Engel, der bei dieser Gelegenheit auch ein vom Führer und Reichskanzler auf eine Grußadresse eingelaufenes Antworttelegramm bekanntgab, das folgenden Wortlaut hat:

„Den Vertretern der in der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen zusammengeschlossenen deutschen Verkehrsverwaltungen danke ich für die mir heute von dieser Arbeitstagung übermittelten telegraphischen Grüße, die ich mit den besten Wünschen für ihre weitere Arbeit aufrichtig erwidere."

Die Aufhebung der Versailler Bestimmungen über die deutschen Ströme

dnb Berlin, 5. Dezember. Auf Mitteilung der Reichsregierung vom 14. November 1936 von ihrem Entschluß, die Versailler Bestimmungen über die deutschen Ströme als für sie nicht mehr verbindlich zu betrachten, haben einige der unterrichteten Regierungen Antworten erteilt. In diesen nehmen sie in verschiedener Weise zu den Ausführungen der deutschen Note Stellung.

Ein neues Oratorium

r Essen, Anfang Dezember.

Im dritten städtischen Winterkonzert des Essener Orchesters, das im ersten Teil eine charaktervoll vertiefte, im Schlußsatz von den Frauenstimmen des Essener Musikvereins schön unterstützte Wiedergabe der „Dante-Sinfonie" von Franz Liszt vermittelte, kam ein großes Chorwerk „Herbstfeier" des (früher an den Essener Volkwangschulen wirkenden) Komponisten Gerhard Frommel, zur Aufführung. Frommel, der jetzt schon als eine wesentliche Begabung im deutschen Komponistennachwuchs feststeht, verwendet für seine für großes Orchester, gemischten Chor und Baritonsolo geschriebene Komposition eine aus dem Fränkischen Koran von Ludwig Derleth zusammengestellte, um den Gedanken des Herbstes kreisende Gedichtfolge von dithyrambischer und kultisch gebundener Haltung. Die dreiteilige Arbeit, durch Orchesterzwischenspiele verbunden, folgt im Musikalischen sehr eng der dichterischen Vorlage in der seelischen Ausdrucksvertiefung, in der Ausnützung orchestraler Effekte bis zu tonmalerischen Wirkungen und setzt hierfür wie für die anspruchsvollen, oft hymnisch gesteigerten Chorpartien einen großen Apparat ein, in dessen Bewältigung sich der Komponist ebenso erfahren zeigt, wie der Leiter der Aufführung Städtischer Musikdirektor Albert Bittner, sich ihn mit dem vorzüglich einstudierten gemischten Chor des Musikvereins und dem glänzend folgenden Essener Orchester gewachsen zeigte. Es gab daher eine in jeder Hinsicht wirkungsvolle, durch den Solobariton Johannes Willys unterstützte Wiedergabe von hohem Leistungsrang. Der starke Schlußbeifall, der auch den anwesenden Komponisten oft hervorrief, dankte dem starken Einsatz für ein wesentliches zeitgenössisches Werk.

Dr. Hans Georg Fellmann.

Die Wiederholung der Kleist-Woche begann

Die am Freitagabend im Stadttheater Bochum mit einem kurzen festlichen Einleitungsakt begonnene Wiederholung der Kleist-Festwoche für die westfälische und rheinische Jugend hat unter der Jugend der beiden Provinzen einen großen Anklang gefunden. Auch die Schulbehörden des Rheinlandes zeigen großes Interesse für diese Jugendveranstaltung. Es liegen zahlreiche Beteiligungen der Schuljugend des Rheinlandes vor. Reichsjugendführer Baldur von Schirach richtete an das Bochumer Theater ein Schreiben, in dem er die Wiederholung der Kleist-Festwoche eigens für die Jugend auf das lebhafteste begrüßt.

Andre Gide schwört ab

Die Gerüchte, die sich an die letzte Reise des französischen Dichters André Gide in die Sowjetunion knüpften, haben nicht getrogen. Er hat enttäuscht und verbittert, die Irreführung erkannt, der er zum Opfer gefallen ist. In seinem Buche „Retour de l'U.R.S.S." bekennt er freimütig seinen Irrtum. In der Einführung heißt es: „Wenn ich mich zunächst getäuscht habe, so wird es jetzt das Beste sein, meinen Irrtum sobald als möglich zu bekennen, denn ich bin verantwortlich für jene, die ich in diesen Irrtum hineingezogen haben mag. Es darf in diesem Falle keine Eigenliebe geben, die mich davon abhalten könnte, und übrigens besitze ich nicht viel davon. Es gibt in meinen Augen Wichtigeres als mich selbst, Wichtigeres als die Union der Sowjetrepubliken: die Menschheit, ihr Schicksal, ihre Kultur . . ." Durch ein großes und herzliches Interesse fühlt sich André Gide auch heute noch mit dem Schicksal des russischen Volkes verbunden, aber er hält darauf, seinen Irrtum zu sühnen. Es ist zu wünschen, daß seine Erkenntnis jetzt eine ebenso breite Wirkung haben werde, wie ehemals sein Irrtum, denn Gide hat mit Romain Rolland jene Rolle unter den Intellektuellen Frankreichs ausgelöst, die in der Sowjetunion den Anbruch einer neuen Zeit sehen wollte.

Der Herr im Hintergrund

Ein Stadttheater ehrte in diesen Tagen Kleist durch eine Aufführung des „Käthchens von Heilbronn". Der Abend war als Festvorstellung gedacht, und deshalb viele Gäste geladen. Am Tag der festlichen Aufführung drängte es sich im Verwaltungsbüro des Theaters. Leute von der Bühne und andere hatten noch hundert Fragen. Währenddessen stand still wartend beiseite ein Offizier. Alle anderen drängten, er wartete. Bis er dann allein noch übrigblieb, und so auch die Reihe an ihn kam. Er sagte der Beamtin, er hätte gern noch eine Karte für die Festvorstellung. „Haben Sie ein Einladung?" „Die habe ich leider vergessen!" „Ja — das ganze Haus ist schon besetzt." Der Bürgermeister hat mich hierher geschickt. „So. — Wie ist denn Ihr Name?" „von Kleist". Es fand sich dann doch noch ein Platz.

Reichsminister und Reichsleiter mit der Sammelbüchse

*** Berlin, 5. Dezember. Der Tag der nationalen Solidarität steht vor der Tür. Zum dritten Male gehen Reichsminister und Reichsleiter und viele führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat, Wirtschaft und Wissenschaft und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit der Sammelbüchse auf die Straße, um aktiv einzureihen in das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Reichsminister Dr. Goebbels sammelt vor dem Hotel Adlon, während Ministerpräsident Göring in der Passage Unter den Linden die Sammelbüchse schwingen wird. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, steht von 16 bis 17 Uhr auf dem Hermann-Platz in Neukölln, am anschließend in Moabit weiter zu sammeln. Von den übrigen Reichsministern sammeln Freiherr von Neurath in der Leipziger Straße, Dr. Gürtner vor dem Neuen Kriminalgericht, Dr. Frick und Frau am Wittenberg-Platz, vor dem Kaufhaus des Westens, Dr. Schacht in und vor der Börse, Graf Schwerin von Krosigk in der Dauentzinstraße Ecke Nürnberger Straße und Reichsarbeitsminister Seldte auf dem Leipziger Platz Ecke Hermann Göring-Straße. Frau Goebbels hat ihren Standort vor dem Postamt im Torhäuschen auf dem Leipziger Platz gewählt, Frau Göring wird vor der Berolina auf dem Alexanderplatz die Spenden der Berliner entgegennehmen. Durch die ganze Stadt verteilt werden die Bewohner der Reichshauptstadt die Reichsleiter der NSDAP., die Staatssekretäre, die Männer aus dem Stab des Führers, der SS. und der Polizei und aus den Gliederungen der Bewegung bei ihrem Appell an das goldene Herz des Berliners finden, und an diesem Tage besonders gern ihren Teil zum Gelingen des WHW. beitragen.

Zweites Blatt Nr. 286 — Sodinger Zeitung — **Herner Zeitung** — Gerther Zeitung — Samstag, den 5. Dezember 1936

Wir sammeln und wir geben

1200 Sammler im Kreise Herne-Castrop-Rauxel

Tag der nationalen Solidarität

(!) Herne, 5. Dezembe.

Heute herrscht in der ganzen Stadt reges Leben. Ueberall erklingt der bekannte Ton, den die Sammelbüchsen des Winterhilfswerkes erschallen lassen, sobald man ein Geldstück in sie hineinwirft. Die Büchsen sind heute in lebhafter Tätigkeit. Und die Sammler sowohl wie die Volksmenge sind sich voll der Bedeutung des Tages bewußt. Ueber diesem Sammeltage, dem Tage der nationalen Solidarität, liegt ganz besondere Freude. Es sammeln SA., SS. und die Angehörigen vieler anderer Parteiorganisationen, unter ihnen viele führende Persönlichkeiten aus Staat, Wirtschaft und Kulturleben, kein Wunder, daß sie heute alle von dichten Menschenmassen umdrängt sind, und daß jeder sein Scherflein in die Sammelbüchse des WHW. werfen will. Niemals sind wir so stark wie heute vom Gefühl der Zusammengehörigkeit, des Füreinandereinstehens, erfüllt. Wir wissen es, daß sich am heutigen Tage viele Tausende von Sammelbüchsen füllen, daß allein die Sammlung dieses einen Tages und wieder ein gutes Stück vorwärts bringt in unserem großen Kampf gegen Hunger und Kälte. Nichts wirkt stärker als das Vorbild. So wie heute alle Sammelnden im Dienste der Volksgemeinschaft freudig Stunden um Stunden mit der Sammelbüchse straßauf, straßab laufen, um für ihre notleidenden Volksgenossen Gaben zu erbitten — so empfinden auch die Tausende und Abertausende, die heute durch die Straßen fluten, den Ruf, der an sie selbst ergeht: ihr Scherflein zu geben für jene, die Not leiden — für unser Volk, das heute eins ist und in dem einer für den anderen einsteht!

Nicht einer vermag sich der Forderung dieses Tages zu entziehen. Jeder spürt an diesem Tage um so stärker das Band, das sich um alle deutschen Menschen schlingt: wir sammeln und wir geben, und unser Werk gilt jenen, die Not leiden und die wir vor Hunger und Kälte schützen wollen! Es ist das große Werk der Liebe und der Opferbereitschaft, das das ganze deutsche Volk einmütig zusammenstehen läßt und uns freudig Opfer bringen läßt für unser Volk.

Die Sammlung in Herne

In Herne gelangt die Straßensammlung von 16 bis 19.30 Uhr und in den Gaststätten ab 20 Uhr zur Durchführung. Um den Erfolg zu erhöhen, haben sich die Herner Musik- und Werkskapellen in anerkennenswerter Weise in den Dienst der Sache gestellt. So spielen in der Zeit von 16 bis 19.30 Uhr u. a. die Kapelle „Shamrock" in der Nähe der Evangelischen Hauptkirche, Ecke Steinweg, die Gauinspektionskapelle vor dem Hause der Firma Gebr. Sinn, die Kapelle der Flottmann-Werke vor dem Hause der Firma Leitner & Co., die Kapelle der Gewerkschaft „Friedrich der Große" am Bahnhofsvorplatz.



Jeder gibt am Tag der nationalen Solidarität!
(Maeschke, M.)

Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß auch in diesem Jahre die Herner Volksgenossen durch ihre Gebefreudigkeit wieder ein vorbildliches Zeugnis ablegen werden von ihrer gemeinschaftsverbundenen Gesinnung und von ihrer im Vorjahre so glänzend bewährten sozialen Hilfsbereitschaft. Keiner stehe zurück, jeder spende zum „Tag der nationalen Solidarität"!

32 Herner Unterprimaner gehen ins Abitur

Die jetzigen Schüler der Unterprimen können schon am Schluß des Schuljahres zum Abitur zugelassen werden

Zwölfjährige Schulzeit

(!) Herne, 5. Dezember.

Reichsminister Rust hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die zwölfjährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Verlängerung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit erheischt und der Erfolg der Arbeitsschlacht des nationalsozialistischen Staates sich bereits dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlaß vom 30. November angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

In einigen wichtigen Fächern ist mit den Unterprimanern auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesentlichsten Gründen zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen. Um einer Ueberlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihrer Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden.

Für die nachrückenden Klassen werden Uebergangsmaßnahmen getroffen. Die jetzigen Obersekundaner werden bereits Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Diese Anordnungen tragen naturgemäß den Charakter von Uebergangsmaßnahmen.

Jedenfalls wirken sich diese Maßnahmen für Herne so aus, daß im Frühjahr des nächsten Jahres 32 Unterprimaner ins Abitur gehen, und zwar 9 von der U 1 OR., 8 von der U 1 RG. und 15 von der U 1 G. Außerdem sind 32 Abituranwärter der Oberprimen da, nämlich 9 der O 1 OR., 7 der O 1 RG. und 16 der O 1 G.

Einstellung von Freiwilligen in das Heer im Herbst 1937

(!) Das Generalkommando des VI. A. K. (W. Kdo. VI) teilt unter Bezug auf die in der Presse vom 11. 10. veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskriegsministeriums „Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht" mit:

Wer im Oktober 1937 als Freiwilliger in das Heer eintreten will, muß sein Einstellungsgesuch baldmöglichst an den Truppenteil einsenden, bei dem er eintreten will. Bewerber die mit der Absendung ihres Einstellungsgesuches bis zum Jahresende und länger (Meldeschluß 15. Januar 1937) warten, laufen Gefahr, von dem Truppenteil ihrer Wahl infolge Besetzung aller Freiwilligenstellen nicht mehr angenommen zu werden. Die Wahl der Waffengattung ist dem Bewerber freigestellt. Es sei darauf hingewiesen, daß die Infanterie die vielseitigste Waffe ist. Bei ihr befinden sich Schützenkompanien, Maschinengewehrkompanien, Infanterie-Geschütz-Kompanien, Panzerabwehr-Kompanien, Nachrichten-Züge und Reiter-Züge. Sie verfügt auch über motorisierte Einheiten und zahlreiche pferdebespannte Teile.

Die Wehrmeldeämter und polizeilichen Meldebehörden erteilen darüber Auskunft, welche Unterlagen dem Einstellungsgesuch beizufügen sind. Einstellungsanträge an höhere militärische und staatliche Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung der Anträge zum Nachteil der Bewerber.

Tagung der Gauinspektion I in Herne

(!) Auf Anordnung des stellvertretenden Gauleiters, Parteigenossen Vetter, findet am Montag, dem 7. Dezember, vormittags 11 Uhr, eine Tagung der Gauinspektion I statt, und zwar in Herne, Koopmanns Gaststätten, Bahnhofstraße 1 d. Zur Teilnahme an dieser Tagung sind verpflichtet: Kreisleiter, Kreisamtsleiter und sämtliche Ortsgruppenleiter mit ihren Stäben. Stellvertretender Gauleiter Vetter und Gauinspekteur Meister werden auf dieser Tagung zu den Politischen Leitern sprechen.

Regelung der Arbeitszeit zu Weihnachten

(!) Die Lage der Weihnachtsfeiertage und des 31. Dezembers bringt es mit sich, daß in der Weihnachtswoche verschiedene Betriebe die Arbeit ganz oder teilweise ruhen lassen. Zur Vermeidung eines Verdienstausfalls für die Beschäftigten hat daher der Reichs- und Preußische Arbeitsminister folgendes für zulässig erklärt:

An den Werktagen der Monate Dezember 1936 und Januar 1937 dürfen ausgeglichen werden: a) der Ausfall von Arbeitsstunden, der am 21., 22., 23., 24., 28., 29., 30. und 31. Dezember 1936 und am 2. Januar 1937 oder an einzelnen dieser Tage eintritt, b) ein zusätzlicher Arbeitstag als Ersatz für die fortfallenden Weihnachtsfeiertage, c) ein zweiter zusätzlicher Arbeitstag für Betriebe, die regelmäßig wöchentlich bis zu 30 Stunden höchstens arbeiten.

Sofern von der Genehmigung Gebrauch gemacht wird, ist zu beachten: 1. Die Dauer der Vor- und Nacharbeit darf zwei Stunden täglich nicht überschreiten. 2. Die Besonderen Schutzbestimmungen für Frauen und Jugendliche bleiben unberührt. 3. Es ist ein Verzeichnis zu führen, aus dem die innerhalb des festgesetzten Ausgleichszeitraumes vom Betrieb vor- oder nachgearbeiteten Arbeitsstunden zu ersehen sind. Dieses Verzeichnis ist für die Einsichtnahme durch die Gewerbeaufsichtsbeamten bereitzuhalten.

Sofern in anderer Weise für den Ersatz des Verdienstausfalles der Beschäftigten gesorgt ist, darf von der Genehmigung kein Gebrauch gemacht werden. Des Sonntags darf der Ausgleich nur dann vorgenommen werden, wenn das zuständige Gewerbeaufsichtsamt Bochum eine besondere Genehmigung für den einzelnen Betrieb erteilt hat.

Eine zusätzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuschlages für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verschiebung besteht nicht.

Zwecksparen zu Weihnachten

(!) In mannigfacher Form wird überall in der Welt für bestimmte Ziele gespart. Besonders Weihnachten gibt Veranlassung, schon monatelang vorher Rücklagen anzusammeln, um am Festtag selbst liebevoll ausgewählte Gaben verteilen zu können. Während in einzelnen Ländern oder Landesteilen das Sparen des einzelnen überwiegt, sind in anderen Gegenden eigene Weihnachtssparvereine aufgezogen worden. Solche Weihnachtssparvereine spielen z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika eine gewaltige Rolle. Weit mehr als eine Million Sparer sind Mitglieder amerikanischer Weihnachtssparklubs. Kurz vor Weihnachten heben die Vereinskassierer das bis dahin von den Sparkassen verwaltete Geld ab und bringen es an die Vereinsmitglieder zur Auszahlung. Auch in Deutschland, insbesondere im Norden und Nordwesten, gibt es tausende derartige Sparvereine, die in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Sparkassen tätig sind. Gleichviel ob der einzelne Volksgenosse solchen Sparvereinen angehört oder ob er selbst für das Weihnachtsfest beharrlich Mark auf Mark legt, die Hauptsache ist, daß überhaupt gespart wird. Ein Sparkassenbuch erweist sich als treuer Helfer auch bei der Ansammlung von Beträgen, die am Weihnachtsfest dazu dienen sollen, durch Geschenke Freude zu bereiten.

Handarbeitsausstellung der Hinterbliebenen-Abteilung der NSKOV.

(!) Die Hinterbliebenen-Abteilung der NSKOV. veranstaltet vom 4. bis 8. Dezember im Hause Franz-Seldte-Straße 5, eine Handarbeits-Ausstellung. Sämtliche Handarbeiten sind von den Kriegerfrauen in ihren gemeinschaftlichen Handarbeitsstunden selbst hergestellt worden. Der Eintrittspreis ist so niedrig gehalten, daß es jeder Volksgenossin möglich ist, die Ausstellung zu besuchen, der Reinertrag fließt dem WHW. zu.

Rätsel um eine germanische Erdburg

Nachrichten über die Erdburg am Schloß Strünkede

Vor 20 Jahren eingeebnet

H. A. R. Herne, 5. Dezember.

Unsere Heimatfluren geben uns manches Rätsel aus vergangener Zeit auf, die zu lösen nicht so einfach ist. Bei manchen wird wahrscheinlich niemals eine zufriedenstellende Lösung möglich sein. Hoffentlich trifft das nicht für jenes Erdwerk zu, das sich bis vor etwa 20 Jahren in dem Winkel zwischen Germanen- und Forellstraße in westlicher Richtung befunden hat. Von diesem Erdwerk hören wir zum ersten Male in Herne von dem verstorbenen Altbürgermeister Schaefer, der darüber einige Nachrichten hinterlassen hat. Er schreibt folgendes: „In der Nähe der jetzigen Forellstraße finden sich unweit der Burg Strünkede die Reste einer verschollenen altgermanischen Ringburg; sie liegt in „Lakmanns Busch". Von den drei konzentrischen Ringwällen mit vorliegenden Gräben, aus denen die Wallburg bestand, ist die äußerste größtenteils eingeebnet. Die beiden Innenwälle sind besser erhalten. Mit Wasser versorgten die Gräben die Beeke, die von Strünkede her der Emscher zufließt. Bei der Ringburg stand der Stuhl des Freigerichts zu Strünkede."

Das wären die einzigen Angaben über diese interessante Erdburg (abgesehen von denen im Heimatbuch von Rektor Decker), wenn nicht im Jahre 1896 Prof. Darpe ausführliche Angaben in einer in Münster erscheinenden Zeitschrift veröffentlicht und sogar eine Skizze dieser Erdburg hinzugefügt hätte. Aus diesen Veröffentlichungen ist denn auch Näheres zu ersehen. Die Angaben Darpes wollen wir im Wortlaut wiedergeben:

„Ziemlich gut erhaltene Reste einer bis dahin ganz unbekannten altgermanischen Ringburg entdeckte ich am 11. Juni 1896 unweit der Burg Strünkede in der Baukauer Mark bei Herne, etwa 8 Minuten links von der Kunststraße, die von Bochum über Herne nach Recklinghausen führt. Sie liegt in „Lakmanns Busch" dort, welchen man von der gleich hinter Strünkede von der Kunststraße auslaufenden Weidestraße (jetzt Forellstraße) her erreicht. Mir ging die Nachricht zu, dort befänden sich Befestigungen, welche das meist fremde, zugezogene Volk Kosakenschanze nenne. Wie erstaunte ich an Ort und Stelle, als ich unter jungen Eichen einer verschollenen alten Wallburg gegenüberstand!"

Mit dieser einleitenden Schilderung mit etwas persönlicher Note beginnt Prof. Darpe. Darpe berichtet dann weiter über das Aussehen der Wallburg:

„Die Bergmannswohnungen an dem nördlich vom Wäldchen hinführenden Feldwege und der ringsum betriebene Landbau haben von den drei konzentrischen Ringwällen mit vorliegenden Gräben, aus denen die Wallburg bestand, den äußersten größtenteils beseitigt und verwischt oder eingeebnet; an jene Häuser stoßende Teile des Walles sind noch zu erkennen. Von den Resten des Außenwalles gelangt man über ebenen Boden an den vor dem zweiten (mittleren) Walle liegenden Graben, welcher noch jetzt zehn Schritte in der Breite mißt und fast ganz erhalten ist. Der Mittelwall hinter jenem Graben erhebt sich noch jetzt, nachdem die Regengüsse von mindestens 1200 Jahren ihn verwaschen haben, in Höhe von 6—7 Fuß und hat eine Breite von 20 Schritten. Jenseits des nun folgenden innersten Grabens dessen Tiefe noch Wasser füllt, erhebt sich der innerste Ringwall noch jetzt zu 12 bis 14 Fuß Höhe. Inmitten dieses Ringes, dessen Durchmesser fast 60 Schritte mißt, befindet sich für den Wasserbedarf der Verteidiger oder Besatzung von Schützen eine Vertiefung. Ihre Wasserspeisung erhielten die Gräben der Ringburg von einem aus den Wiesen und Sümpfen südwestlich vom Schlosse herkommenden Bache, welcher, um den Friedhof des Schlosses sich windend, nach Nordosten hin der Emscher zueilt. Ein breiter Graben, welcher vor sieben Jahren zugeworfen ist, verband den Bach („de Becke") mit den Gräben der Wallburg. Durch Stauung des Baches wurde neben Füllung der Gräben die Ueberschwemmung der Umgebung, besonders nach der im Osten verlaufenden Straße hin, welche den Emscherbruch durchschneidet, erreicht. Ob der Boden der Burg Waffen und sonstige Geräte birgt, wäre bei Umgestaltung des Bodens zu ermitteln.

Eine ähnliche Ringerdburg, die jedoch trümmerhafter uns überkommen ist, entdeckte ich bei Coesfeld auf Borgmanns Hofe in der Bauerschaft Gaupel, zwischen Coesfeld und Varlar usw." (Darpe ist in Coesfeld Gymnasiallehrer gewesen und dort auch gestorben.)

Soweit Prof. Darpe, der erste ernsthafte Heimatforscher von Herne, Bochum usw. Es sei uns die Bemerkung gestattet, daß bedauerlicherweise Darpe Jahrzehnte lang keinen Nachfolger gefunden hat, was sich natürlich für unsere Heimatforschung recht ungünstig ausgewirkt hat. Durch die ziemlich eingehende Beschreibung Darpes wissen wir, wie die Erdwallburg an der Burg Strünkede ausgesehen hat. Auf diese Mitteilungen fußen die Angaben des Oberbürgermeisters a. D. Schaefer. Aber auch Rektor Decker berichtet von dieser Erdwallburg in seinem Heimatbuch, und zwar auf Seite 19. Er schreibt:

„Reste einer Ringerdburg waren bis vor einigen Jahren im Lakmannsbusch zu sehen. Es wird, wie alle Erdwerke in hiesiger Gegend, eine sächsische Verteidigungsstelle gewesen sein. Eine in Münster aufbewahrte Zeichnung läßt die Anlage deutlich erkennen. Sie bestand aus drei konzentrischen Ringwällen mit vorliegenden Gräben, die mit Wasser gefüllt wurden. Zwei Zugänge, die die äußeren Ringwälle durchschnitten, führten zum inneren Wall, in dem während des Kampfes die Frauen, Kinder und die Habe verborgen waren. Die Gräben wurden an den Zugangsstellen mit Hölzern überbrückt. Der äußere Wall diente als Verteidigungsstelle."

Die Mitteilung Deckers ergänzt den Bericht Darpes insofern, als er von zwei Zugängen spricht. Ursprünglich war sicherlich nur ein einziger Zugang vorhanden, wie an allen Wallburgen, denn an dem Zugang spielten sich im Ernstfalle die Hauptangriffe ab und hier mußten die Verteidiger ihre besten und Hauptkräfte ansetzen. Der zweite Zugang wurde sicherlich später von der Bevölkerung angelegt, die das ziemlich umfangreiche Erdwerk nicht umgehen wollte, anderseits aber nicht durch die Gräben waten und die Wälle ersteigen mochte.

So ist denn bewiesen, daß sich in Herne-Baukau tatsächlich ein Erdwerk befunden hat. Welche Bewandnis es nun mit dieser Anlage gehabt hat, ob sie wirklich bis in frühgeschichtliche Zeit reichte, ist schwer zu sagen. In der Fortsetzung wollen wir uns damit einmal beschäftigen. Wie dem auch sei, es ist geradezu unverständlich, wie man dieses Erdwerk einebnen konnte, zumal das Geländestück erst vor 4 Jahren in Kultur genommen worden ist. Heute befinden sich dort Kleingärten. Nur durch eine großzügige Ausgrabung könnten weitere Erkenntnisse von dieser Wallburg erlangt werden.

H. A. Rannius.

Jeder bringe sein Opfer!

Aufruf zum Tag der nationalen Solidarität

Die Erkenntnis, daß jeder seine Lebenserfüllung allein in der Gemeinschaft seines Volkes findet, verpflichtet und zwingt uns gebieterisch zum Einsatz und zur Opferbereitschaft für unser Volk. Einsatzbereit werden am kommenden Sonnabend die Männer der nationalsozialistischen Bewegung bis hinauf zu den höchsten Amtsinhabern des Staates ihre Staatbürgerpflicht im Dienst für die Gemeinschaft erfüllen.

Herner Volksgenosse! Auch an Dich wird der Sammler herantreten, auch von Dir wird das Opfer für den unverschuldet notleidenden Volksgenossen gefordert. Denke daran, daß Dein Opfer niemals etwas mit Almosengeben oder Mitleid zu tun haben darf. Ein Opfer trägt immer einen wirklichen Verzicht in sich, darum überlege, ob Deine bisherige Gabe an das Winterhilfswerk ein wirklicher Verzicht war und dann erst lege Dein Opfer auf den Altar des Vaterlandes.

Der Tag der nationalen Solidarität ist der sichtbare Ausdruck für unser gemeinsames Wollen und des unerschütterlichen Zusammenstehens: es gilt, die solidarische Haftung der Gemeinschaft für jedes ihrer Mitglieder zu beweisen. Richte Dich danach und erfülle Deine Pflicht!

Der Kreisleiter der NSDAP Herne-Castrop-Rauxel:
Nieper.

Der Kreisbeauftragte des WHW:
Vogt.

Der Oberbürgermeister der Stadt Herne:
Meister, MdR. Gauinspekteur.

Schwurgerichtsperiode

(!) Die am Montag am Landgericht Bochum beginnende diesjährige 5. Schwurgerichtsperiode wird nur von kurzer Dauer sein. Sie hat sich mit vier Straffällen zu befassen. Es stehen eine Straffache aus Wanne-Eickel wegen Körperverletzung mit Todesfolge und drei Straffachen wegen Meineides aus Wattenscheid, Sickingmühle bei Recklinghausen und Recklinghausen-Süd an.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Heute vor

. . . 22 Jahren begann die Schlacht bei Limanowa in Galizien. — 1757: Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Leuthen. — 1791: Wolfgang Amadeus Mozart in Wien gestorben (geboren 1756). — 1835: Der Dichter August Graf von Platen-Hallermund in Syrakus gestorben (geboren 1796). — 1848: Auflösung der preußischen Nationalversammlung.

Morgen vor

. . . 20 Jahren wurde Bukarest eingenommen. — 1849: Generalfeldmarschall August von Mackensen in Hausleinitz geboren. — 1864: Der Schriftsteller Rudolf Straß in Heidelberg geboren. — 1869: Der Schriftsteller Rudolf Herzog in Barmen geboren. — 1869: Der Polarforscher Otto Nordenskjöld in Hesselby geboren (gestorben 1928). — 1855: der Schriftsteller Albrecht Schaeffer in Elbing geboren. — 1892: Der Ingenieur Werner von Siemens in Charlottenburg gestorben (geboren 1816). — 1914: Einnahme von Lodz in Polen.

Adventskranz

Tage, da ob allen Dingen
Liegt ein feierstiller Glanz —
Tage, die sich liebreich schlingen
Nun zu einem sinn'gen Kranz,
Dessen frommes Lichterweben
Glutend in die Herzen brennt,
Kündend, daß nun unser Leben
Steht im Segen des Advent.

Kranz der über Tor' und Türen
Hängt als Sinnbild, demutfromm!
Nichts kann tiefer jetzt uns rühren
Als dein wundersam Willkomm!
Kranz, der Hütten und Paläste
Nun zu Friedensstätten weiht —
Führst uns bis zum nahen Feste
Durch die Wunder heil'ger Zeit.

Kranz, du gnadenreich Verbünden
Mit der Liebe Jesu Christ,
Der, ein Feuer anzuzünden,
Einst zur Erde kommen ist —
Der, da er sein Werk vollendet,
Einen Kranz von Dornen sah —
Kranz, drin Liebe sich verschwendet —
Bethlehem und Golgatha!

Elly Wagner.

Bergjungknappen an die Front

Aufruf des Reichsbetriebsgemeinschaftsleiters Padberg

(!) Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau, Parteigenosse Padberg, erließ zum Reichsberufswettkampf 1937 einen Aufruf an alle deutschen Bergjungknappen im Alter von 14 bis 21 Jahren. In diesem Aufruf heißt es, daß auch die deutschen Bergjungmänner in dem großen Wettstreit, in dem nicht Stand, Konfession oder Herkunft, sondern eigene Arbeit und eigene Leistung entscheiden, mitkämpfen sollen. Alle deutschen Bergmänner vom Bergjungknappen bis zum Betriebsführer — haben an der Sicherstellung der deutschen Rohstoffversorgung hervorragenden Anteil und sind in erster Linie mit dazu ausersehen, auf Grund beruflichen Könnens, persönlicher Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands zu erkämpfen und sicherzustellen. Reichsamtsleiter Padberg schließt seine Ausführungen mit einem Aufruf an die Jungbergmänner und Jungknappen aller deutschen Gaue, daß sie ihre Einsatzbereitschaft für Deutschland, für den Kampf um die deutsche Rohstoffversorgung beweisen sollen, indem sie beim 4. Reichsberufswettkampf mit allen Kräften mitkämpfen.

Ausstellung des Kunstmalers A. Kempmann

(!) Gegenwärtig zeigt der Herner Kunstmaler A. Kempmann in der Franz-Seldte-Straße eine Ausstellung eines großen Teils seiner Gemälde. Die geschmackvolle und künstlerische Ausführung gefällt bei jedem Bild; ausgelegt sind Stilleben, Motive aus Herne, Köpfe bedeutender Staatsmänner usw. An die 60 Bilder erfreuen das Auge des Beschauers.

Der Kursus für die Fachschaft Schuhmacher

beginnt am Dienstag, dem 8. Dezember, abends 8 Uhr in der Werkstatt des Fachschaftswalters Hugo Keffebohm, Castrop-Rauxel 1, Bornstraße 23. Interessenten können sich noch bis zum Beginn des Kursus melden. Die Gebühr beträgt 10 RM., wovon die Hälfte bei der Anmeldung und der Rest acht Tage später zu zahlen ist. Kursusleiter ist der Kreisfachgruppenwalter August Kleemeier.

Kanarien-Ausstellung

(!) Vom 5. bis 9. Dezember d. J. findet im Lokale Heinrich Franke, Herne, Bahnhofstraße 7, eine große Kanarien-Ausstellung statt, verbunden mit Prämiierung und Gratisverteilung von Kanarienbähnen. Sinn und Zweck dieser Veranstaltung ist, die Besucher mit unserer einheimischen Vogelwelt vertraut zu machen sowie sie zum Schutz und zur Pflege derselben anzuhalten, ferner auf die unermüdliche Arbeit, die unsere kleinen Sänger in der Bekämpfung von Insekten und Kerbtieren draußen in der Natur leisten, aufmerksam zu machen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß eine große Schau aller inländischen Vögel, Biologien, Schmetterlinge des In- und Auslandes, Vogelschutz usw. gezeigt wird. Allen Schulen, Jugendorganisationen, Eltern, Lehrern, Erziehern usw. wird der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.

Adventsstunde im Reichskolonialbund Frauenabteilung

(!) Der Reichskolonialbund veranstaltet in der Westfalenschänke am Montagnachmittag eine Adventsstunde mit verschiedenen künstlerischen Darbietungen.

Jubilarfeier bei Constantin der Große

(!) Die Gewerkschaft Ver. Constantin der Große veranstaltet am heutigen Nachmittag im Saale der „Kaiserau" in Bochum-Grumme eine Jubilarfeier.

Welche Kakteen sammelt der Herner?

Zur Weihnachtszeit blühen die Epiphyllen

Blühendes Afrika unter Glas

(!) Herne, 5. Dezember.

Wenn unsere heimischen Blumengärten, dem Machtwort der Natur gehorchend, ihre Pforten schließen, dann entfaltet sich in dem mit Dampfrohren geregelten Klima der Gewächshäuser ein künstlicher Frühling, dem die Blumenmärkte ihre winterliche Blütenpracht verdanken. Zu den häufigsten Treibhausbewohnern gehören die Kakteen und Sukkulenten, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Afrika und Amerika nach Europa kamen und vor allem in Deutschland festen Fuß faßten. Kakteenzüchtereien gibt es in allen Teilen des Deutschen Reiches, die nächste unserer engeren Heimat befindet sich in Duisburg-Wanheimerort, die neben der Versorgung Deutschlands auch noch teilweise Ausfuhren vornimmt.

Die Kakteenliebhaber haben sich in langen Jahren allerdings gewisse Kenntnisse in der Zucht und Pflege dieser Pflanzen erworben, die es ihnen ermöglicht, selbst zu ziehen. Im Austausch werden die zahlreichen Stecklinge von den Besitzern gewechselt, so daß der Markt an sich nicht mehr in dem Maße wie früher in Anspruch genommen wird.

Welche Arten von Kakteen in Herne bevorzugt werden? Nun, da kann man keine reinliche Unterscheidung treffen, denn es wird so ziemlich alles gezogen, was aufzutreiben und nicht allzu teuer ist. Jetzt, zur Weihnachtszeit, sind insbesondere die Epiphyllen (Gliederkakteen) beliebt, weil sie zur Weihnachtszeit blühen. Im Sommer werden sie mäßig feucht gehalten, im Herbst dagegen sehr trocken, damit der Knospenansatz besser vonstatten gehen kann. Im November werden sie warm gestellt und blühen dann gerade zur Weihnachtszeit. Zahlreiche Kronenbäumchen werden auf Peireskia veredelt. Auch Agaven und die Echinoptis (Kugelkakteen) erfreuen sich der Beliebtheit, von den teureren Pflanzen sehen wir in Herne viel die Aloe variegata (Tigerkaktee). Das sind aber noch längst nicht alle Sorten dieser exotischen Pflanze; wir nennen noch den Negerfinger, den Schnapskopf, den Igelkaktus u. v. a.

Bei der Preisbewertung der Kakteen geht es wie mit den Briefmarken. Nicht ausschließlich auf Größe und Buntheit des Exemplars kommt es an, sondern auf den „Sammler- und Liebhaberwert", der sich nach allerhand Seltenheitsmerkmalen richtet. Die bekannten Bischofsmützen sind, weil sie in Massen gezogen werden, sehr billig. Tigerzungen, Tigerrachen oder Ordenssterne kosten etwas mehr. Veredelte Weihnachtskakteen sind schon teurer. Je eigenwilliger sich eine Pflanze in ihrem Wuchs benimmt, um so höher ist ihr Platz auf der Preisliste.

Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring zum Winterhilfswerk:

Opferwillen und Opferfreude sind der Ausdruck unseres Dankes an den Führer.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch in diesem Winter durch die Tat beweisen und der Welt zeigen, daß im nationalsozialistischen Deutschland jeder Einzelne nicht an sich selbst, sondern nur an das Wohl des ganzen Volkes denkt und danach handelt.

II. 10

Göring

Von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen

Der schwere Verkehrsunfall an der Ecke Vincke- und Hermanns-Löns-Straße vor Gericht

150 Mark Geldstrafe

+ Herne, 5. Dezember.

Der schwere Verkehrsunfall, der sich am 12. September 1936 in der Kreuzung der Vincke-, Hermann-Löns- und Baumstraße in Herne zutrug und schließlich den Tod eines bei dem Unfall verletzten Radfahrers herbeigeführt hat, stand am Freitag vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Bochum zur Verhandlung. Der fahrlässigen Tötung und des Verstoßes gegen die Straßenverkehrordnung war ein Fahrer aus Herne angeklagt. Der Verhandlung wohnte ein ärztlicher Sachverständiger und der Verkehrssachverständige des Polizeipräsidiums Bochum bei. Der Angeklagte unternahm an dem besagten Tage mit seinem Autoomnibus eine seiner regelmäßigen Fahrten zur Zeche Julia. In seinem Wagen hatte er 28 Bergleute, die zur Schicht fuhren. Als er in die Kreuzung der Vincke-, Hermann Löns- und Baumstraße kam, sah er plötzlich vor seinem Wagen einen Radfahrer, der nach der Gewohnheit mancher Radfahrer den Kopf tief über seine Lenkstange gebeugt hatte. Der Radfahrer wurde von dem Wagen erfaßt und noch 21 Meter mitgeschleift, bis er schwerverletzt zur Seite geworfen wurde. Der Wagen konnte dann nach weiteren 45 Metern zum Halten gebracht werden. Der verletzte Radfahrer Kordon aus Herne wurde einem Krankenhaus übergeben, wo er am 14. November nach einer am Vortage überstandenen Operation verstarb. Der Angeklagte hatte in der Kreuzung das Vorfahrtsrecht. Der Radfahrer war aus der Hermann Lönsstraße gekommen und wollte wohl geradeaus fahren, was der Autolenker nicht wahrnehmen konnte. Der Radfahrer muß dann von dem Kotflügel des Autobusses erfaßt worden sein. Der Angeklagte betonte in der Verhandlung, daß er den Radfahrer vorher nicht gesehen habe. Zu der Verhandlung war eine große Zahl Augenzeugen geladen worden, die jedoch in ihren Aussagen keine klare Darstellung des Vorfalls, der sich in Sekunden abgespielt hatte, geben konnten. Was aber in der Verhandlung festgestellt wurde, ließ den Schluß zu, daß der Radfahrer sich in der Kreuzung nicht so benommen hat, wie man das im Verkehr verlangen muß. So hat er auch nicht das Vorfahrtsrecht des Autobusses beachtet. Auf seiner Bremsfahrt nach Eintritt des Unglücks streifte eine nach dem Unfall von einem Insassen des Autobusses geöffnete Tür einen an der Straße haltenden Kraftwagen, der beschädigt wurde. Auch ein Insasse desselben erlitt leichte Verletzungen. Diese Folgen konnten aber dem Angeklagten nicht zur Last gelegt werden. Jedoch war bei der Nachprüfung des Autobusses, die nach dem Unfall durch die Polizei erfolgte, festgestellt worden, daß die Bremsvorrichtung des Wagens des Angeklagten nicht in Ordnung war. Sie hatte nicht ein Drittel der vorgeschriebenen Bremsstärke. Doch war dieser Uebelstand nicht die Ursache für den Eintritt des Unfalles. Auch behauptete der Angeklagte, daß er bei der Fahrt in der Kreuzung von der Sonne geblendet worden sei. Er selbst fühle sich nicht schuldig am Unfall. Sein Fahrtempo habe nur 30 Kilometer in der Stunde betragen. Der ärztliche Sachverständige des Krankenhauses, in welches der Verletzte geschafft worden ist, erklärte als eigentliche Todesursache des Verletzten eine im November eingetretene Nierenvereiterung und Blasenlähmung. Die eigentlichen Unfallverletzungen hätten sich in einem Heilungsprozeß befunden, so daß man habe sagen können, der Mann komme durch. Man könne wohl annehmen, daß infolge der durch die Verletzungen herbeigeführten Schwächung der körperlichen Widerstandskraft des Mannes die erwähnten Krankheiten zu dem schließlichen Ausgange geführt habe. Die Niereneiterung mit ihren Folgen sei auf einen bei dem Verletzten vorgefundenen großen Harnstein zurückzuführen. Einen Zeugen, der den Verletzten zum Krankenhause brachte, sagte dieser, er habe geradeaus fahren wollen, sei jedoch nicht mehr vorbeigekommen.

Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß die Verhandlung einen Beweis der Schuld an dem Unfall auf Seiten des Angeklagten nicht erbracht habe. Der Radfahrer habe sich in der Kreuzung nicht den Verkehrsvorschriften entsprechend benommen und trage wohl Mitschuld an dem Unfall. Dieser Meinung war auch der Verkehrssachverständige. Doch habe der Angeklagte gegen die Verkehrsordnung verstoßen. Er durfte nicht mit einem Wagen fahren, dessen Bremsen so erhebliche Mängel zeigen. Seine Pflicht wäre es gewesen, vor Antritt der Fahrt den Wagen genau nachzusehen, was er nicht getan habe. Wegen dieses Verstoßes beantrage er 50 Mark Geldstrafe. Die Verteidigung erklärte, daß sie mit der Ansicht des Staatsanwaltes bezüglich der Nichtschuld des Angeklagten an dem Unfall übereinstimme, nicht aber bezüglich des Verstoßes gegen die Verkehrsordnung. Hier müsse doch beachtet werden, daß der Angeklagte den Wagen drei Tage vor dem Unfall einer Reparaturwerkstatt zum Ueberholen gegeben habe. An dem Unfalltage habe er dann die erste Fahrt mit dem überholten Wagen unternommen. Der Angeklagte habe sich da doch mit Recht sagen müssen, daß alles an dem Wagen in Ordnung war. Wenn dieses nicht der Fall gewesen, könne man ihm daraus doch keinen Vorwurf machen. Er beantrage daher auch die Freisprechung des Angeklagten von diesem Punkt der Anklage.

Das Gericht war der Ueberzeugung, daß der Nachweis von der Schuld des Angeklagten an dem Unfall nicht gegeben sei, weshalb von diesem Punkte der Anklage der Angeklagte freizusprechen sei. Nach Ansicht des Gerichtes sei aber ein Verstoß gegen die Verkehrsordnung in dem mangelhaften Zustand der Bremse des Wagens gegeben. Dieserhalb erfolgte eine Verurteilung zu 150 Mark Geldstrafe. Es entschuldige den Angeklagten nicht, den Wagen vorher zur Reparatur gegeben zu haben. Wenn er zur Beförderung in seinem Wagen 28 Bergleute fahre, so sei es seine Pflicht, vor Antritt der Fahrt den Wagen genau nachzuprüfen, ob er Mängel besitze. Daß er dieses nicht getan, stelle eine strafbare Versäumnis dar. Derartige Zuwiderhandlungen, die sich im Verkehr gefahrdrohend auswirken könnten, müssen im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und der Menschenleben streng bestraft werden, was das Gericht auch in der Höhe der Geldstrafe zum Ausdruck gebracht habe. +

Hauptmann Marx †

(!) Gestern starb plötzlich, nach sehr kurzer Krankheit, Hauptmann Marx vom Wehrbezirkskommando. Hauptmann Marx war seit Mai dieses Jahres in Herne, wo er an den Aufbauarbeiten des hiesigen Kommandos wesentlichen Anteil nahm. Er genoß nicht nur im Kreise der Offiziere sowie den ihm Unterstellten größte Achtung und Wertschätzung, sondern hatte sich auch im Verkehr mit der Herner Bevölkerung durch sein liebenswürdiges und verbindliches Wesen schnell Sympathien erworben. Nun hat der Tod seiner Arbeit ein Ziel gesetzt.

Wilhelm Wehrenbrechts letzte Fahrt

(!) Gestern nachmittag wurde der Eisenbahnassistent i. R. Wilhelm Wehrenbrecht auf dem Friedhof an der Kirchhofstraße zur letzten Ruhe gebettet. Ein großes Trauergefolge gab ihm das letzte Geleit. Der Heimgegangene war in Herne und weit über Herne hinaus eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, er erfreute sich besonders auch bei seinen Berufskameraden größter Wertschätzung. Die Andacht im Sterbehause und die Gebete am Grabe hatte Pastor Niedermeier übernommen. Er kennzeichnete den Verstorbenen als einen frommen und gottesfürchtigen Mann, der auch ein guter und echter Deutscher war. Alle, die Wehrenbrecht gekannt haben, werden ihm ein Andenken auch über das Grab hinaus bewahren. —

Ertrunken.

(!) Am 2. Dezember gegen 19 Uhr geriet eine männliche Person aus Herne in der Dunkelheit in den Landwehrbach und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte Unglücksfall vorliegen.

Grubenunfall

(!) Der Bergmann K. A., Wiescherstraße, erlitt auf einer hiesigen Schachtanlage einen Beinbruch und mußte dem Bergmannsheil zugeführt werden. —

Zusammenstoß

(!) An der Ecke der Gabelsberger- und Breddestraße fuhren gestern abend kurz nach 6 Uhr zwei junge Radfahrer zusammen. Beide kamen zu Fall. Einer von ihnen erlitt Verletzungen an den Händen, die Räder wurden beschädigt.

Straßen ändern ihr Gesicht

Viele Baulücken in Herner Straßen werden geschlossen

Zahlreiche Neubauten

(!) Herne, 5. Dezember.

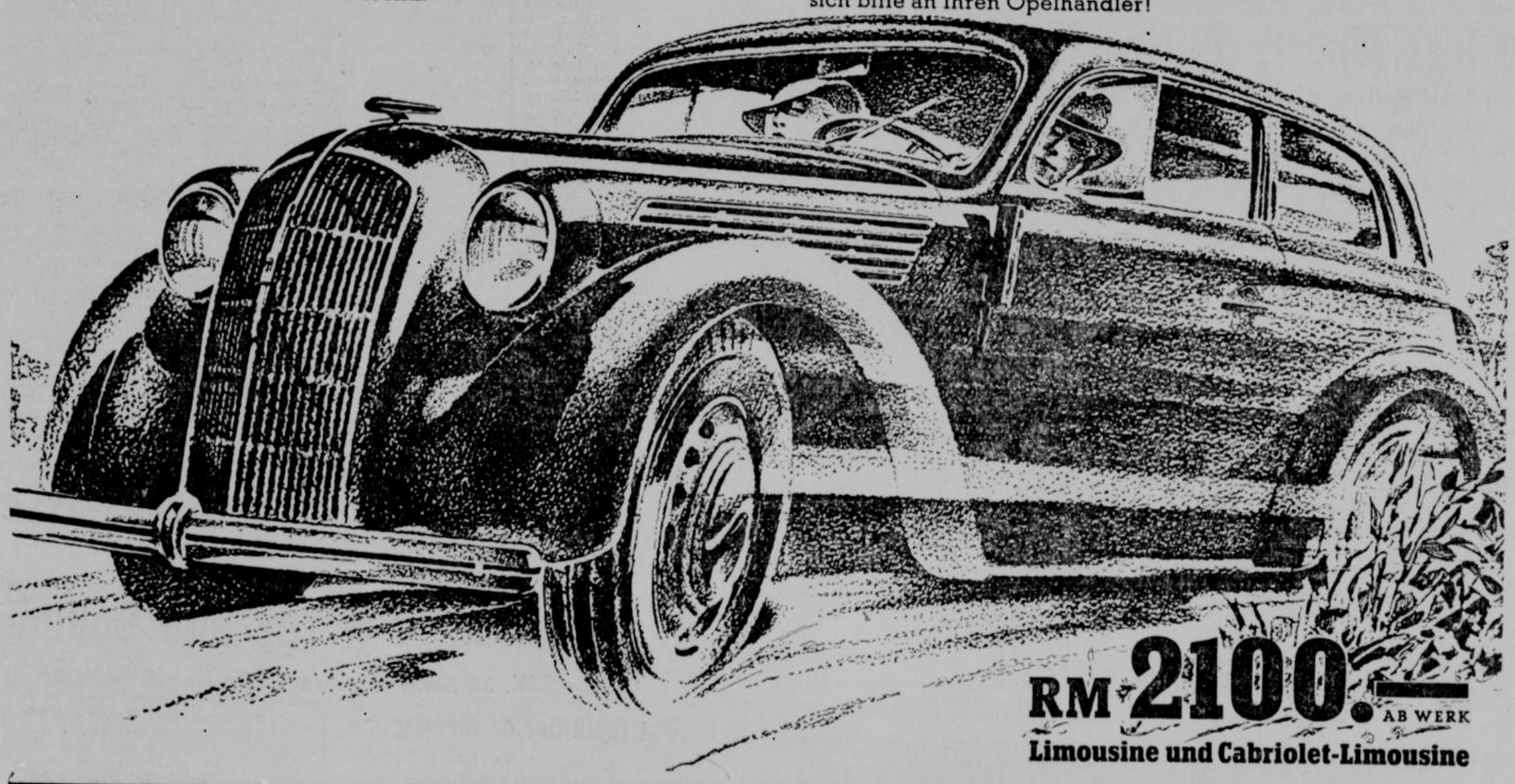
Viele Straßen sind im Laufe des letzten Jahres ausgebaut worden, manche Baulücke ist geschlossen worden. So u. a. auf der Schaeferstraße, wo zahlreiche Neubauten entstanden. Schmucke Häuser sind dort gebaut worden, verschiedene Bauten werden in der nächsten Zeit fertiggestellt. Vor jedem Neubau wurde ein kleiner Vorgarten angelegt. Sollte die Neubautätigkeit, wie zu wünschen ist, weiterhin anhalten, dann dürften auch die übrigen nicht gerade schönen Baulücken der Schaeferstraße verschwinden. Vor allem nimmt die Bautätigkeit auf der Körnerstraße und „Auf der Insel" schnelle Fortschritte. Diese beiden Straßen, die erst im vergangenen Jahre ausgebaut wurden, sind heute schon zum großen Teil bebaut. Es handelt sich durchweg um Zweifamilienhäuser schlichter, aber sehr gefälliger Bauart. Auch auf der früheren Strünkeder, der jetzigen Bahnhofstraße, ist manche Baulücke geschlossen worden. Durch die Bergmannssiedlung wurden insgesamt fünf Wohnhausblocks errichtet, von denen drei schon bezogen, zwei noch im Bau sind. Der alte Bahndamm, der früher als Müllabladestelle benutzt wurde, ist in eine kleine Gartenanlage umgewandelt worden, und die Eisenbahner haben sich manch schönes Gärtchen angelegt. Auf der Brunnenstraße sind mancherlei Veränderungen festzustellen. Jenseits der Zechenbahn von Shamrock lag früher die chemische Fabrik, die heute in ein Werksfürsorgeheim umgewandelt worden ist. Auch die Anlernwerkstätten und die Turnhalle sind hier untergebracht. Daneben erstrecken sich noch einige kleine Wohnhäuser. Ein großes Gelände hier an der Straße, das früher durch einen eisernen Zaun abgegrenzt wurde, ist heute von der Hibernia mit Häusern bebaut worden. Schmucke Vorgärten sind angelegt worden. Das alte Pförtnerhaus wird abgebrochen, an seine Stelle wird ein neues etwas weiter zurückgebaut. Durch diese Bauarbeiten erhält diese Straße ein freundlicheres Aussehen.

Opel-Großhandlung HEINRICH BIELING, Recklinghausen, Königswall 10/14. Telefon 2746/47

OPEL Kadett ZUR STELLE!

Noch niemals war ein Automobil schon vor seinem Erscheinen so populär wie der neue OPEL KADETT.
Man sprach nicht nur in Fachkreisen von ihm. Die Automobilkäufer hielten zurück - man wartete auf den OPEL KADETT, obwohl ihn noch niemand gesehen hatte oder Bestimmtes von seinen technischen Vorzügen wußte.
Heute meldet sich der OPEL KADETT zur Stelle, als eine ausgereifte und auf hunderttausenden von Kilometern erprobte und bewährte Konstruktion. - Technische Vorzüge, auf die die Käufer dieser Preisklasse seit Jahren gewartet haben, sind im OPEL KADETT vereint.

Die schneidige, windschnittige Karosserie - der leistungsstarke Vierzylinder-Viertakt-Motor - die bewährte OPEL Synchron-Federung und die hydraulischen Bremsen zählen zu den wertvollsten Errungenschaften der modernen Autotechnik. • Weiche Polstersessel gewähren vier Personen bequemen Sitz im bestgefederten Raum. Die berühmte OPEL Zugfrei-Entlüftung und ein grosser Kofferraum vervollständigen das Bild eines wahrhaft »großen Wagens«.
Der OPEL KADETT ist das Ereignis des Automobiljahrs 1937!
Auch Sie müssen den OPEL KADETT sehen und Probe fahren. Wenden Sie sich bitte an Ihren Opelhändler!



RM 2100.— AB WERK
Limousine und Cabriolet-Limousine

OPEL Kadett-VORTEILE sprechen für sich selbst!

EINIGE SEINER HAUPTVORZÜGE:

• Selbsttragende Ganzstahlkarosserie
Sie bietet ein Höchstmaß von Sicherheit, ist absolut wetterfest, mühelos zu pflegen und praktisch unbegrenzt haltbar. Ihre Konstruktion in Verbindung mit der windschnittigen Form bedeutet Verminderung der Totlast bei erhöhter Schnelligkeit und niedrigen Kraftstoffverbrauch.

• Viertakt-Vierzylinder Motor
Die Weiterentwicklung des hunderttausendfach bewährten OPEL 1,1 Ltr. Motors. Elastisch, stark und zuverlässig. Kurbelwelle dreifach gelagert. Der Fallstromvergaser mit eingebautem Kraftstoffilter sichert sofortigen Start bei jeder Temperatur und wirtschaftlichste Ausnutzung des Brennstoffes bei allen Geschwindigkeiten. Kraftstofftank hinten.

• Leistung des OPEL KADETT
Gestoppte Spitzengeschwindigkeit 95 km/Std.

• OPEL Synchron-Federung
Die ideale und bewährte Federung, die die Straßenunebenheiten verschluckt und auch den schlechtesten Weg zu einer vorbildlichen Fahrbahn ebnet. Die völlige Unabhängigkeit der Lenkung von der Federung sorgt dafür, daß der Fahrer die Unebenheiten der Straße nicht mehr als Stoß in der Lenkung fühlen kann. Zum ersten Male wurde bei einem Wagen dieser Preisklasse die berühmte OPEL Synchron-Federung eingebaut.

• Hydraulische Bremsen
Oeldruckbremsen mit gegossenen Bremstrommeln. Bei leichtestem Druck gleichmäßige Wirkung auf alle vier Räder. Die gegossenen Bremstrommeln ergeben eine bisher unerreichte, gleichbleibend starke und sichere Wirkung.

• Zugfreie Entlüftung
Auch ein ausschließlicher OPEL-Vorzug. Sie gewährleistet ein ständiges Absaugen und Erneuern der Luft im geschlossenen Wagen, ohne daß es jemals zieht.

• Großer Kofferraum
Staub- und wasserdicht abgeschlossen. Von innen zugänglich.

• • •

Die Allgemeine Finanzierungs-G. m. b. H. erleichtert Ihnen die Anschaffung. Fragen Sie den Opelhändler nach den Vorteilen des Versicherungs-Dienstes der Opel-Automobil-Versicherungs-A. G.!

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM A. M.

Sportblatt der HZ

Samstag, den 5. Dezember 1936

Schalke bei den Bochumer Germanen

Nur drei Meisterschaftskämpfe in der Gauliga

Schalke dringt weiter vor

(!) Herne, 5. Dezember.

Sensationen im Kampf um die Tabellenführung wird die westfälische Fußball-Gauliga auch in dieser Spielzeit kaum erleben. Dafür ist das Können der Schalker Meisterelf zu ausgereift, dafür sind die Nachwuchsleute, die von der Ermeisterelf eingesetzt werden können, zu gut und schließlich sind die Gegner — wenigstens nicht im Augenblick — so stark, um die Gelsenkirchener ernstlich zu gefährden. Vielleicht gelingt es einer Elf des westfälischen Zehnerfeldes einmal, in einer „schwachen Stunde" den Schalkern einen Punkt abzuringen, aber zu mehr wird es kaum reichen. Auch der erste Dezembersonntag wird dafür eine Bestätigung bringen.

Germania Bochum — Schalke 04

Man erinnert sich noch deutlich der guten Rolle, die Germania Bochum in der letzten Spielzeit innehatte, als Schalke 04 ebenfalls mit den Spielen noch weit im Rückstand war, und die Bochumer so lange Zeit führten, um am Ende doch abgelöst zu werden. In diesem Jahre hat die Bochumer Elf nicht so überzeugen können, obwohl sie nach Minuspunkten gerechnet noch klar in der Spitzengruppe steht und auch bleiben sollte. Für Schalke 04 wird die Angelegenheit zwar nicht zu einem Spaziergang werden, aber an eine Ueberraschung darf man doch kaum glauben. Immerhin wird man aber abwarten müssen, in welcher Aufstellung die Gelsenkirchener anrücken.

SV Erle 08 — SV Rotthausen

Für die Gäste bedeutet die Begegnung am Erler Forsthaus das letzte Hinspiel. Aus den bisherigen 11 Spielen wurden zehn Gutpunkte herausgeholt, also keine überragende Leistung, obwohl man damit zur Tabellenführung kam. Immerhin wird das für den Gelsenkirchener Neuling ein großer Ansporn sein, diese Stellung so lange wie eben möglich gegen den Schalker Ansturm zu halten. In Erle wird die Aufgabe schon schwer genug sein, aber keineswegs unlösbar. Wir rechnen daher mit einem knappen, aber doch sicheren Sieg der Gäste.

SV Höntrop — SuS Hüsten 09

Die Sauerländer haben auswärts bisher nur einen Punkt erobern können. Das war bei den Bochumer Germanen, als es mit knapper Not noch zu einem 2:2 langte. Daher sprechen die Aussichten kaum für einen Hüstener Erfolg, eher schon dafür, daß es wie in Bochum auch hier zu einer Punkteteilung kommt. Auf jeden Fall werden die Höntroper die günstige Gelegenheit benutzen, um durch einen Sieg den „Schlußlicht"-Platz wieder verlassen zu können.

Gau Niederrhein

Der Gau Niederrhein bringt wieder eine größere Lokalbegegnung in Düsseldorf, wo sich Turu und VfL. Benrath gegenüberstehen. Die Form spricht klar für die Benrather, die auch gegen die durch Umstellungen in der Form schwankende Turu zu einem klaren Siege kommen müßten. Schon die bessere Besetzung der Angriffslinie müßte den Ausschlag geben. Turu kommt mehr und mehr in Gefahr und muß sich nun bald zusammenreißen, wenn es sich zum Besseren wenden soll. Der VfL. Preußen Krefeld kann sehr leicht zu Hause den SSV. Elberfeld schlagen. Seine verbesserten Leistungen in den letzten Spielen gaben zu erkennen, daß die Krise nun endlich überwunden ist. Duisburg 99 wird es gegen Hamborn 07 nicht leicht haben und darf sich in keinem Falle auf das schlechte Benrather Ergebnis stützen. Die Hamborner sind technisch besser und können damit den kämpferischen Vorteil der 99er ausgleichen.

Kreisklassen machen bald Halbzeit!

Morgen stehen wieder sehr spannende Spiele auf dem Programm

Vor Tabellenverschiebungen

Herne, 5. Dezember.

Allmählich neigt sich die erste Serie ihrem Ende zu. Die Vereine versuchen darum, bis zu ihrem Abschluß noch möglichst erfolgreich zu sein und sich günstige Positionen zu verschaffen. So werden wir auch morgen wieder interessante Treffen sehen, in die auch heimische Mannschaften verknüpft sind.

BV. Herne-Süd — SV. Holsterhausen

Die Platzhalter sehen seit einigen Sonntagen ihre Aussichten steigen. Eigene Siege und Niederlagen der führenden Mannschaften machen der Elf berechtigte Hoffnungen, so daß wir auf die weitere Entwicklung der Dinge sehr gespannt sind. Die Süder befinden sich in bestem Zuge, und wenn die Stürmer erst schußsicherer geworden sind und energischer angreifen, dann werden sich auch weitere Erfolge einstellen. Morgen hat die Mannschaft wiederum die besten Aussichten, zum Sieg zu kommen. Holsterhausen hängt anscheinend an einer Pechsträhne, die sich auch in diesem Spiel unvorteilhaft auswirken kann. Das letzte Spiel gegen Sodingen ging hoch verloren, wenn nicht alles täuscht, wird man auch morgen ohne Punkte den Heimweg antreten müssen. Immerhin sind die Holsterhausener aber als Kampfmannschaft bekannt, die gerade Favoriten zum Straucheln bringen kann. Das wissen auch die Süder, die sich trotz besserer Papierform vorsehen müssen.

Rasensport — Reichsbahn Wanne

Obwohl die Rasensportler in ihrer Form zurückgegangen sind, glauben wir nicht, daß sie morgen erneut Federn lassen wollen. Auf eigenem Platz ist die Holthauser Mannschaft immer sehr gefährlich gewesen, und da sie als harte Elf in körperlicher Hinsicht ein großes Plus hat, werden sich die kleinen, aber sehr flinken Wanner morgen schon die größte Mühe geben müssen, wenn sie nicht geschlagen werden wollen. Rasensport muß sich darüber klar sein, daß Reichsbahn in technischer Hinsicht besser ist, daß die flinken Stürmer auch zu schießen verstehen. Wir glauben aber, daß Rasensport willens ist, diesmal wieder mit besseren Leistungen und demnach mit einem Sieg aufzuwarten, den wir auch von ihnen erwarten.

Preußen Wanne — SV. Fortuna

Ein Spiel, das für die Gestaltung der Tabelle von größter Wichtigkeit ist, steigt morgen in Wanne. Die Preußen haben sich durch gute Form und Wahrnehmung aller Chancen eine sehr ordentliche Stellung verschafft, die zu halten für sie nun oberstes Gebot ist. Seit langer Zeit stehen sie erstmalig wieder im Mittelpunkt des Interesses und versuchen, Anschluß nach oben zu bekommen. Morgen will eine auftrebende Herner Mannschaft sie auf diesem Wege aufhalten. Der Neuling Fortuna hat bislang gleichfalls gute Leistungen gezeigt, ohne allerdings die gewünschten Erfolge damit zu erzielen. Schußpech, starke gegnerische Hintermannschaften und andere unliebsame Dinge verhinderten sie, so daß Fortuna heute nur in der Mitte steht. Für Preußen sind die Herner allerdings sehr gefährliche Gegner. Ihr technisch gutes Spiel, ihr solides Können wird auch die Wanner vor schwere Proben stellen, die noch lange nicht gelöst sind.

VfB. Gerthe — Wanne 11
Teutonia Riemke — SuS. Gerthe

Die beiden Gerther Mannschaften sehen sich morgen vor schwere Aufgaben gestellt. Der VfB. kann mit guten Leistungen einen Erfolg herausholen, für SuS. aber sollte Teutonia zu schwer sein.

II. Kreisklasse

SC. Constantin — SVg. Schwarz-Weiß

Dieses erste Lokalspiel der zweiten Klasse sieht zwei gleichwertige Gegner vor sich. Sowohl Gastgeber als auch Gäste schnitten bis jetzt sehr gut ab, so daß wir dem weiteren Verlauf der Dinge mit Ruhe entgegensehen. Das morgige Spiel wird seine Reize auf jeden Zuschauer ausüben, zumal die Form bei beiden Einheiten die gleiche ist. Die Platzvorteile können für Constantin den Ausschlag geben, allerdings ist Schwarz-Weiß die Mannschaft, die auch auswärts gewinnen kann.

SC. Viktoria — Sportfreunde Hansa

Bei dieser Paarung halten wir es mit den Horsthausern. Die Elf, die die Tabellenführung innehat, sollte in ihrem Bestreben auf Festigung der Position einen Schritt weiter kommen. Zu der besseren Papierform tritt vor allem der Platzvorteil. Wenn auch die Leute von der Gaveg in letzter Zeit Fortschritte gemacht haben, so glauben wir aber doch an einen klaren Sieg Viktorias.

VfL./Falkenhorst — Constantin Bochum

Die VfL.er melden ihre Mannschaft in bester Form. Wenn jeder Spieler morgen seine Pflicht tut, so sollte auch ein Sieg über den alten Bochumer Widersacher möglich sein. Immerhin müssen sich die Hiesigen darüber klar sein, daß Constantin ein schwer zu schlagender Gegner ist, möglich ist ein Sieg trotzdem aber doch in den Vormittagsstunden auf dem VfL.-Platz in Horsthausen.

Carolinenglück — Fortuna Wanne

III. Kreisklasse

SV. Herne 16 — Bruchstraße

Von den Baukauern erwarten wir morgen restlosen Einsatz und Ausnutzung jeder Gelegenheit, damit sich durch Siege auch die Tabellenposition bessert.

Alte-Herren-Pokal-Spiele

Der morgige Sonntag steht im Zeichen des Pokalkampfes der A.-H.-Mannschaften. Da auf dem Germania-Sportplatz kein Meisterschaftsspiel steigt, wird die A.-H.-Mannschaft Germania II, die Stifter des Pokals ist, drei Spiele austragen lassen. Es stehen sich sehr gute Kenner gegenüber. Schon am vorigen Sonntag konnte man zwei sehr schöne Spiele sehen, die Viktorianer schlugen die Reichsbahn Wanne 3:2; im zweiten Treffen hat Germania I die Westfalia II mit 7:0 geschlagen. Dies ist ein Beweis, daß auch in den AH.-Mannschaften noch gutes Material steckt und daß es sich lohnt, die Pokalspiele zu sehen. Vormittags spielt Germania II — Sportverein Sodingen, nachmittags Schw.-Weiß — Westfalia II, Germania I — Schwarz-Weiß I.

Jugendspiele:

Westfalia A I Jugend — Jahn Holsterhausen A I J.
Westfalia A II Jgd. — Germania Herne A II Jgd.
VfL.-Falkenhorst B 1 J. — Preußen Wanne B 1 J.
VfL.-Falkenhorst A 2 J. — SV. Sodingen A 2 J.

In Herten:
B I Jgd. — Spielvereinigung Herten B I Jgd.

Auch sehr schwer: Witten 92 – VfB. Börnig

Nach der Niederlage in Schwelm müssen die Börniger vorsichtig sein

Es kann gelingen

Herne, 5. Dezember.

Nachdem der VfB. Börnig schon am letzten Sonntag gemerkt hat, daß die Auswärtsspiele doch nicht so leicht zu gewinnen sind, wie man es sich manchmal denkt, steht ihm morgen erneut eine sehr schwere Auseinandersetzung in Witten mit dem FC. 92 bevor. Wie schon gegen Schwelm möchten wir auch diesmal den Börnigern zu größter Vorsicht und zugleich stärkstem kämpferischen Einsatz raten, denn sonst könnten evtl. wieder zwei Punkte verloren gehen.

Die starke Deckung Wittens

hat schon immer vermocht, den durchschlagskräftigsten Stürmerreihen Halt zu gebieten. Hervorragend ist der Tormann, der seinem Verein schon manch einen wichtigen Punkt rettete. Auch morgen wird er im Verein mit seinen schlagsicheren Vorderleuten dafür sorgen, daß Börnigs Angriff nicht zu oft das Schwarze trifft, daß der Herner Sturm vielleicht sogar hundertprozentig kapitulieren muß. Da auch die übrigen Mannschaftsteile große Erfahrung in diesen Spielen in die Waagschale werfen können, wird sehr schwer vorauszubestimmen sein, welche Elf das bessere Ende für sich behält. Eine großartige Leistung brachten die Wittener noch am letzten Sonntag zustande, da es ihnen gelang, den bisher auf eigenem Plätze ungeschlagenen Wattenscheidern beide Punkte abzuknöpfen. Diese Tatsachen sollte die Börniger veranlassen, mit ganzer Kraft und allem Ernst an diese Aufgabe heranzugehen, denn es wird von nun an jeder Punkt schwer zu erkämpfen sein.

Den Glauben an Börnig

lassen wir uns aber vorerst noch nicht nehmen. Die Elf hat als Neuling schon soviel vortreffliche Leistungen gezeigt, daß wir nicht glauben können, daß es damit plötzlich zu Ende sein soll. Allgemein waren auch die Leistungen gegen Schwelm recht gut, doch verstand man sich nicht auf die Eigenarten der fremden Umgebung. Morgen wird das schon etwas anders sein, wenngleich wir auch das Wittener Pflaster für ebenso gefährlich wie das Schwelmer halten. Es wird eben alles an dem Sturm liegen, der doch viel mehr und viel genauer schießen muß. Die hinteren Reihen haben sich auf die Schnelligkeit der Wittener Stürmer einzurichten, damit nicht zu viel Unheil angerichtet wird. Nehmen sich alle Börniger Aktiven etwas vor, gehen sie mit Schneid und Wucht an ihre Aufgabe, dann sehen wir um den Ausgang nicht schwarz. Hoffentlich wird es auch so, denn: die Spitzenstellung winkt!

Gruppe Bochum:

Tura Altenvoerde — Wattenscheid 09-30
Westfalia Bochum — STV Werne
MSV Linden — Preußen Bochum

Gruppe Gelsenkirchen:

Schwarzgelb Gladbeck — Sportfreunde Gladbeck
TV Eickel — Union Gelsenkirchen
Viktoria Recklinghausen — SV Röhlinghausen
Gelsenguß Gelsenkirchen — VfB Bottrop
Gelsenkirchen 07 — Union Recklinghausen

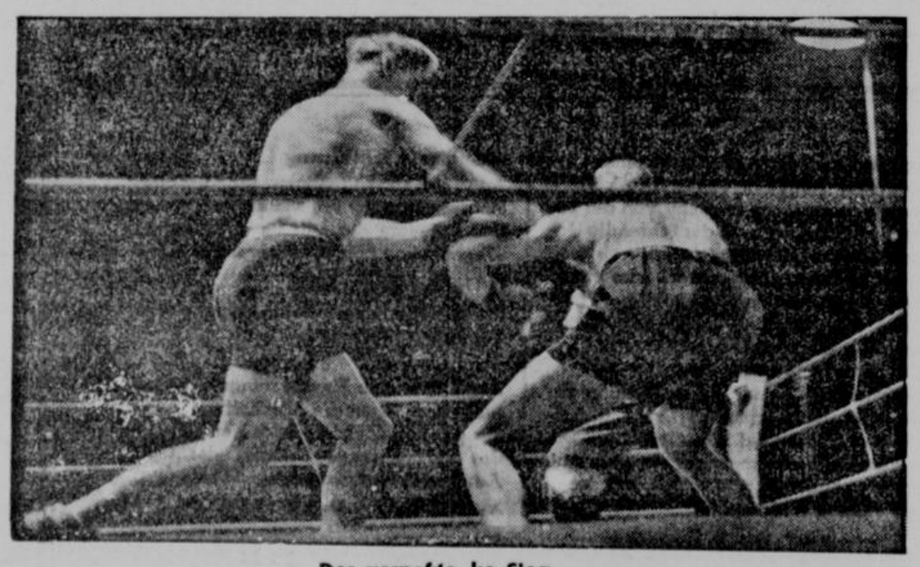
Gruppe Dortmund:

Sportfreunde Dortmund — Arminia Marten
Union Hafve — TSV Mengede
Alemannia Dortmund — SC Hörde

Gaukampf der Boxer

Niederrhein – Westfalen

siehe 3. pol. Seite



Der verpaßte ko-Sieg

Schwergewichtsmeister Arno Köhlin zeigte in seinem Kampf beim Kampfabend der Deutschlandhalle vier Runden lang gegen Pancho Villar eine fast vorbildliche Leistung. Dann schlief er buchstäblich ein, und so konnte sich der Spanier vor dem Niederschlag retten. Weltbild, M.

Boxkampftag in Herne und Sodingen

Der BSK. 22 Herne empfängt die Boxfreunde 29 Hörde

Ein kampfstarker Gegner

v Herne, 5. Dezember.

Am Sonntagabend trägt der Boxklub 22 Herne im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses seinen letzten diesjährigen Klubkampf im eigenen Ring aus. Als Gegner ist der bekannte Boxklub „Boxfreunde 29 Hörde" verpflichtet worden. War dieser Verein bereits in den früheren Jahren sehr kampfstark, so konnte er im letzten Jahre sogar von Sieg zu Sieg eilen. Die Herner Boxer sind bekanntlich im eigenen Ring ganz besonders kampfstark. Besonderes Interesse dürfte dieser Kampfabend noch dadurch hervorrufen, daß die Herner Staffel zu diesem Kampfabend nur mit eigenen Leuten antritt. So erhalten die Besucher einmal ein klares Bild über die augenblickliche Kampfstärke der Herner Staffel.

Auf Wunsch des BSK 22 hat der Gau Westfalen von einer Aufstellung der Kämpfer Röttger I und Richter I am Sonntag zum Repräsentativkampf gegen den Gau Niederrhein in Elberfeld Abstand genommen, wodurch die beiden Kämpfer für den Herner Kampfabend zur Verfügung stehen.

Die einzelnen Paarungen sind wie folgt zusammengestellt:

Jgd.-Papiergewicht: Scheiba (22) — Fetting (Hörde 29). Hier treffen sich zwei gute Techniker im Ring. Der Hörder war in letzter Zeit recht erfolgreich und wird Scheiba zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen.

Jgd.-Feder: Röttger II (22) — Borchers (Hörde 29). Röttger II hat sich durch eifriges Training wieder in seine alte Form gebracht. In Borchers trifft er auf einen guten Gegner und wir sind daher gespannt, ob der Herner den Sieg erkämpfen kann.

Bantam: Röttger I (22) — Stobbe (Hörde 29). Der Herner vertritt den Kreis Bochum bei den Bezirksmeisterschaften und hat hier nochmals Gelegenheit, seine Form einer ordentlichen Prüfung zu unterziehen. In Stobbe steht ihm ein erstklassiger Bantamgewichtler gegenüber, der gerade letzter Zeit gegen bekannte Leute erfolgreich Ring stand. Trotz allem geben wir dem Herner den Vorzug.

Feder: Hendzelek (22) — Schwenkler (Hörde 29). Der junge Herner konnte in der Seniorenklasse bereits zu schönen Erfolgen kommen. Im Klubkampf seines Vereins gegen Boxring 31 Ahlen konnte er im fremden Ring einen so alten Ringfuchs wie Lorenz einwandfrei nach Punkten schlagen. Schwenkler soll nun für den Herner ein besonders starker Gegner sein.

Leicht: Richter II (22) — Trawinski (Hörde 29). Der Herner kämpft erst seit einiger Zeit in der Seniorenklasse. Durch sein hartes Training hat er sich in eine gute Form gebracht, besonders verfügt er über eine ansprechende Schlagkraft. Wegen Aufstellungsschwierigkeiten der auswärtigen Mannschaften kam Richter II gegen Ahlen 31 und Siegfried Gronau leider um seine Kämpfe. In Trawinski erhält er nun einen gleichwertigen Gegner und es wird sich ein erbitterter Kampf um den Sieg abwickeln.

Welter: Musial (22) — Braß (Hörde 29). Ein hartes Treffen steht hier bevor. Musial mußte in letzter Zeit mehrfach gegen erstklassige Gegner in den Ring steigen und lieferte stets farbige

Kämpfe. In der augenblicklichen Form dürften sich beide Kämpfer ziemlich gleichwertig sein. Wer der bessere Boxer ist, wird erst nach Ablauf der drei Runden feststehen.

Weiter: Kubiak (22) — Heß (Hörde 29).
Dieser Kampf dürfte vielleicht der spannendste des Abends werden. Kubiak befindet sich in einer ausgezeichneten Form. In der Wanne-Eickeler Stadthalle war er bei den Kreismeisterschaften dem vorjährigen Mittelgewichts-Gaumeister Pries I ein durchaus gleichwertiger Gegner, obwohl er diesem einen äußerst knappen Punktsieg überlassen mußte. Bei einem Revanchekampf räumen wir dem Herner gute Chancen ein, da er nun die Kampfweise des Taktikers Pries genau kennen wird. In dem Stadtmeister Heß steht dem Herner ein alter erfahrener Ringfuchs gegenüber, der sich nicht leicht geschlagen geben wird. Wir hatten Gelegenheit, den Hörder mehrmals im Ring zu sehen und immer lieferte dieser gute Kämpfe. Immerhin dürfte es für Heß schwer sein, den Sieg des talentierten Herners zu gefährden.

Mittel: Ongsiek (22) — Lerbs (Hörde 29).
In diesem Kampf sind die Siegesaussichten ausgeglichen. Beide Kämpfer verfügen über eine ganz enorme Schlagkraft und beendeten manchen Kampf siegreich durch Niederschlag vor der Zeit. Es dürfte sich ein ungemein harter Kampf, so ganz nach dem Geschmack des Publikums, abwickeln. Wer nun Sieger bleiben wird, läßt sich im voraus unmöglich sagen.

Halbschwer: Richter I (22) — Bohne (Hörde 29).
Richter I konnte in der letzten Zeit nicht zu seiner alten Form auflaufen. Wir glauben aber, daß Richter I sich wieder rechtzeitig in die gewohnte Form bringen wird. Dies ist auch unbedingt notwendig, da der sympathische Herner demnächst den Kreis Bochum bei den Bezirksmeisterschaften vertreten muß. Wir wollen hoffen, daß Richter I auch in diesem Jahre den Gaumeistertitel erkämpfen wird. In Bohne erhält Richter I einen schlagstarken Gegner. Kämpft der Herner jedoch in der alten Art und bringt er die so gefürchteten Schläge und besonders seine Aufwärtshaken ins Ziel, so sollte es für seinen Gegner ziemlich kritisch werden.

Sodingens Boxer empfangen Gäste

Sportfr. Dortmund-Körne — BSK. 30 Sodingen

Nachdem der BSK. 30 in letzter Zeit mehrere auswärtige Kampfverpflichtungen erledigte, stellt sich seine Staffel nunmehr wieder im heimischen Borgmannschen Ring zum Kampf. Als Gegner ist die bekannte Ibelmannschaft aus Dortmund-Körne verpflichtet worden. Namen wie Thurau, Disselhoff, Brann haben im Gau einen guten Klang, so daß guter Sport garantiert werden kann. Die Paarungen sind folgende:

F-Papiergewicht: Kaneski — Joswiak
F-Bantamgewicht: Bauks — Giebfattel
F-Mittelgewicht: Thurau — Nöthe
S-Federgewicht: Braun — Burgath
S-Leichtgewicht: Bik — Ceranna
S-Weltergewicht: Disselhoff II — Chmielewski
S-Mittelgewicht: Disselhoff I — Stratmann
S-Schwergewicht: Jaworski — Poniatowski

Einigkeit Herne – Horst-Emscher

Am Sonntag haben die Herner „Einigkeit" die starke Mannschaft von Horst-Emscher zu Gast. Die Herner müssen schon in voller Stärke antreten, wenn sie ehrenvoll abschneiden wollen.

Herner Handballer im Punktekampf

Westfalia und VfL.-Falkenhorst auswärts

VfB. Gerthe beim HTC.

k Herne, 5. Dezember.

Der Handball-Meisterschaftskampf der Kreisklasse sieht morgen wieder alle drei Herner Vertreter auf dem Plan. Allmählich nehmen alle Mannschaften gegen Abschluß der 1. Spielserie die Lage ernst. Jede Mannschaft versucht ihre Position günstig zu beeinflussen und deshalb werden die letzten noch ausstehenden Spiele besonders hart und erbittert durchgekämpft werden. Der HTC., der bisher noch keine besonderen Leistungen gezeigt hat, empfängt auf eigenem Platz den VfB. Gerthe. Der SC. Westfalia muß nach Bochum-Ehrenfeld und der VfL./Falkenhorst ebenfalls nach Bochum zu den Germanen. Beide Mannschaften haben hier volles Können unter Beweis zu stellen. Eine weitere Begegnung gibt es zwischen dem Turn-Club Wanne und TV Wattenscheid 01 in Wanne-Eickel.

Herner Turn-Club — VfB. Gerthe

Auf dem Westfalen-Gelände mußten die Gerther seinerzeit eine sehr hohe Niederlage einstecken, aber morgen nachmittag auf dem Gelände des Herner Turn-Clubs an der Düngelstraße ist das noch zweifelhaft. Bei den Herner Turnern scheint der feste Zusammenhalt, der die Mannschaft in der letzten Spielsaison sehr stark machte, verloren gegangen zu sein. Die produktive Durchschlagskraft der vordersten Mannschaftsteile ist völlig von der Mannschaft gewichen, so daß man bisher stets im Kampf um die Punkte den kürzeren gezogen hat. Man muß schon den Gästen, die eine besonders eifrige Mannschaft stellen, eine auf allen Posten stark besetzte Mannschaft gegenüberstellen. Besonders hat die Hintermannschaft auf den wieselflinken Sturm der Gäste stark acht zu geben. Vielleicht gelingt es den Hernern dadurch morgen, einen weiteren Punkt zu gewinnen.

Germania Bochum — VfL./Falkenhorst

Hoffentlich ist den Grün-Weißen aus Horsthausen die kleine Ruhepause im Kampf um die Punkte gut bekommen. Der Platz in Bochum ist reich an tücklischen Einflüssen und das sollte den Hernern zu denken geben. Mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft wird gegen die Bochumer Einheit nicht viel zu bestellen sein. Für die Herner, die eine günstige Tabellenposition anstreben, wird deshalb nur ein Sieg in Frage kommen dürfen. Oder sollte die letzte Meisterschaftsschlappe in Wanne keine Ueberraschung gewesen sein?

Tgmd. Bochum-Ehrenfeld — SC. Westfalia

Ihr gutes Können stellten die Bochumer am letzten Sonntag in Herne unter Beweis, in dem sie den HTC. mit 6:1 auf eigenem Platz glatt schlagen konnten. Die Herner sind sich deshalb der Schwere des Spiels wohl bewußt. Obschon die Herner Mannschaft auf fremdem Platz antreten muß, hat sie bei ihrer augenblicklichen Durchschlagskraft Erfolgsaussichten. Vor allem denkt man im Herner Lager daran, den Anschluß an die Spitzengruppe zu halten.

„Drei Stunden" in der Westfalenhalle

Holländer, Belgier und Deutsche im Wettkampf

Beste Klasse am Start

(!) Herne, 5. Dezember.

Der Ruhm der Kunstläufer und Eishockey-Matadoren läßt die Radfahrer nicht ruhen, zumal sie in der Westfalenhalle die älteren Rechte haben. Und so marschieren denn am Sonntag zum Start des internationalen Mannschaftsfahrens in der Westfalenhalle all die Träger großer Namen auf, wie Pijnenburg — Slaats, die von Sieg zu Sieg eilen, Deneef — Debrunker zu ihren schärfsten Rivalen zählen und die beiden Holländer van Schijndel — von den Broek, eine Bombenmannschaft, die in Belgien bewundernswerte Erfolge errangen. Die „Drei Stunden" sind eine Rechnung mit vielen Unbekannten. Zims — Küster und Funda — Pützfeld, die in Berlin in wesentlichen Abschnitten des Berliner Rennens das Feld ganz allein beherrschten, sind jetzt reif für einen Sieg, aber wie leicht wäre es möglich, daß Merkens — Hürtgen jetzt endlich den richtigen „Dreh" fänden und mit einem Sieg nach Köln zurückführen! Hürtgen ist der Stratege, den Merkens zur Seite haben muß, um in Mannschaftsfahren mehr als durchschnittliche Plätze zu erreichen. Der Weltmeister und Olympiasieger hat keine Spur von der gewaltigen Spurtkraft verloren, die ihn auf die Höhen radsportlichen Ruhmes geführt hat. Zu den Mannschaften, die berufen scheinen, in die Entscheidung des Rennens einzugreifen, gehören auch Goebel—Wals.

Die übrigen Mannschaften sind rein westfälische Paarungen, besonders interessant dadurch, daß darin auch die beiden neugebackenen Dortmunder Steher Kisewski und Siebelhoff vertreten sein werden. Kisewski bildet mit Weckerling ein starkes Paar und Siebelhoff hat mit dem schnellen Ungethüm als Partner sehr gute Aussichten. Besonders erfreulich, daß auch die Ueberraschungsmannschaft der 100 Kilometer, Bremer — Markuse, wieder dabei ist. Der Dortmunder Straßenfahrer Bauß hat sich mit Wengler verbündet, dem in der kurzen Zeit seiner Berufsfahrer-Laufbahn bereits zur ersten deutschen Klasse aufgerückt ist. Schmidt — Tertilte waren die Sieger des 100-Kilometer-Rennens in der Halle Münsterland. Sie wollen in Dortmund den Beweis erbringen, daß sie den Anschluß an die internationale Klasse erreicht haben. Clausmeyer — Sagurna haben Außenseiter-Chancen.

Die starken

um die Mannschaftsm

Wieder Essen 88

(!) Herne, 5. D

Die letzte Meisterschaft im Olympiajahr Sonntagvormittag Deutschlands starke M Essener Saalbau zum Kampf an der Eiser einigt. Es ist das vierte Mal, daß in der der Endkampf um die Deutsche Mannsc schaft im Gewichtheben steigt. Wie war jahre? In Augsburg standen sich am 5. D chen 60, Augusta Augsburg und Essen 88 gegenüber. Im Süden war vorher nur einem Zweikampf München—Augsburg. gingen sozusagen als krasse Außenseiter — und erwiesen sich dann als die Beste vorragende Gesamtleistung von 3650 P dahin noch von keiner Mannschaft erzie

Nach zehn Jahren ist der Saalbau w platz des Endkampfes. Zum 15. Male wird ver ausgekämpft. Wiederum stehen die 88er gegen zweifache Gegnerschaft aus Bayern an der Hantel. Wir stellen hier die Staffeln vom Bantam- bis zum Schwergewicht noch einmal vor:

München 1860: Schuster, Wölpert, Endres Huttner, Gietl, Straßberger;

Spvgg. Freising: Bumberger, L. Ismayr Popp, Grätz, R. Ismayr, Manger;

Essen 88: Verlei, Kannwald, Jansen, A. Wagner, H. Gottschalk, Bierwirth.

Die vorjährige Meisterleistung der 88er mit 3650 Pfund ist inzwischen nur von ihnen selbst (3695 und die Mann... schon am letzten Sonn... befestigen werden.

Es spielen:

Westf. Somborn — MSV Hindenburg Minden
SV Jahn Werdohl — Eintracht Dortmund

Bereits am Mittwoch, 9. Dezember, tragen die Mindener Pioniere ein weiteres Punktetreffen beim MSV Münster aus, um möglichst bald das zu Anfang der Spielzeit verlorene Terrain aufzuholen.

Der He... unsere Leser!

Sonderausste...

Planvolle Weiser... Zeitung

Am Freitag wurde im ... gemeinschaftlich mit der ... geführte Sonderschau ... öffnet.

Nach einleiten... meisters der ... brach Bern... (Duisburg ... des, unter ... bau" ... lauten... meinden ... wurden

Unsere Zeitungsboten ziehen die Abonnementsgelder für den laufenden Monat ein. Wir bitten unsere verehrlichen Leser, die mühevolle Arbeit unserer Boten zu unterstützen und die Gebühren recht bald einzulösen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir Zahlungen nur gegen Aushändigung der vorgesehenen Quittung entgegennehmen.

Oberbefehlshaber des Heeres Frhr. v. Fritsch zum Winterhilfswerk:

In jedem echten Deutschen wohnt von jeher soldatisches Fühlen und Denken. Untrennbar damit verbunden ist wahre Kameradschaft: der Wille zum Helfen in der Not.

Jeder Deutsche beweist seinen soldatischen Geist, wenn er dem Volksgenossen hilft und sich mit ganzer Kraft für das große Winterhilfswerk des Führers einsetzt.

Frhr. v. Fritsch

Das Urteil im Essener Mordprozeß

Filbrandt zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt

Die Urteilsbegründung

○ Essen, 5. Dezember.

Am Donnerstag mittag wurde in dem Prozeß gegen den wegen Mordes angeklagten Bernhard Filbrandt aus Buer-Scholven das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt; außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde vom 1. April 1936 ab angerechnet. Der Staatsanwalt hatte bekanntlich die Todesstrafe beantragt.

In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, das Gericht sei davon ausgegangen, daß es nach 16 Jahren außerordentlich schwer sei, völlig objektiv festzustellen, was sich am 10. Februar 1920 am Bahndamm von Lissau ereignet habe. Dem Gericht sei aber völlig klar, daß die Angeklagten heute noch genau wüßten, was damals geschehen sei, denn eine solche grausige Tat präge sich für Lebenszeit tief in das Gedächtnis ein.

Wenn das Gericht nicht die Höchststrafe ausgesprochen habe, dann aus der Erwägung heraus, daß Filbrandt nicht der Haupttäter gewesen sei. Er habe sich nach der Tat 16 Jahre tadellos geführt, habe eine Familie gegründet und sei in keiner Weise wieder straffällig geworden. Wäre der Angeklagte damals schon völlig auf der Bahn des Verbrechers dewesen, dann würde es das nicht fertiggebracht haben.

1000 Mark Belohnung

für die Ermittlung des Dortmunder Raubmörders

○ Dortmund. Wie wir bereits gestern berichteten, wurde am Donnerstag, dem 3. Dezember 1936, die 66-jährige Witwe Lina Baumann in der Küche ihrer Wohnung in Dortmund, Kapellenstraße 26, mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Täter ist noch unbekannt.

Der Regierungspräsident in Arnsberg hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt, die nur für das Publikum bestimmt ist und unter Ausschluß des Rechtsweges verteilt wird. Wer kann zu dieser Tat sachdienliche Mitteilungen machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Mordkommission der Kriminalpolizeistelle Dortmund im Polizeipräsidium Dortmund, Zimmer 98, oder jede nächste Polizeidienststelle.

Maschinenfabrik durch Großfeuer zerstört

○ **Uedem** (Kr. Kleve). Aus bisher noch nicht geklärter Ursache brach in den Abendstunden des Montag in einer Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Feuer aus, das bei dem sturmartigen Wind schnell um sich griff. Außer der Ortswehr wurden wegen Gefährdung der anliegenden Gebäude die Feuerwehr von Keppeln und Kleve alarmiert, die den Brand mit fünf Schlauchleitungen und Motorspritzen angriffen. Die große Fabrikhalle wurde vollständig zerstört. Auch die Lager- und die Büroräume wurden von den Flammen in Mitleidenschaft gezogen. Das Werk, das gut mit Aufträgen versehen war, beschäftigte zur Zeit 150 Arbeiter. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen, so daß die Produktion bald wieder aufgenommen werden dürfte.

Sei treu und opferbereit am Tag der nationalen Solidarität, denn auch deine Opfer bringen Licht und Glanz in das kleinste Haus zum Weihnachtsfest!

Schenken Sie unsere guten **Trikotagen**

Zu diesen Qualitäten möchten wir Ihnen besonders raten!

Damen-Schlüpfer Kunstseide gerauht . . Gr. 42 — 1,45 0,95
Damen-Hemden Mako Interlok Lg. 90 — 1.15 0,95
Herren-Mako Hosen zweifädig Mako — 1,95
Herren Normal-Hosen prima wollgemischt, Gr. 4 — 1,35 1,10
Herr.-Einsatzhemden Mako, mit schönen Einsätzen — 1,65 1,45
Herr.-Hemdhosen Mako Interlok — 3,95
Damen-Schlüpfer Wolle gestrickt Porolastik, Gr. 42 — 2,95 1,95
Damen-Unterzieh-Schlüpfer Mako, weiß und farbig . Gr. 42 — 0,75 0,68
Herren-Makohemden mit Doppelbrust, zweifädig Mako — 2,75
Herren-Normal-Hemden vorzügliche Qualität . Gr. 4 — 1,45
Herren-Plüsch-Hosen zweifädig Mako Gr. 4 — 2,45 2,25
Knaben-Schlüpfer wollgemischt, mit Elastikrand — 0.68

Sinn HERNE

Damen-Unterkleider Wolle gestrickt . . . . . Gr. 42 — 5,90 4,90
Damen-Unterkleider Kunstseide, mit Innenfutter . . . . . Gr. 42 — 1,95 1,75
Damen-Garnituren Wolle mit Kunstseide gestr. Gr. 44 Schlüpfer 1,45 Hemd 1,45
Damen-Garnituren Wolle mit Baumwolle gestr. Gr. 44 Schlüpfer 1,95 Hemd 1,75

Der Helfer des Kumpels

Sonderausstellung „Bergbaumaschinen" in Essen eröffnet

Planvolle Weiterentwicklung

○ Essen, 5. Dezember.

Am Freitag wurde im Essener Haus der Technik die gemeinschaftlich mit der Ständigen Gewerbeschau durchgeführte Sonderschau „Bergbaumaschinen" eröffnet.

Nach einleitenden Ausführungen des Oberbürgermeisters der Stadt Essen, Dr. Reismann-Grone, sprach Bergwerksdirektor Dr. Ing. W. Roelen (Duisburg-Hamborn) über „Entwicklung und Stand des unterirdischen Maschinenbetriebes im Ruhrbergbau", wobei der Redner davon ausging, daß gleichlaufend mit der stets fortschreitenden Betriebszusammenfassung unter Tage sich im letzten Jahrzehnt der unterirdische Maschinenbetrieb entwickelt hat. Auf allen Gebieten des Grubenwesens wurde die Maschine zum Helfer des Bergmannes und Schrittmacher des Fortschritts. Bei der Kohlengewinnung fanden Abbauhämmer, Schräm- und Kerbmaschinen immer mehr Anwendung und schalteten die Gewinnung von Hand fast restlos aus. Im Streckenvortrieb wurden die Leistungen durch Verbesserungen der Bohrwerkzeuge und Einsatz von Lademaschinen gesteigert. Die schwierige Frage des Bergeversatzes konnte, wo es auf dichten Versatz ankommt, durch maschinelle Versatzverfahren befriedigend gelöst werden. In der Abbauförderung wurde die Schüttelrutsche immer mehr vervollkommnet; ihre große Leistungsfähigkeit wurde noch überboten durch das Förderband. Vom Abbau bis zum Schacht geht in Großbetrieben der Strom der Förderung ohne Unterbrechung. Der Förderwagen ist dabei im wesentlichen auf die Hauptsohlen beschränkt. Hier erfolgt die Füllung der Wagen an ortsfesten Ladestellen, die von Streckenbändern, Seiger- oder Schrägförderern, Becherwerken oder Wendelrutschen beschickt werden.

Mit der Zunahme der Maschinen unter Tage ist auch die Kraftversorgung in neue Bahnen gelenkt worden. Zu der altbewährten Preßluft ist der elektrische Strom getreten, der neben der Leistung und Wirtschaftlichkeit auch der Grubensicherheit durch Grubenbeleuchtung und Meldeeinrichtungen große Dienste erworben hat.

In der schnellen Folge der technischen und maschinellen Neuerungen ist der Mensch, der deutsche Bergmann, keineswegs vergessen worden. Der Erfolg zeigt sich nicht zuletzt in der Unfallstatistik, die seit 1928 in allen Unfallarten, bei denen maschinelle Einrichtungen eine Rolle spielen, durchweg eine Abnahme der Unfallziffern nachweist.

Im Anschluß hieran vermittelte der Direktor der Ständigen Gewerbeschau, A. Fischer, einen Ueberblick über die Sonderschau „Bergbaumaschinen", der erkennen ließ, daß Maschinenindustrie und Bergbau eng zusammengehören.

Sodann erfolgte die gemeinsame Besichtigung der Ausstellung „Bergbaumaschinen" in der Ständigen Gewerbeschau. In der Empfangshalle der Gewerbeschau ist zunächst ein großes Modell unserer neuesten und größten Schachtanlage, der Zeche Zollverein, aufgebaut. Die eigentliche Sonderschau beginnt mit der Gewinnung und den dabei verwendeten Maschinen. Abbauhämmer, Bohrhämmer, Schrämmaschinen, Einbruchkerbmaschinen, Kohlensägen zeigen den Stand der Entwicklung. Ein Gebiet, das den Bergmann heute besonders beschäftigt, ist die Frage des Versatzes und seines günstigsten Einbringens. Ganze dafür gebaute Maschinenanlagen, einzelne Arbeitsvorgänge geben auch hier ein Bild von dem Fortschritt der letzten Jahre. Der Ausbau in Holz und Stahl sowie neuzeitliche Arten der Strebbeleuchtung bilden den Beschluß der ersten Abteilung.

Auf dem Gebiet des Abbaues und der Streckenförderung sind es vor allem die Förderbänder, die in ihrer verschiedenen Art des Antriebes für Preßluft und Elektrizität geeignet werden.

Neue Arten des Schachtausbaues und der Schachtförderung, Sicherheitsvorrichtungen bei der Schachtförderung und weitere Ergänzungseinrichtungen sind zusammenhängend dargestellt. Zum Gebiet der Wetterführung gehört u. a. das Modell der größten Grubenventilators, weiterhin die tragbaren Lampen der Bergleute, Schlagwetteranzeiger u. a. Daran schließt sich die Wasserhaltung mit Pumpen und verschiedenen Antrieben an. Eine ganze Abteilung ist der Grubensicherheit gewidmet.

Reichsschatzmeister der NSDAP. Schwarz zum Winterhilfswerk:

Fruchtige Opferbereitschaft
für das Winterhilfswerk 1936/37
ist unsere Dankbarkeit wert.

II. 9

Schwarz

„Schlager auf Schlager"

Der Duisburger Rosenmontagszug

○ **Duisburg.** In einer Sitzung der Großen Duisburger Karnevalsgesellschaft, an der auch der Hamborner Elferrat und die neu gegründete Narrenzunft Duissern teilnahmen, wurde die Gestaltung des Rosenmontagszuges 1937 besprochen. Er soll unter dem Leitwort stehen: „Schlager auf Schlager". Schon in dieser ersten Sitzung wurden so viele Wagen und Gruppen angemeldet, daß man schon heute feststellen kann, daß der kommende Rosenmontagszug den vorjährigen übertreffen wird. Auf dem Hamborner Altmarkt wird am Fastnachtssonntag eine Narrenparade stattfinden. Lautsprecher auf allen Plätzen werden Karnevalsschlager und Ansprachen der Stimmungskanonen verbreiten. Mehr als bisher sollen die jungen Künstler für den Rosenmontagszug herangezogen werden. Durch Zusammenfassung aller Kräfte hofft man, das vorjährige finanzielle Ergebnis — rund 650 000 Mark — noch zu übertreffen.

Vereinskalender

Reichskolonialbund, Abteilung 4, feiert in der Westfalenschänke, Bahnhofstraße, am 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr, seine Adventsstunde mit verschiedenen künstlerischen Darbietungen und ladet alle seine Mitglieder und Gäste herzlichst ein. Unkostenbeitrag 0.30 RM. Saalöffnung 3 Uhr. Wiederholung des Programms am 14. Dezember, abends 20 Uhr und im gleichen Lokal.

Evangelischer Kirchenzettel

Sonntag, den 6. Dezember 1936 (2. Advent).

Herne:

Hauptkirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Bohwinkel; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Helmich; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Helmich; 13 Uhr masurischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Schneider; 15 Uhr Taufen, Pfarrer Helmich. (Die Taufen sind in der Woche vorher beim Bezirkspfarrer anzumelden.) 18 Uhr Beicht- und Abendmahlsfeier, Pfarrer Helmich.

Kapelle Horsthausen: 9.45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bohwinkel (Taufen); 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Waldschule Konstantin: 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kiehl; 11 Uhr Taufen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelisches Krankenhaus: 8.45 Uhr Gottesdienst Pfarrer Kiehl.

Lutherhaus: 9.45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Schaub; 10.45 Uhr Taufen; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Amtswoche: Pfarrer Helmich.

Vorsitz im Presbyterium: Pfarrer Kill.

Gemeindebibelstunden:

Konfirmandenhaus am Alten Markt: Mittwoch 20 Uhr, Pfarrer Schaub.

Lutherhaus: Mittwoch 20 Uhr, Pfarrer Kiehl.

Waldschule Konstantin: Mittwoch 20 Uhr, Pfr. Kill.

Evgl. Krankenhaus: Donnerstag 20.30 Uhr, Pfr. Kill.

Bezirk Bahnhof: Mittwoch 20 Uhr, Pfr. Bohwinkel.

Gemeindehaus Hoheneick: Mittwoch 20 Uhr, Pfarrer Helmich.

Horsthausen: Mittwoch 20 Uhr, Pfarrer Hartmann

Evangelisch-kirchliche Frauenhilfen:

Constantin: Donnerstag 16 Uhr.

Mitte: Donnerstag 15.30 Uhr.

Bezirks-Jungmütterabend:

Bahnhof: Donnerstag 20 Uhr Adventsfeier.

Süd: Donnerstag 20 Uhr.

Gemeinschaften:

Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein, Alter Markt: Sonntag 15 Uhr Blaukreuzversammlung. Wochenstunden: Dienstag 20 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr Singen. Freitag 20 Uhr Posaunenchor.

Evangelische Gesellschaft, Bergelmanns Hof 10: Sonntag, 13.15 Uhr Sonntagsschule; 15 Uhr Adventsfeier. Mittwoch 15.30 Uhr Frauenstunde; 20 Uhr Jugendbund für CC. Donnerstag 20.15 Uhr Gemischter Chor. Freitag 20 Uhr Bibelbesprech- und Gebetsstunde

Evang.-luth. Gebetsverein, Goethestr. 30a: Sonntag 15 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 20 Uhr Jugendstunde. Donnerstag 19 Uhr Bibelstunde.

Evang.-luth. Gebetsverein, Düngelstraße. Sonntag 14.30 Uhr Versammlung; 18.30 Uhr Jugendmissionsstunde. Mittwoch 19 Uhr Bibelstunde.

Ostpreuß.-evang. Gebetsverein. Lutherhaus: Sonntag 14 Uhr Versammlung.

Kirchenchor:

Hauptkirche: Montag 20 Uhr im Konfirmandenhaus

Baukau:

Sonntag (2. Advent) 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pfr. Niedermeier; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 12.15 Uhr Taufen.

Mittwoch, abends 8 Uhr, Adventsgottesdienst.

An allen vier Adventssonntagen ist im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Bladenhorst:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sodingen:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst (Chor), Pfarrer Ruwisch, anschließend Beichte und Feier des heilig. Abendmahles; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 12.15 Uhr Taufeier; 5 Uhr Adventsfeier im Gemeindehaus.

Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche und in der Schadeburg.

Berthe:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Schaefer; 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Harpen:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst im „Lobetal"; 16 Uhr Evangelisation des Missionsvereins.

Hiltrop:

Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, Fortmann; 10.45 Kindergottesdienst; 11.45 Uhr Taufen.

Holstede-Riemke:

Sonntag 8.30 Uhr Mühge; 10 Uhr Mühge; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pitsch; 12 Uhr Taufstunde.

Eickel 2 - Holsterhausen:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Schumacher; 11.10 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen

Mittwoch abend 8 Uhr Adventsgottesdienst in der Kirche.

Donnerstagnachmittag 3.30 Adventsfeier der Frauenhilfe; abends 7.30 Uhr Helferkreis.

Eickel:

Sonntag 8 Uhr, Pastor Maennel; 10 Uhr, Pastor Kurras (Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls); 10 Uhr Krankenhaus, Pastor Maennel; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Kurras; 12.30 Uhr Kirchentaufen, Pastor Maennel. — Kirchentrauungen in der Woche nach dem 6. Dezember: Pastor Maennel.

Crange:

Sonntag 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Präses D. Koch (Einweihung der Kirche); 11.15 Uhr Festkindergottesdienst; 12.15 Uhr Taufen; 16.30 Uhr Nachfeier zur Einweihung in der Kirche.

Wanne:

Christuskirche: Sonntag 8.30 Uhr Frühgottesdienst Missionsinspektor Flicker; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Dörmann aus Nias (Helferinnenchor); 12.30 Uhr Taufen; 14 Uhr Missions-Kindergottesdienst.

Lutherkirche: Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionsinspektor Flicker; 11 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Lic. Naunin; 11.45 Uhr Missions-Kindergottesdienst; 12.45 Uhr Taufen.

Vereine und Versammlungen

Sonntag 16 Uhr im Saale des Gemeindehauses, Hindenburgstraße 243, Gemeindefeier aus Anlaß des Missionsfestes (Posaunenchor und Frauenchor Nord).

Röhlinghausen:

Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Tiges; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Superintendent Krahn, 11 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen, Superintendent Krahn; 15.30 Uhr Großväterabend im Gemeindehause

Christuskirche der Baptisten-Gemeinde Manteuffelstraße 13: Sonntag 9.30 Uhr Bibelstunde, Luk. 11; 10.45 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse; 16 Uhr Predigt-Gottesdienst, Prediger Milbredt; 17.30 Uhr Feier des „Herrn Abendmahles".

Von Montag ab Evangelisation. Redner: Prediger Reckschies, Berlin.

Montag 20 Uhr: „Durch Gnade zur Freiheit".

Dienstag 20 Uhr: „Durch Wiedergeburt zum Reiche Gottes."

Mittwoch 20 Uhr: „Durch Gottes Wort zum starken Charakter."

Donnerstag 20 Uhr: „Durch das Gefängnis ins Paradies."

Freitag 20 Uhr: „Durch Erniedrigung zur Erhöhung."

Alle Stadtbewohner sind zu diesen besonderen Versammlungen herzlich eingeladen.

Mittwoch 15 Uhr Kinderstunde; 16.30 Uhr Frauendienst, Prediger Milbredt.

Neuapostolische Gemeinden:

Herne, Stammstraße 36. So vorm. 9—11 Uhr und abends 7 Uhr Gottesdienst, 2.30—3.30 Uhr Sonntagsschule.

Herne-Horsthausen, Ludwigstraße 96. Jeden Dienstag abends 7 Uhr, Gottesdienst.

Herne-Riemke, Auf dem Dahlacker 42. So vorm. 9 Gttd., nachm. 4: Gttd., 2.30—3.30: Sonntagsschule.

Herne-Börnig, Bahnhofstraße 106, Hinterhaus, Eingang durch den Garten. So vorm. 9: Gttd., nachm 4: Gttd., 2.30—3.30: Sonntagsschule.

Recklinghausen-Süd, Forellstraße 14. So vorm. 9: Gttd., nachm. 5: Gttd., 2.30—3.30 Sonntagsschule.

Gerthe, Harpener Straße 69 r. So vorm. 9: Gttd und nachm. 4: Gttd., nachm. 2—3 Sonntagsschule.

Habinghorst, Kronprinzenstraße 53. So vorm. 9 Gttd. und nachm. 4: Gttd., nachm. 2—3 Sonntagsschule.

Wanne-Eickel, Holsterhausen, Dorstener Straße 252: So nachm. 4: Gttd., von 2—3 Sonntagsschule.

Ickern. So vorm. 9: Gttd. und nachm. 4: Gttd., 2.30 bis 3.30 Sonntagsschule.

Röhlinghausen, Ecke Kurfürstenstraße und Füsilierstraße. Wirtschaft Stephan, Seitensaal. So vorm 9. Gttd. und nachm. 4: Gttd.

Castrop-Rauxel 1, Bahnhofstraße 16, Hinterhaus. So vorm. 9: Gttd. und nachm. 5.30: Gttd., 2—3 Uhr: Sonntagsschule.

Wanne-Eickel, Königstraße 21, Hintersaal. Sonntag 10: Gttd. und nachm. 5: Gttd., nachm. 2—3: Sonntagsschule.

Christliche Versammlung, Herne, Stammstraße. Versammlung Sonntag nachmittags 4 Uhr und Donnerstag abends 8.30 Uhr. Sonntagsschule vorm. von 11—12 Uhr

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Schaefferstaße 28. Jeden Sonntag, morgens 10 Uhr, Sonntagsschule. Abends 7 Uhr Abendmahlversammlung. Dienstagabend 7 Uhr Fortbildungsverein.

Katholischer Kirchenzettel

Sonntag, 6. Dezember (2. Adventssonntag).

St.-Bonifatius-Pfarrei:

6 Uhr erste heilige Messe; 6.30 Uhr heilige Messe mit pol. Gesang; 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.20 Uhr heilige Messe mit Predigt für die höheren Lehranstalten; 9.15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr letzte heilige Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Rosenkranzbruderschaftsandacht mit Prozession und Segen; 18 Uhr Adventsandacht mit Segen.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion ist für die Knaben der Schule Kaiser-Wilhelm-Straße, das Männer-Apostolat, die Kolpingsfamilie, alle Männervereine, den Kreuzbund und den polnischen Rosenkranzverein.

Die Krankenwoche hat Herr Vikar Kamper.

Dienstag, 8. Dezember: (Unbefleckte Empfängnis) 6 Uhr erste hl. Messe; 6.30 Uhr hl. Messe mit polnischem Gesang; 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.20 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 9.15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10.15 Uhr feierliches Levitenhochamt mit sakramentalem Segen; 11.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Muttergottesandacht mit Segen; 18 Uhr Festandacht mit Segen.

Herz-Jesu-Pfarrei:

Sonntag 6.30 Uhr heilige Messe; 8 Uhr Frühmesse und Predigt; 9.15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt; 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht für alle Kinder; 17 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Predigt, Prozession und Segen.

Im Constantinstift ist um 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. Gemeinschaftliche hl. Kommunion um 6.30 Uhr für alle Männer der Pfarrei, einschließlich Männerapostolat und Arbeitervereine, 19.45 Uhr der Kinder der Schule Gräffstraße.

Die Krankenwoche hat Herr Vikar Steden.

Montag ist von 16 Uhr ab Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis). Dieser Tag ist ein gebotener kirchlicher Feiertag. Die Gottesdienstordnung ist wie am Sonntag.

St.-Marien-Pfarrei:

Sonntag: 6.30 Uhr heilige Messe mit Volksgesang; 7.30 Uhr heilige Messe mit Volksgesang für die polnisch sprechenden Pfarrangehörigen; 8.30 Uhr heilige Messe mit Volksgesang, Predigt und gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Mädchen der Schule Bismarckstr., des St.-Josef-Arbeitervereins und des Männerapostolates; 10 Uhr Hochamt mit Predigt zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu für den Völkerfrieden. — Nach der 8.30-Uhrmesse ist eine kurze Versammlung des Männerapostolates. — Sonntag beginnt die religiöse Woche; das Nähere darüber wird in den heiligen Messen bekanntgegeben. Die Kinder der Schule Bismarckstraße besuchen die hl. Messe um 8.30 Uhr, die Kinder der Schule Forellstraße das Hochamt. — Um 8.30 Uhr ist auch heilige Messe mit Predigt in der Kinderschule an der Hafenstraße. — 14.30 Uhr Christenlehre für die Kinder. 18 Uhr Adventsandacht.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis): 10 Uhr Levitenamt mit Aussetzung; sonst ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

St.-Josephs-Pfarrei:

Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr heilige Messe mit Predigt und gem. heiliger Kommunion der Männer, ferner der Mädchen der Schule 8; 8.45 Uhr Polenmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Polen; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 14.30 Uhr Franziskus-Xaverius-Vereins-Andacht; 15.30 Uhr Polenandacht; 17 Uhr Adventsandacht für die Erwachsenen.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis): 7 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr heilige Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jugend; 8.45 Uhr Polenmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 14.30 Uhr Vesper.

Peter- und Paul-Pfarrei Börnig-Sodingen:

Sonntag 6.15 Uhr heilige Messe mit Predigt; 7.15 Uhr heilige Messe mit Predigt; 8.30 Uhr Choralhochamt mit Predigt; 9.45 Uhr heilige Messe für die Polen; 11 Uhr heilige Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Andacht mit Predigt und Opfergang der Kinder; 18 Uhr Abendandacht. — Gemeinschaftliche heilige Kommunion der Männer, besonders der Arbeitervereine sowie der Wilhelmschule.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis): 6.15 Uhr hl. Messe mit Predigt; 7.15 Uhr heil. Messe mit Predigt; 8.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 9.45 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Polen; 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Christenlehre; 18 Uhr Abendandacht.

Dreifaltigkeits-Pfarrei Holthausen:

Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 13.45 Uhr Andacht für die poln. Rosenkranzbruderschaft, 14.30 Uhr Adventsandacht. — Gemeinschaftliche heilige Kommunion haben in der Frühmesse die Mitglieder des Arbeitervereins, alle übrigen Männer der Pfarre sowie der Mittelklassen der Friedrichschule. Die Kollekte am heutigen Sonntag ist in allen heiligen Messen für unsere eigenen kirchlichen Bedürfnisse.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis); 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr heilige Messe mit Predigt; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 14.30 Uhr Muttergottesandacht.

St.-Elisabeth-Pfarei, B.-Gerthe:

Sonntag 7 und 8.30 Uhr heilige Messen mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 14.30 Uhr Christenlehre. 15.30 Uhr polnische Rosenkranzandacht.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis); 7 und 8.30 Uhr hl. Messen mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 14.30 Uhr Muttergottesandacht.

Pfarrvikarie zum hl. Joseph, B.-Hiltrop:

Sonntag 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 14.30 Uhr Christenlehre mit Andacht.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis); 7.30 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt; 14.30 Uhr feierliche Vesper.

Haus Nazareth, Wanne-Eickel:

Sonntag 7 Uhr heilige Messe mit Predigt; 9 Uhr hl. Messe mit polnischer Predigt und polnischem Gesang; 10.30 Uhr Hochamt m. Predigt; 15 Uhr Adventsandacht.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis); 7 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 15 Uhr Andacht zur Muttergottes.

St.-Franziskus-Pfarrei, Wanne-Eickel:

Sonntag 7 Uhr heilige Messe mit Predigt; 9 [illegible] Hochamt mit Predigt; 10.30 Uhr letzte heilige Messe mit Predigt. Die Nachmittagsandacht fällt aus. 17 Uhr St.-Barbara-Feier.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis); 7 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Aussetzung; 10.30 Uhr letzteh I. Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Muttergottesandacht.

St.-Franziskus-Pfarrei Riemke:

Sonntag: 6.15 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion des polnischen Rosenkranzes; 7.15 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Alten Schule, des Vinzenzvereins, des Männerapostolates, des Bergmanns- und St.-Josephs-Vereins, sowie der gesamten Kolpingsfamilie; 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht; 16 Uhr poln. Rosenkranzandacht.

Dienstag, 8. Dezember. (Unbefleckte Empfängnis); Die Gottesdienstordnung ist wie an den Sonntagen. 14.30 Uhr Muttergottesandacht; 20 Uhr Marienfeier der gesamten Pfarrjugend.

Wochentags: 6.45, 7.40, 8.20 heilige Messen.

Montags: 17—19 Uhr Beichtgelegenheit wegen des Feiertages.

Donnerstag: 17.30 Uhr Gebetsapostolat.

Je größer die Opfer sind, die ihr dafür hingebt, umsomehr verteidigt ihr den Bestand dieser Gemeinschaft und damit wieder eure eigene Existenz! „Nationale Solidarität" durch den „Sozialismus der Tat!"

Straße um 2 Meter gesunken

(!) Bei einem Gang durch unsere Stadt kann man an den Häusern überall die Zeichen von Bergschäden feststellen, da viele Mauern mit breiten Rissen durchzogen sind. Nirgends aber machen sich die Schäden so sehr bemerkbar wie gerade auf der Rotthruch- und Holsterhauser Straße. Hier ist die Straße derart gesunken, daß verschiedene Häuser der Stadtrandsiedlung bereits schief stehen. Wie wir berichteten, mußten im Frühjahr zwei Häuser abgebrochen werden, da sie infolge ständiger Erdsenkungen so schief standen, daß mit ihrem Zusammenbruch gerechnet werden mußte. Als man vor einigen Tagen auf der Holsterhauser Straße, die bekanntlich eine Verlängerung der Shamrockstraße ist, mit Vermessungsarbeiten beschäftigt war, mußte man die Feststellung machen, daß die Straße sich um weitere zwei Meter gesenkt hat. In der nächsten Zeit will man nun mit den Ausgleichsarbeiten an der Straße beginnen, wofür umfangreiche Erdbewegungsarbeiten erforderlich werden.

Ein Lichtbildervortrag über Tennis

(!) Im Hotel Schlenkhoff fand gestern abend vor Mitgliedern des Tennisklubs Grün-Weiß Herne und des Werkstennisvereins Hibernia ein außerordentlich lehrreicher, durch Lichtbilder ergänzter Vortrag des Tennislehrers Volkmann statt; der Vortragende schilderte zunächst Behandlung des Balles und Lauf, dann, von Zeitlupenaufnahmen instruktiv unterstützt, die Stellung des Spielers zum Ball, die Durchführung der Schläge und schließlich Fragen taktischer Art. Der Vortrag fand bei den etwa 50 Zuhörern ein so lebhaftes Interesse, daß man bedauern mußte, daß der Kreis der Zuhörer nicht noch größer war.

Wann wird die Mont-Cenis-Straße ausgebessert?

(!) Eine große Gefahrenquelle für den gesamten Fahrzeugverkehr bildet die Mont-Cenis-Straße zwischen der Bahnhofstraße und dem Stadtgarten. Die Straße ist hier buchstäblich mit Schlaglöchern übersät, die schon so manchem Fahrer zum Verhängnis wurden. Besonders die Radfahrer haben unter der schlechten Beschaffenheit dieser Straße zu leiden, und Gabelbrüche sind hier sehr häufig. Auch das Pflaster an der Wiescherstraße weist große Schlaglöcher auf. Für die Instandsetzung der beiden genannten Straßen wären die Fahrzeugbenutzer dankbar.

Gleisarbeiten.

(!) Größere Gleisarbeiten werden jetzt am Bahndamm in der Nähe des Bahnhofes vorgenommen. Bei diesen Arbeiten handelt es sich besonders um Gleisverschiebungen; gleichzeitig werden verschiedene Schwellen ausgewechselt und der Unterbau wird verstärkt. Bei diesen Arbeiten hat eine größere Anzahl Erwerbsloser Beschäftigung gefunden.

Vor ein Personenauto gefahren.

(!) Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenauto kam es in den gestrigen Vormittagsstunden an der Ecke der Rudolf- und Mont-Cenis-Straße. Die Schuld an diesem Vorfall trat den Radfahrer, der noch vor dem Auto über die Straße wollte. Er stürzte und erlitt leichtere Verletzungen.

Nicht an Fahrzeuge hängen!

(!) Wie gefährlich das Anhängen an schnellfahrende Fahrzeuge ist, mußte gestern nachmittag ein Radfahrer auf der Rottstraße erfahren. Um schneller und mühelloser zum Ziel zu kommen, hatte er sich an ein Lieferauto gehängt. Als dieses plötzlich abstoppte, stieß der Radfahrer gegen die hintere Verschlußklappe. Er erlitt schwere Kopfverletzungen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Verkehr im Wanne-Eickeler Hafen am 3. Dezember

(!) Umschlag im Westhafen 8325 t Brennstoff, 1000 t sonstige Güter. Kleinbahnförderung 9925 t.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

(!) Die Ziehung der 3. Klasse der laufenden (48./274.) Lotterie findet am 11. und 12. Dezember 1936 statt. Schluß der Erneuerung 4. Dezember 1936.

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel:

ar — ba — be — bruck — chen — damp — dorn — e — e — ei — fer — for — fül — in — inns — ka — le — ler — ma — ment — mi — nach — nek — ni — on — pi — rad — re — rett — ri — rob — rös — se — si — stel — tät — tar — te — ter — ti — tur — u — ver — ver — vol.

Aus vorstehenden Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch von Goethe ergeben. — (st = ein Buchstabe.)

Die Wörter bedeuten: 1. männlicher Vorname, 2. Wasserfahrzeug, 3. Kopfbedeckung, 4. Pflanze, 5. Auskunft, 6. Insekt, 7. Grundstoff, 8. Göttertrank, 9. Bildungsanstalt, 10. Waffe, 11. Märchenfigur, 12. Stadt in Oesterreich, 13. Stadt in Thüringen, 14. Schreibgerät, 15. Säugetier, 16. Strafpredigt.

*

Auflösung

(unseres gestrigen Silbenrätsels.)

1. Walachei, 2. Arkansas, 3. Hartebeest, 4. Rosmarin, 5. Erlau, 6. Farmer, 7. Roßlau, 8. Eisen, 9. Undset, 10. Miete, 11. Diktator, 12. Salzburg, 13. Chevreau, 14. Adalbert, 15. Fichtelgebirge, 16. Taurien. — „Wahre Freundschaft ist nur unter Guten."

Wir sahen neue Filme in Herne

Lichtburg

„Wenn die Lerche singt"

Wir haben in den letzten Jahren eine große Anzahl von Filmen kennengelernt, in deren Mittelpunkt ein großer Sänger oder eine große Sängerin stand, deren Kunst mit Hilfe des Films nun auch denen näher gebracht wurde, denen es sonst vielleicht nie vergönnt ist, sie unmittelbar zu erleben. Diese Filme waren recht unterschiedlich in Auffassung und Durchführung, sie lassen sich aber im Wesentlichen auf zwei Generalnenner bringen: Einmal ist der Künstler, dem dieser Film gewidmet ist, alleiniger Mittelpunkt des ganzen Werkes und die Handlung ist nur geschaffen, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Kunst zu beweisen, sei es nun durch die filmische Wiedergabe von Teilen aus bekannten Opern und Operetten, durch populäre Arien und Lieder oder durch eigens für den Film geschaffene Schlagerlieder. Die andere Art der Auffassung will den Eindruck verwischen, daß der Film allein um des Künstlers willen geschaffen wurde, und erreicht dies dadurch, daß sie einen Ausgleich zu schaffen sucht zwischen dem sängerischen Element des Films und der filmischen Handlung, und zwar so, daß beide Teile auf ihre Kosten komen. Das durchzuführen stößt meist auf erhebliche Schwierigkeiten und es bedarf der Hand eines tüchtigen Regisseurs, hier die „goldene Mitte" zu finden. Das ist Carl Lamac in dem Film „Wenn die Lerche singt" glänzend gelungen. Die herrliche Stimme einer großen Sängerin und eine spritzige, mit goldigem Humor durchtränkte Handlung geben dem Film seine eigene Note. Die Handlung hat den Rhythmus einer Lehar-Operette, dessen Weisen ihr auch die musikalische Grundlage geben. Zwei junge Menschen, die für reich gehalten werden müssen, selbst aber arm findst oder sich wenigstens dafür halten, haben zueinander gefunden, aber der böse Traum, daß ihre Verbindung für eine Geldheirat gehalten werden könnte, treibt sie wieder auseinander, bis sich schließlich alles zum guten Ende aufklärt. Beide haben aber, bevor sie sich kennenlernten, den Entschluß gefaßt, das Nichtstun aufzugeben und sich der Arbeit zu widmen, die „sie" im feurigen Ungarwein — sie eröffnet an der Autostraße eine Weinschenke — und „er" im Benzin — er baut die dazugehörige Tankstelle — gefunden haben. Einige Lieder nach Motiven Franz Lehars bilden musikalische Höhepunkte von seltener Schönheit. Aber in der Schenke und im herrschaftlichen Schloß kommt auch das lustige Element nicht zu kurz: der Bursche Pista und die Zofe Anna sind das zweite Paar und die Verwirrungen und Verwechslungen, die sie hineintragen, entfesseln Lachstürme. Eine Garde bewährter Filmkünstler ist eingesetzt, um der Handlung eine vollendete Darstellung zu geben. Voran Martha Eggerth und Hans Söhnker, Lucie Englisch und Rudolf Carl, schließlich sei auch Fritz Imhoff nicht vergessen.

Alfred Nothnagel.

Gloria-Palast:

„Wenn der Hahn kräht"

„Wenn der Hahn kräht" ist eine köstliche Bauerngeschichte voll Saft und Kraft; in der sich bäuerliches Leben in seiner ganzen Ursprünglichkeit widerspiegelt. Carl Froelich hat das gleichnamige Bühnenstück des besonders durch den „Krach um Jolanthe" bekannt gewordenen Autors August Hinrichs verfilmt und in einer glänzenden Inszenierung eine Milieu-Komödie geschaffen, die ungeziert und mit erfrischender Eindeutigkeit das Leben anpackt. Es handelt sich darin um den „gestörten Sündenfall" und derjenige, dem es passiert, ist der Gemeindevorsteher Jan Krevenborg, ein Mann mit der Moral eines derb-gesunden und vollsaftigen Bauern. Er hat das Pech, bei einem seiner Abenteuer einen Schuh zu verlieren, der ihn beinahe verraten hätte. Denn als Bauer darf er sich zwar allerhand erlauben, aber nicht so viel als Gemeindevorsteher und erst recht nichts als Ehemann. Heinrich George spielt diesen Gemeindevorsteher kräftig und däftig. Carsta Loeck ist wie in „Krach um Jolanthe" einfach großartig, Fritz Hoopts als dumm-schlauer Knecht ausgezeichnet, Marianne Hoppe als resolutes Mädel und Hans Brausewetter als tüchtiger Tierarzt ebenfalls. Um sie herum gruppieren sich wundervolle Gestalten, natürlich, offen, ohne ihre Worte auf die Waagschale zu legen. Eine Filmkomödie, die auch in der Zweitaufführung ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Erich Jansen.

Generalfeldmarschall von Blomberg zum Winterhilfswerk:

Im Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 kann und soll das deutsche Volk beweisen, daß es eine wahrhaft soldatische Haltung wiedergefunden hat.

„Einer für Alle und Alle für Einen" sei heute nicht nur soldatisches Lebensgesetz sondern die Parole für die ganze Nation.

H. Qu.

v. Blomberg

Jeder Kleintierhalter muß mitarbeiten

Feierliche Eröffnung der Reichskleintierschau

Das große Ziel

○ Essen, 5. Dezember.

Die 4. Reichskleintierschau wurde am Freitag im Beisein zahlreicher Vertreter des Reichsnährstandes, der Reichsbauernschaft, der Partei, der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden und der Wehrmacht feierlich eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Ausstellungen wie diese gerade in dem dichtbevölkerten Ruhrgebiet stets besonderen Anklang fänden, und besonders stark besucht und erfolgreich seien. Das liege nicht nur an dem ungeheuren Verbrauch des Industriegebietes, sondern vor allem auch an der Liebe und Pflege, die die Industriebevölkerung den Kleintieren, vom Karnickel bis zur „Bergmannskuh", der Ziege, zuteil werden läßt. So werde denn auch die Ruhrbevölkerung mit Begeisterung dem Ruf zur Mitarbeit an den Aufgaben des Vierjahresplanes folgen.

Der Vertreter des Landesbauernführers Rheinland, Landesobmann Ibes-Moers, stellte mit Genugtuung fest, daß mit der Veranstaltung der 4. Reichskleintierschau im Herzen des Industriegebiets die gerade in diesem Gebiet auf beachtlicher Höhe stehende Kleintierzucht die verdiente Anerkennung finde.

Die Grüße des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darré überbrachte der Generalinspekteur des Reichsnährstandes und Präsident des Reichsverbandes der deutschen Kleintierzüchter, Vetter. Er erinnerte an die kürzlichen Goslarer Ausführungen des Reichsernährungsministers und des Staatssekretärs Backe, der als Beauftragter des Ministerpräsidenten Göring die Aufgaben der deutschen Bauern und auch der Kleintierhalter im Rahmen des Vierjahresplanes bekannt gab. An alle Kleintierhalter, an die Landarbeiter, Siedler und Kleingärtner richtete der Redner die Forderung, die ihnen zuteil werdenden Erleichterungen in der Haltung von Kleintieren durch Mehrarbeit und Steigerung der Erträge zu lohnen, nicht nur zum eigenen Wohl, sondern zum Wohl der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Zu fordern sei der restlose Einsatz aller, um durch Vermehrung der Kleintiererzeugnisse die Ernährungs- und Rohstoffgrundlage des deutschen Volkes zu verbessern und zu sichern.

Der Redner gab sodann im einzelnen die Forderungen bekannt, die zu verwirklichen auf allen Gebieten den deutschen Kleintierhaltern für die nächsten vier Jahre aufgegeben ist. In der landwirtschaftlichen Geflügelhaltung gelte es, die Leistung je Henne um 40 Eier im Jahr zu steigern. Wenn man bedenke, daß heute schon manche Geflügelzuchtbetriebe statt einer Durchschnittsleistung von 90 Eiern je Henne und Jahr 200 Eier und mehr erzeugen, sei das durchaus nichts Unmögliches. Würden von den in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen 56 Millionen Hennen nur 10 Millionen zu dieser Leistungssteigerung gebracht werden, so bedeute das ein jährliches Mehr von 400 Millionen Eiern, was unter Zugrundelegung des Erzeugerpreises einen Wert von 32 Millionen Mark ausmacht.

Auch bei den städtischen Geflügelhaltern lasse sich die Leistung je Henne und Jahr durch restlose Ausnutzung sämtlicher Haushaltsabfälle um 20 Eier und insgesamt bei den 5,6 Millionen Hennen der städtischen Geflügelhalter um 112 Millionen Eier jährlich steigern.

Zur Hebung der

Honig- und Wachserzeugung

gelte es, die Zahl der Bienenvölker, die schon in diesem Jahre um 200 000 vermehrt worden sei, jährlich um weitere 170 000 Völker zu steigern. Das ergebe bei einer Leistung von je 10 Kilogramm nach vier Jahren eine Mehrerzeugung von über 100 000 Doppelzentnern Honig im Jahr, eine Zahl, die durch eine leicht erreichbare Leistungssteigerung bei den bereits vorhandenen Bienenvölkern auf 170 000 Doppelzentner erhöht werden könne.

Eine der wichtigsten Forderungen sei die

Vermehrung und

Lei

Hypothekenforderungen und Grundbuchschulden die, um den Erfordernissen des Bilanzformblattes von Hypothekenbanken zu entsprechen, erstmalig gesondert der Bilanz ausgewiesen und zwar mit 22,64 Mill. RM., während sie im Vorjahre mit 26,2 Mill. RM. [illegible] Langfristigen Ausleihungen enthalten [illegible] Milch stellen auf den [illegible] eine wertschaffende Erzeugung von insgesamt 850 Millionen Liter im Jahr.

In der Kaninchenhaltung

soll durch Umstellung des bisher wirtschaftlich recht ungünstigen Zahlenverhältnisses zwischen dem Bestand an männlichen und weiblichen Tieren und durch Steigerung der Jahresnachzucht je Häsin von durchschnittlich sechs auf zehn Jungtiere der Anfall an Kaninchenfleisch auf etwa eine Million Doppelzentner vermehrt werden. Durch Qualitätsverbesserung und verstärkte Ausnutzung würden sich die Verkaufserlöse aus Kaninchenfellen zudem um 34 Millionen Mark jährlich steigern lassen.

Die größte Leistungssteigerung aber dürfte auf dem jüngsten Gebiet der Kleintierzucht, im Seidenbau, durch stärkere Anpflanzung von Maulbeerbäumen möglich sein. — Besondere Aufgaben erwüchsen auch für die Zucht der Reisebrieftauben und in der Pelztierzucht, für die in stärkerem Maße noch das Abfallfleisch der Schlachthöfe zur Verfügung stehen müsse.

Das gesteckte Ziel, so schloß der Redner, könne aber nur erreicht werden, wenn sich die gesamte deutsche Kleintierzucht bis zum letzten Kleintierhalter klar sei über die großen Aufgaben, die das gewaltige Aufbauwerk des Führers an jeden einzelnen stelle: „Groß ist das Ziel und weit ist der Weg, aber stark und unerschütterlich ist unser Wille!"

Mit einem Schlußwort übergab Hauptabteilungsleiter II im Reichsnährstand, Dr. Brummenbaum, die Ausstellung der Oeffentlichkeit.

Verwertung der Küchenabfälle zur Schweinemast

*** Berlin, 5. Dezember. Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat an die Kommunalaufsichtsbehörden, Gemeinden und Gemeindeverbände einen Erlaß gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat die NS.-Volkswohlfahrt beauftragt, die von ihm angekündigte Verwertung der Küchenabfälle zur Schweinemast sofort in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe hat eine tatkräftige, verantwortliche Mitarbeit der Gemeinden zur Voraussetzung. Ich erwarte daher, daß die Bürgermeister sich der gestellten Aufgabe mit allem Nachdruck annehmen und im Rahmen der gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten zu ihrem Gelingen beitragen."

Beteiligung der Krupp-Gefolgschaft am Jahresgewinn

○ Essen. Wie die Friedrich Krupp AG. ihrer Gefolgschaft mitteilt, ermöglicht es das wirtschaftliche Ergebnis des am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahres, den Werksangehörigen des Gesamtunternehmens eine besondere Zahlung zuzuweisen. Ebenso wie im Vorjahre gilt auch in diesem Jahre die Zuwendung als einmalige Zahlung, deren Höhe sich nach der Dauer der Zugehörigkeit der Werksangehörigen zur Firma richtet; sie beträgt für Arbeiter 10 bis 50 RM. und für Angestellte 10 bis 25 Prozent des Monatseinkommens. Empfangsberechtigt sind nur Gefolgschaftsmitglieder, die am 30. September 1936 in den Diensten des Unternehmens standen. Den Werksangehörigen, die vorübergehend wegen Arbeitsmangels aus der Firma ausgeschieden sind, wird ihre frühere Werkszugehörigkeit angerechnet.

Bücher / Zeitschriften

„Der Deutsche Rundfunk Funk Post". Das große Programmblatt zum kleinen Preis. Verlag Rothgießer u. Diesing A.-G., Berlin N 4. Vor uns liegt das neueste Heft der Programmzeitschrift „Der Deutsche Rundfunk Funk Post". Die vorzüglich gedruckte Zeitschrift bringt auch diesmal wieder eine Fülle des Unterhaltenden und zahlreiche Illustrationen zum Wochenprogramm der deutschen Sender. Auf die Auslandsprogramme des Heftes, lohnt es sich besonders hinzuweisen; die Besitzer von Großempfängern werden das umfangreiche europäische Programm der Zeitschrift sehr begrüßen.

Geschäftliches

☞ Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der **Firma C. und A. Brenninkmeyer** bei, auf welche wir unsere Leser auch an dieser Stelle hinweisen.

An unsere Leser!

Unsere Zeitungsboten ziehen die Abonnementsbeträge für den laufenden Monat ein. Wir bitten unsere verehrlichen Leser, die mühevolle Arbeit unserer Boten zu unterstützen und die Abonnementsquittung recht bald einzulösen. Ferner machen wir höfl. darauf aufmerksam, daß die Abonnementsgelder nur gegen Aushändigung der mit Namen versehenen Quittung entrichtet werden dürfen!

Verlag der Herner Zeitung



Der neue TELEFUNKEN Jahrgang

erschließt Ihnen mit jedem seiner sechs Empfangsgeräte eine Welt voll Musik. Das treffende Beispiel: Telefunken T623Wu.GW, das 3-Röhren-Musikinstrument der Rundfunktechnik für RM 225,- bzw. 248,-. Seine Vorzüge sind der musikgetreue Hochwirkungsgrad-Lautsprecher, die 9-kHz-Sperre gegen Überlagerungstöne, die 75-Sender-Skala und die vereinfachte Bedienungsweise. Ihr nächster Rundfunkhändler erwartet Sie zur unverbindlichen Vorführung!

Eduard Kremer
Elly Kremer
geb. Walter

Vermählte

Herne, den 6. Dezember 1936
Siepenstr. 18 — Bochumerstr. 45

Leo Kniec
Jlse Kniec
geb. Brennholt

Vermählte

Bonn a. Rh. Kölnstr. 195 — Herne Bochumerstr. 50a
im Dezember 1936

Ihre Vermählung geben bekannt:

Erich Langendorf
Friedel Langendorf
geb. Pieper

Herne, den 4. Dezember 1936
Franz-Seldte-Straße 74



HEINRICH Heiland
Herne, Bahnhofstraße 3

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
Auf
Anzüge • Mäntel • Hosen 30%
Neuhaus & Co.
Bahnhofstraße 79



wird gebeten, ihren Schnupfen zu Hause auszukurieren, um nicht aus der Stimmung zu reißen und womöglich noch anzustecken. Warum geht sie nicht in die Drogerie Husemann, Bou:der - Heact - Str., wo es vorzügliche Mittel gegen Grippe, Erkältung u. Schnupfen gibt? Z. Beispiel: Dr. Finke's Tee, Hustentropfen u. z. Schwitzen Dehnö-Rum-Bersch:n. kräftig und wirklich aromatisch.

Ein Kinofreund.

Wer einmal M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung **Zwerg-Marke** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brockmann

mit dieser  Garantiemarke

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Beifutters erklärt **M. Brockmanns „Ratgeber".** Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Lest Eure Heimatzeitung
und Ihr seid stets gut unterrichtet!

Ein rauschender Welterfolg!



mit
Marta Eggerth
Hans Söhnker
Lucie Englisch

Wochentags Beginn der Vorstellung 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr

Lichtburg

Gemälde-Ausstellung
und Verkauf - Franz-Seldtestr. 2a
A. Kempmann



Das Fest des Schenkens

Für den Herrn:

Moderne Sacco-Anzüge		39,—	49,—	69,—	Golf-Hosen in neuen Farben	5,50	7,50	9,50
Abendanzüge, schwarz u. dez. Streifen		45,—	65,—	75,—	Gestreifte Hosen	3,50	5,50	7,50
Sport-Anzüge, zwei und dreiteilig		25,—	35,—	45,—	Leder-Jacken und -Westen	29,—	45,—	55,—
Herren-Stutzer mit warmem Plaidfutter		19,—	25,—	29,—	Schi-Anzüge	25,—	29,—	35,—
Winter-Mäntel, tailliert u. weitglockig		35,—	45,—	55,—	Schi-Westen mit und ohne Futter	15,—	17,50	19,50
Regen-Mäntel in Gummi und Loden		9,50	12,50	15,—	Berufskleidung jeder Art			
Mod. Hausjoppen m. hübschen Agraffen		15,—	19,—	25,—	in anerkannt guten Qualitäten.			
Loden-Joppen, warm gefüttert		9.50	12,50	15,—				

Oberhemden	2,50	4,50	6,50	Lederhandschuhe	3,95	4,95	5,50	Taschentücher	0,15	0,25	0,45
Sporthemden	2,50	3,50	4,50	Stoffhandschuhe	1,25	1,50	1,95	Hosenträger	0,95	1,50	2,50
Nachthemden	2,95	3,50	4,50	Herren-Hüte	4,—	5.50	7;50	Hosenträger-Garnituren	1,50	1,95	2,50
Schlafanzüge	5,50	6,95	8,50	Sport-Mützen	0,95	1,25	1,75	Pullover mit Aermel	5,50	7,50	9,50
Kragen	ab 30 Pf.			Tuchgamaschen	1,25	1,50	1,95	Pullover ohne Aermel	2,50	3,50	5,50
Binder	0,95	1,50	2,25	Herren-Socken	0,75	1,25	1,75	Herren-Unterwäsche	1,25	1,75	2,75
Schleifen	0,75	0,95	1,50	Woll- u. Seidenschals	0,95	1,50	1,95	Trainingsanzüge, Gr. 5	ab 4,60		

Für die Dame:

Damen-Sport-Mäntel	17,50	25,—	35,—	Damen-Kleider	19,50	25,50	35,50	Damen-Pullover	4,95	7,50	9,75
Mäntel mit Pelz	29,—	49,—	69,—	Aparte Seidenkleider	15,50	19,50	22,50	Damen-Westen	9,50	15,—	25,—
Regenmäntel	9,50	12,50	15,—	Strickkleider	18,50	22,—	26,—	Damen-Seidenschals	1,25	2,50	4,50
				Bleyle- und Kübler-Kleidung in größter Auswahl				Damen-Schlüpfer	4,50	6,90	7,90
								B. D. M. - Kleidung nach Vorschrift			

Für die Jugend:

Schi-Hosen	7,60	9,50	11,—	Gamaschen-Hosen	1,50	3,50	5;50	Jungvolk-Hosen	5,95	6,50	
Sportstrümpfe	1,25	1,50	1,95	Knaben-Pullover	1,40	1,75	2,60	Jungvolk-Blusen	9,50	10,50	11,50
Schi-Mützen	1,50	1,75	1,90	Knaben-Strickanzüge	5,45	6,50	9,50	Mädchen-Mäntel	7,50	9,50	15,—
Trainingsanzüge	3,—	3,40	4,50	Knaben-Leibchenhosen	2,60	2,95	3,40	Mädchen-Strickkleider	6,50	9,50	12,50
Knaben-Ulster				Kieler Mäntel				Mädchen-Pullover	2,75	4,50	6,—
Kieler Anzüge				Loden-Mäntel				Rodelgarnituren			
Sport-Anzüge				Rodelanzüge				Kletterwesten			

Fischer
HERNE • BAHNHOFSTR. 78





Stadttheater Bochum

4.—7. Dez. 1936: **Kleist-Festspiele 1936 für die deutsche Jugend:** Samst., 5. Dez., 11—12.45 Uhr: **„Amphitryon"**, 19—21.15 Uhr: **„Rob. Guiskard" — „Der zerbroch. Krug"** Sonnt., 6. Dez., 11—13 Uhr: **„Penthesilea"** 19—21.45 Uhr: **„Das Käthchen von Heilbronn"** Montag, 7. Dez., 11—13.15 Uhr: **„Die Hermannsschlacht"** 19—21.15 Uhr: **„Prinz Friedrich von Homburg"** Dienst., 8. Dez., 20 bis 22.45 Uhr NSG Kulturring 2 u. freier Verkauf: **„Das Käthchen von Heilbronn".** Schauspiel von H. v. Kleist. Mittw., 9. Dez., 15.30 bis 18 Uhr: Außer Vorm.: **„Der geliebte Kater".** Märchen von A. Wagner. Preise 0.25—1.20 RM. 20.30 bis 22.30 Uhr, Vorm. B 9: **„Penthesilea".** Trauerspiel von H. von Kleist. Donnerstag, 10. Dez., 20—21.45 Uhr, Vorm. A 9: **„Amphitryon".** Lustspiel von H. v. Kleist. Freitag, 11. Dez., 20 bis 22.45 Uhr, Vormiete C 9: **Gastspiel der Kölner Oper! „Martha".** Rom.-kom. Oper von Flotow. Samst., 12. Dez., 16 bis 18.30 Uhr, Geschl. Vorst. f. d. Fa. Gebr. Eickhoff: **„Der geliebte Kater".** 20—22.30 Uhr, Brauner Ring 3: **Zum ersten Male „Neun Offiziere".** Schauspiel von Georg Fraser. Sonntag, 13. Dezember, 15.30 bis 18 Uhr. Außer Vormiete: **„Der geliebte Kater".** 20 bis 22 Uhr, Blauer Ring 4: **„Penthesilea".** Mont., 14. Dez., 19—23 Uhr, Vormiete B 10: **Gastspiel der Kölner Oper! „Carmen".** Oper mit Ballett von G. Bizet. Vorv. in Herne: Stücks Buchhandl. Bahnhofstraße 40.

Manuskripte
vornehml. Namen und Zahlen stets deutlich schreiben Das betr. Blatt darf nur auf einer Seite beschrieben sein.

Vereins-Satzungen
liefert preiswert die mit Linotype-Setzmaschinen arbeitende
Buchdruckerei
C. Th. Kartenberg, Herne
Inh. C. Holtmann. Fernruf 51141



Fabrikniederlage in Herne: Drog. Dickehage, Bahnhofstr. Glückauf-Drog. W. Jansen, a. d. Evgl. Kirche. F. Klische, Drog. z. Kreuz. E. Husemann, v. d. Heydtstr. 25. Fachdrog. W. Kottsieper. **Sodingen:** Drog. Dickehage, Kirchstr. 16. **Holthausen:** H. Berninghaus, Castroper Straße 328. **Bochum-Gerthe:** Löwen-Drogerie.



Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drog. Sicher zu haben: Drog. z. Kreuz, F. Klische, Bahnhofstr. 56 u. Bahnhofstraße 145; Drogerie Hegeler, H.-Göringstr. 12; Drog. W. Jansen bei der evgl. Kirche; Fach-Drog. W. Kottsieper, Bahnhofstr. 82a; Drog. H. Masthoff, Wiescherstr. 35;



Die glückliche Wahl des Geschenkes verdoppelt die Festesfreude. Die Kunst des Schenkens in den Dienst der Schönheit gestellt, erhöht den Wert der Gabe. Geheimnisvoll trägt jeder unter den vielen Päckchen ein ganz besonderes nach Hause, und wenn dann die Hüllen fallen, zeigt es sich: Schönheitssinn schuf in zwei Seelen einen Gedanken! Simi Spezial, mild, mit Kampfer und Hamamelis gehört bei ihr und bei ihm zu den Lieblingen der Toilette-Geheimnisse. Das verrät schon ihr sammetweicher Teint und seine wohlgepflegte Haut am Morgen wie am Abend.

Auf dem Gabentisch ist Simi Spezial, mild, mit Kampfer und Hamamelis der hochgeschätzte und unentbehrliche Festgenosse, der auch den Werktag zu einem Feiertag macht. Flaschen zu 2,07, 1,40 und 0,85 RM in allen einschlägigen Geschäften.



Eine Zierde f. jedes Heim
sind „IGO"-Qualitäts-Stand-, Wand-, Tisch-, Küchen- u. Kuckuck-Uhren, auch **Taschen- u. Armbanduhren, s. los. Werke.** Niedere Preise und Ratenzahlung. **Katalog für Interessen-Uhren frei!** Versand an Private
IGO Schüssi
Uhrenfabrikation, **Schwenningen a. N.**, Schwabstr. 90/64

Inserieren bringt Gewinn

Der übergang zur 12jährigen Schulzeit

Der Erlaß des Reichserziehungsministers / Bereits von Ostern 1937 ab

Die Regelung der Prüfungen

*** Berlin, 5. Dezember.

Der Erlaß des Reichserziehungsministers Rust zur Einführung der zwölfjährigen Schulzeit hat folgenden Wortlaut:

Die Durchführung des Vierjahresplanes sowie der Nachwuchsbedarf akademischer Berufe erfordern es, die von mir angekündigte zwölfjährige Schulzeit schon von Ostern 1937 ab einzuführen. Vorbehaltlich einer endgültigen Regelung bei der Neuordnung des höheren Schulwesens ordne ich daher folgendes an:

I.

Die Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen legen am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ab, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Die schriftliche Prüfung fällt fort. Für die Zulassung, die mündliche Prüfung und die Form des Reifezeugnisses gilt die Reifeprüfungsordnung in sinngemäßer Anwendung.

1. Die Stundenzahl der übrigen Fächer ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dabei kann mit Ausnahme der Fremdsprachen und der Leibesübungen nötigenfalls auf einzelne Fächer ganz verzichtet werden.

2. Die bisherigen Arbeitsgemeinschaften fallen fort.

3. Die Zahl der Unterrichtsstunden für die Schüler kann um höchstens 5 Wochenstunden vermehrt werden.

Da die Verhältnisse an jeder Schule verschieden sind, überlasse ich die Einzelregelung den Schulleitern. Ein Lehrerwechsel in den Klassen Sexta bis Obersekunda ist möglichst zu vermeiden. Die Pflichtstundenzahl einzelner Lehrer darf vorübergehend erhöht werden, soweit nicht die Mehrstunden durch andere Lehrkräfte gedeckt werden können.

Um einer Ueberlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden. Unter Hinweis auf diesen Erlaß des Stellvertreters des Führers empfehle ich, bei den dortigen Parteidienststellen umgehend die Beurlaubung zu beantragen.

II.

Uebergangsmaßnahmen für die nachrückenden Klassen werde ich unter besonderer Berücksichtigung des Lehrernachwuchses demnächst treffen. Schon jetzt weise ich darauf hin, daß die Obersekunda Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen wird. Daher ist sofort, ohne daß die Stundentafeln geändert werden, ein Teil des Unterprimalehrstoffes in zweckmäßiger Sichtung und Verteilung in die O II einzubeziehen.

III.

Die Schüler der Oberprima legen in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ab. Auch für sie fällt die schriftliche Prüfung fort. Die danach freiwerdenden Lehrer sind gegebenenfalls für den Zusatzunterricht der Unterprima einzusetzen.

Diese Regelung ist lediglich eine Uebergangsmaßnahme, die für die endgültige Gestaltung der Reifeprüfung nicht maßgebend ist. Für die hier angeordneten Prüfungen gilt mein Ausleseerlaß in vollem Umfange.

Bei Jungen, die Mädchenschulen besuchen, ist in gleicher Weise zu verfahren. Da an den Jungenschulen Oberprimen Ostern 1937 nicht eingerichtet werden können, sind die Schülerinnen der Unterprima solcher Schulen sofort in die Gemeinschaft der künftigen Primaner zu überführen, sofern nicht die Zahl der Mädchen die Einrichtung einer Oberprima rechtfertigt. Auch in diesem Falle nehmen die Unterprimanerinnen nicht an dem Sonderunterricht der Jungen teil, sondern sind nach dem Normalplan weiter zu unterrichten. gez. Rust.

Verkaufssonntage vor Weihnachten

*** Berlin, 5. Dezember. **Um den Erfordernissen eines guten Weihnachtsgeschäftes sowie den berechtigten Bedürfnissen der in der Zeit vor Weihnachten stark beanspruchten Angestellten Rechnung zu tragen, werden zu Verkaufssonntagen vor Weihnachten grundsätzlich die Sonntage erklärt, die in die Zeit vom 8. bis 24. Dezember fallen. Infolgedessen sind im Jahre 1936 Verkaufssonntage der 13. und 20. Dezember.**

Das Ehepaar Beinhorn-Rosemeyer auf dem Fluge nach Kapstadt

*** Berlin, 5. Dezember. Elly Beinhorn-Rosemeyer startete Freitag früh um 8.45 Uhr gemeinsam mit Bernd Rosemeyer zu einem Flug nach Südafrika, wo Bernd Rosemeyer an mehreren Autorennen für die Auto-Union teilnehmen wird. Die beabsichtigte Flugstrecke verläuft über Kairo und beträgt 14 000 Kilometer.

Dimitroff in Paris?

*** Paris, 5. Dezember. „Figaro" bringt ohne nähere Quellenangabe und als einzige Pariser Zeitung die Nachricht, daß sich der Sekretär der 3. Internationale, Dimitroff, seit Donnerstag in Paris aufhalte.

Die erreichten Stellungen befestigt.

*** Salamanca, 5. Dezember. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Donnerstag, daß an der Biscaya-Front das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer etwas heftiger gewesen sei als in den vergangenen Tagen. An der Alava-Front dauerte der Druck des Gegners im Abschnitt von Villarreal an. Die roten Milizen hatten sehr große Verluste. Von der 7. Division wird gemeldet, daß die nationalen Truppen an der Madrider Front die in den vergangenen Tagen erreichten Stellungen befestigt haben. In Asturien hat der Druck des roten Gegners auf die nationalen Stellungen nach seinen gescheiterten Angriffen nachgelassen. Durch einen Handstreich der nationalen Truppen konnte eine Anzahl von Gefangenen gemacht werden, die berichteten, daß die Roten im Laufe des Mittwoch über 1000 Mann verloren haben.

51 nationale Spanier in Alicante erschossen

*** Paris 5. Dezember. **Nach aus Sevilla vorliegenden Meldungen haben die Roten in Alicante trotz der Eingaben der konsularischen Vertreter 51 nationale Spanier, die als Geiseln festgehalten worden waren, erschossen. Wie es heißt, soll diese furchtbare Bluttat als Vergeltungsmaßnahme für die Bombardierung der Stadt durch nationalistische Flieger verübt worden sein. Der Bürgermeister von Alicante habe angeblich erklärt, daß er den Forderungen der anarchistischen Elemente nicht mehr länger habe Widerstand leisten können.**

Spanische Banknoten müssen abgestempelt werden

*** Berlin, 5. Dezember. Entgegen einer früheren Verlautbarung wird nunmehr von zuständiger Stelle endgültig darauf hingewiesen, daß die in Deutschland laufenden spanischen Banknoten, bis zum 9. Dezember bei den spanischen Konsulaten im Deutschen Reich (nicht, wie fälschlich bekanntgegeben, bei der Reichsbank oder einer anderen Devisenbank) zur Abstempelung abgegeben werden müssen. Nach einem Erlaß der spanischen Nationalregierung, die sich auf alle im Auslande befindlichen spanischen Banknoten bezieht, muß diese Abstempelung zur Vermeidung von Verlusten bis zum 9. Dezember vorgenommen werden.

König Carol kommt nach Warschau

= Warschau, 5. Dezember. Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur PAT. verbreitet eine rumänische Meldung, nach der sich König Carol in Kürze zu einem Staatsbesuch nach Polen begeben werde. Die Einzelheiten habe Außenminister Antonescu bei seinem [illegible]arschau bereits besprochen, der Zeitpunkt [illegible]vorerst noch nicht fest. Gleichzeitig wird [illegible]liche Telegraphenagentur PAT eine Part[illegible]ng wiedergegeben, daß Antonescu mit [illegible]irtschaftssachverständigen nach Berlin [illegible] und zwar schon Anfang der kommenden

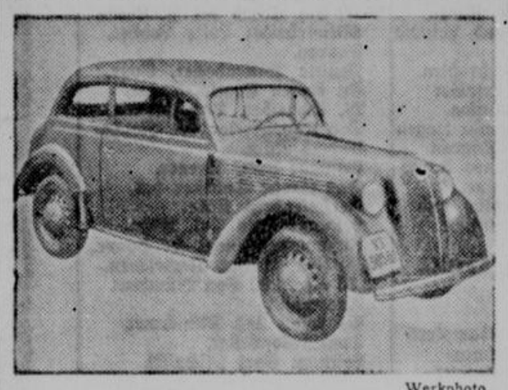
Wirtschaft für alle

Der „Kadett" auf dem Markt

Ein neuer Opel-Wagen

= Rüsselsheim, 5. Dezember.

Nach einer zweijährigen Pause bringt Opel einen neuen Wagen heraus: Der Wagen „Kadett", der als Cabriolet-Limousine wie auch als Limousine 2100 Mark kostet, der sowohl konstruktiv als auch preismäßig zwischen den bekannten Typen „P 4" und „Olympia" steht, ist in der die Motorisierung tragenden Klasse der kleineren Gebrauchswagen als eine bedeutungsvolle Neuerung und Bereicherung anzusehen. Es erschien dem



Werkphoto.

Werk angebracht, für die 2000-Mark-Preisklasse, von der sich der „P 4"-Typ mittlerweile immer weiter entfernt hatte und in die der „Olympia" nicht hineingebracht werden kann, einen neuen Wagen zu schaffen, und zwar folgerte man so: Von 10 zugelassenen Personenwagen gehörten 1931 rund 4 Wagen der 1- bis 1,5-Liter-Klasse, also der Klasse des „P 4" und des „Olympia", an. 1936 waren es rund 7! Man sieht: der Automobilbedarf verlagert sich in ungewöhnlichem Ausmaß auf diese Klasse. Der „Kadett" hat die selbsttragende Stahlkarosserie, bei der Fahrgestell und Aufbau zu einem Ganzen vereinigt sind, und die in 132 912 Wagen erprobte Opel-Synchron-Federung mit ihren bekannten Ausgleichseigenschaften. Der „Kadett" erhält den bekannten 1,1-Liter-Motor, der im „P 4" und seinen Vorgängern bereits in 158 515 Exemplaren Verwendung gefunden hat.

Landesbank der Provinz Westfalen

„" Die Bilanz der Landesbank der Provinz Westfalen zum 31. Dezember 1935 weist aus Gläubiger mit 27,6 Millionen RM. Die Verminderung in dieser Position von 111,8 auf 27,6 Mill. RM. beträgt unter Berücksichtigung der Uebernahme des Akzeptkredites durch die Landesbank und Sparkassenzentrale für Westfalen (Girozentrale) mit 7,6 Mill. RM., sowie einer Kreditaufnahme für die vorzeitige Befriedigung eines Gläubigers aus der Aufwertungsmasse mit 700 000 RM. und einer Umgruppierung von 6,6 Mill RM. Bankengläubiger, die im Vorjahre unter „langfristige Anleihen und Darleben" ausgewiesen wurden, jetzt aber erstmalig ihren Niederschlag in dieser Position gefunden haben, insgesamt 99,1 Mill. RM. Der Hauptposten der befriedigten Gläubiger entfällt auf die westfälischen Sparkassen mit rund 74,5 Mill. RM., während der Restbetrag sich auf Banken, Kommunen, Provinzialverband und Anstalten bezieht. Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Arbeitsbeschaffungsakzepte) werden mit 5,33 Mill. RM. ausgewiesen gegen 67,41 Mill. RM. im Vorjahre. Die eigenen Akzeptverbindlichkeiten der Vorjahrsbilanz mit rund 60,5 Mill. RM. sind im Geschäftsjahr 1935 bis auf einen Betrag von 7,6 Mill RM. zur Rückzahlung gelangt, der in eine Buchkreditlinie umgewandelt und daher unter Gläubiger ausgewiesen ist. Langfristige Anleihen und Darleben betragen 162,11 gegen 191,97 Mill. RM. im Vorjahre. Der Rückgang beruht darauf, daß rund 11,5 Mill. RM. eigene Emissionen dem Emissionskonto wieder zugeführt wurden. Außerdem wurden 4,5 Millionen RM. eigene und fremde Anleihen planmäßig getilgt. Eine weitere Verminderung ist durch die Rückerstattung des Schatzanweisungskredites in Höhe von 4,5 Mill. RM. an Reich und Preußen eingetreten. Desgleichen wurden 6,6 Mill. RM. Bankengläubiger, die im Vorjahre noch unter Anleihen ausgewiesen wurden, in die Position „Gläubiger" übergeführt. Das Betriebskapital erscheint nach der im Berichtsjahr vorgenommenen Herabsetzung mit 2,8 gegen 7,8 Mill. RM. im Vorjahre. Die Ermäßigung diente zur Stärkung der Gewinn- und Verlustrechnung, zur Bildung der erforderlichen Rückstellungen und Wertberichtigungen. Auf der Aktivseite der Bilanz erscheinen eigene Wertpapiere mit 72,66 gegen 192,5 Mill. RM. im Vorjahre. Hier ist eine Verminderung um rund 120 Mill. RM. eingetreten, die in erster Linie durch Verwendung der Umschuldungsobligationen zur Gläubigerbefriedigung ihre Erklärung findet. Außerdem wurden, soweit angängig, die Wertpapiere veräußert, um damit Akzeptverbindlichkeiten der Landesbank abzudecken. Schuldner werden mit 12,5 gegen rund 38,5 Mill. RM. im Vorjahre ausgewiesen. Die Verminderung um 26 Mill. RM. beruht teilweise auf echten Rückflüssen bezw. auf Verrechnungen mit Kreditoren und letzten Endes auf Bilanzumgruppierungen. Hypothekenforderungen und Grundbuchschulden werden, um den Erfordernissen des Bilanzformblattes für Hypothekenbanken zu entsprechen, erstmalig gesondert in der Bilanz ausgewiesen und zwar mit 22,64 Mill. RM., während sie im Vorjahre mit 26,2 Mill. RM. in den langfristigen Ausleihungen enthalten waren. Schuldner betragen 12,45 Mill. RM. Langfristige Ausleihungen sind gegenüber dem Vorjahre um 14,5 auf 89,2 Mill. RM. zurückgegangen. Diese Ermäßigung ist jedoch nur zum Teil durch echte Tilgungen und Umschuldungen bedingt. Ein wesentlicher Betrag in Höhe von rund 7 Mill. RM., der die Darleben aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen betrifft, ist entgegen der Vorjahrsbilanz unter der Position Schuldner ausgewiesen worden. Der Gewinn- und Verlustrechnung, die in der Endsumme mit 23,63 Mill. RM. schließt, gleicht sich in Aufwendungen und Erträgen aus.

Die Bilanz der Westfälischen Landes-Bausparkasse zum 31. Dezember 1935 weist aus Sparbeträge mit 1,24, Sparbeträge aus gestundeten Verträgen mit 0,09, Zeitrenten mit 0,45 Mill. RM. aus. Auf der anderen Seite sind verzeichnet Guthaben bei der Landesbank und Sparkassenzentrale für Westfalen (Girozentrale) mit 0,42, unverzinsliche Schatzanweisungen mit 0,09, eigene Wertpapiere mit 0,25, Baudarleben nach Abzug der Tilgungen mit 1,08 Mill. RM. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Ueberschuß von 10 036 RM. aus, der zur Stärkung der Sicherheitsrücklage verwandt wird.

Die Bilanz des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke weist die am 31. Dezember 1935 im Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe mit 25,68 Mill. RM. aus, andererseits betragen die dem Pfandbriefamt zustehenden Hypotheken (sämtlich in Deckung) 26,06 Mill. RM. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einschließlich 6541 RM. Vortrag einen Bruttogewinn von 61 830 RM., so daß nach Abzug der Verzinsung der Stammeinlage ein Betrag von 16 830 RM. zum Vortrag verbleibt.

Sport-Nachtrag

Westfalen siegt in Düsseldorf

Amateurboxer im Gaukampf gegen Niederrhein

(!) Düsseldorf, 5. Dezember.

Der Vorkampf der Amateurstaffel der beiden Nachbargaue Westfalen und Niederrhein wurde am Freitagabend in der Düsseldorfer Rheinhalle vor mehr als 2500 Zuschauern durchgeführt. Die westfälische Mannschaft erkämpfte sich einen knappen, aber verdienten Punktsieg, zumal sie im Bantamgewicht die Punkte kampflos abgab. Dafür gab es einen zweiten Weltergewichtskampf zwischen Brocking und Radomski (Schalke), den der Schalker überraschend für sich entschied.

Die übrigen acht Kämpfe zeigten folgende Ergebnisse: Fliegengewicht: Paluschek (Niederrhein) unterliegt nach Punkten gegen Strangfeld (Westfalen); Bantamgewicht: Madrak (N.) erhält kampflos die Punkte; Federgewicht: Heese (N.) unterliegt nach Punkten gegen Gänserig (W); Leichtgewicht: Brandt (N.) Punktsieger über Jakubowski (W); Weltergewicht: Knoth (N) unterliegt nach Punkten gegen Murach (W); Mittelgewicht: Isenburg (N) Punktsieger über Juschkewitz (W); Halbschwergewicht: Kloth (N) Punktsieger über Richter (W); Schwergewicht: Reinke (N) gibt in der ersten Runde gegen Schnarre (W) wegen Augenverletzung auf.

Unsere Voraussagen für heute:

Engbien:

1. Scotch Hat — Frago
2. Maitland — Drilleste
3. Toledo — Royal Conde
4. Farm — Intrepide
5. Soda — Noroc
6. Tribut — L'Aurelien.

und für morgen:

Mülheim-Ruhr:

1. Roswitha — Kastanienblüte
2. Heidekönig — Sinflut
3. Maruka — Mithra
4. Kriegsflamme — Agathon
5. Mogul — Pieta
6. Eilwerk — Gassenjunge.

Auteuil:

1. Jacobi — Maori
2. Alejo — Samovar
3. Stall O. de Rivaud — Ingre
4. Rochy Conde — Gold Ring
5. El Demonio Chateau Chinon
6. Sabre au Clair 2 — Pol Plotum.

Was ihr in diesem Winter gebt, das gebt ihr nicht der Regierung, das gebt ihr dem deutschen Volke; d. h., ihr gebt es euch selbst. Am „Tag der nationalen Solidarität" kämpft die ganze Nation gegen Hunger und Kälte!

...te Nachrichten

...kerei wieder in Betrieb

...op-Rauxel, 5. Dezember. **Die seit dem 1930 stilliegende Kokerei der Zeche Vik-Rauxel ist wieder in Betrieb genommen Volksgenossen haben damit wieder Arbeit gefunden.**

...e Hitler-Jugend sammelt Bucheckern

...eute und morgen Sammelaktion / Der Speiseölgewinnung zugeführt

...des Sammlerlohnes

*** Berlin, 5. Dezember.

...ister Generaloberst Göring hat ...r den Vierjahresplan angeordnet, ...amit die Hitler-Jugend Sonnabend und Sonntag, den 6. Dezember, ...ldern Bucheckern sammelt, ...iem Jahre in vielen Gegenden besonders mast, die nur zu einem verschwindenden Teil zur Verfügung unserer Waldungen erstehen, ...eiseölgewinnung zugeführt werden.

... außerordentlich hochwertiges und ... Oel liefert, wird man das Ergebnis ... Sammelaktion in allen Volkskreisen ... und die Erleichterung unserer ...ehr willkommen heißen. Der Reichsforstmeister hat alle seine Dienststellen angewiesen, die Sammelaktion in jeder Weise zu unterstützen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat veranlaßt, daß der Sammlerlohn, den die Oelmühlen den Sammlern von Bucheckern bezahlen, von 18 auf 25 RM. je 100 kg Bucheckern erhöht wird.

Damit wird für das Sammeln von Bucheckern ein verstärkter Anreiz gegeben, der dazu führen wird, daß diese in größerem Umfange als bisher der Verarbeitung auf Oel zugeführt werden. Die Oelmühlen werden in die Lage versetzt werden, den Sammlern von Bucheckern den erwähnten Betrag zu zahlen. Zur Vermeidung einer Benachteiligung können diejenigen Sammler, die seit dem 7. 7. 1936 bereits Bucheckern geliefert und hierfür einen Sammlerlohn von nur 18 RM. je 100 kg Bucheckern erhalten haben, [illegible] von den belieferten Oelmühlen den Unterschiedsbetrag gegenüber dem neuen Kaufpreis nachfordern.



Der Dichter Lapplands gestorben

Johan Thurick, der bekannteste Vertreter des lappischen Volksstammes und der einzige im Auslande bekannte Lappen-Schriftsteller, ist im Alter von 82 Jahren im Lappenlager von Jukkasjärvi gestorben.

Atlantic.

Tagelang und halbe Nächte hörte, prüfte, verglich und untersuchte ich fast 300 neu herausgekommene Empfänger!

Welcher Apparat hat den schönsten Klang? - Die größte Trennschärfe? - Beste Betriebssicherheit?
Heute kann ich Ihnen mit Sicherheit sagen, welcher Apparat für denkbar wenig Geld Ihre Wünsche voll und ganz erfüllt! Alle Neuschöpfungen der führenden Fabrikate am Lager! Ferner ein Posten z. T. erheblich preisgesenkter Apparate z. B.: „Wega" 3-Röhren m. Sperrkr. 85,- Mk. Schaub „Neckar" m. eingeb. Sperrkr. und Leselampe 123,-Mk. Schaub „Baden" 2 Kreiser m. dyn. Lautsprecher, eingeb. Sperrkr. 177,- Mk. Nur solange Vorrat! Alle Geräte bis 10 Monate Ziel.

Das große Fachgeschäft **HANSA-RADIO** nur Bahnhofstr. 41 Inh. W. Kneist Ruf 52392

Reichssender Köln

Samstag, 5. Dez.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05 Von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30 Von Breslau: Frühkonzert. Ausführende: Das Rundfunkorchester. Leitung: E. J. Tovitz. Mitwirkende: Dr. O. Frederich singende Säge. Mischa Ignatieff, Balalaika. Am Flügel: Kurt Hattwig.
7.00 Von Breslau: Nachrichten, anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
8.00 Kalenderblatt, anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.10 Hilde Bremus: Frauenturnen.
8.30 Blasmusik. Beliebte Märsche. Es spielt das Trompeterkorps SA.-Reiter-Standarte 71 Köln unter Leitung von Sturmführer M. Meier.
9.30 Sendepause.
9.45 Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00 Von München: Die Sendlinger Bauernschlacht.
10.30 Liesel Otte-Hoppe: Kindergarten.
11.00 Richard Heinemeyer: Was ist los im Sport?
11.10 Sendepause.

Fahrschule Hans Klein
Ruf 52402. Bahnhofstr. 116 gegenüber dem Bahnhof

12.00 Von Stuttgart: Buntes Wochenende. Die Kapelle Theo Hollinger. Der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes 27 unter Gaumusikzugführer Vogel. Solisten: Karl Spittel, Flöte. Kurt Dörflinger, Saxophon. Alfred Kuntzsch, Klavier.
13.00 Mittagsmeldungen und Glückwünsche.
13.15 Von Stuttgart: Fortsetzung des Konzerts.
14.00 Mittagsmeldungen.
14.15 Wochenendkonzert. Schallplatten. Zusammenstellung: Ernst Kalthoff.
15.15 Jungmädel singen und erzählen: Die merkwürdige Geschichte von einer süßen Stadt, knusperigen Leuten und verrutschten Rosinen.
15.45 Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Zur Unterhaltung. Es spielt das Kammerquintett. Fritz Baur, Baß. Michael Agnes, Klavier.
16.50 Das Reibeisen. Daß sowas gibt Eine Jagd auf Kitsch, bei der man nach Gefallen heulen oder lachen kann. Von R. Schneider-Franke. Spielleitung: H. Caffimir. Aufnahme vom Reichssender München.
18.00 Der neue Funkplan. Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?
18.05 Kleine Musik. Schallplatten.
18.20 Wie kam er rein? — Wie geht das aus? Der Nikolaus im Rundfunkhaus! Ein lustiges Hörspiel von G. P. Gath. Spielleitung: H. Häuschen.
19.00 Alte Musik zum Feierabend. Es wirken mit: Der Aachener Madrigalkreis. Leitung: Josef Kuck. Carl Eugen Koerner, Violine. Will Smit, Violine. Hans Haaß, Klavier.
19.45 Momentaufnahme.
20.00 Erste Abendmeldungen
20.10 Fideler Wochenschluß des Reichssenders Köln mit dem lustigen Kleblatt. Mitwirkende: Kläre Hansen, Sopran. Elisabeth Reichelt, Koloratur-Sopran. A. Weikenmeier, Tenor. W. Schneider, Baß-Bariton. Die sechs frohen Sänger. Das Große Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von Otto Jul. Kühn. Der Kammerchor des Reichssenders Köln unter Leitung von Josef Breuer. Spielbuch: Heinrich Runte. Zusammenstellung und Leitung Gustav Kneip.
22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30 bis 24.00 Von Leipzig: Und morgen ist Sonntag. Zum frohen Wochenende tragen bei: Paula Maxa, Sopran. Das Freundorfer Duo: Jorgo Chartofilax, Mandoline. Hans Hendrick-Wehding und die Kapelle Heinz Putsche.

Sonntag, 6. Dez.

Hafenkonzert.
6.00 Von Hamburg: an Bord des Luxusdampfers „Reliance" der Hamburg-Amerika-Linie von Antritt seiner Weltreise.
8.00 Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.05 Kleine Erinnerungen von Wilhelm Schussen. Sprecher: P. Württhenberger.
8.15 Musik am Sonntagmorgen. Das Westd. Kammer-Orchester unter Leitung von Hermann Hagestedt. Margret Flecken, Mezzo-Sopr. R. Fritzsche, Flöte. Hans Haaß, Klavier.
9.45 Sendepause.
10.00 Von Leipzig: Tragt Eure Herzen in den Morgen.
10.30 Karl Schmitt-Walter singt. Wilh. Backhaus spielt! Schallplatten.
11.00 Von Hamburg: Ernte des Meeres. Ein feuchtkaltes Spiel um den Fisch in vielen Szenen.
12.00 Von Berlin: Musik am Mittag. Kleines Funkorchester. Leitung: Willi Steiner. Mandolinen-Orch. Napoli. Leitung: Willi Rosenthal. Akkordeon-Duo W. Glahe.
13.00 Ein Wort an die Hörer.
13.10 Glückwünsche.
13.15 Von Berlin: Fortsetzung des Mittagskonzerts.
14.00 Lustiger Rätselfunk.
14.30 Der Kiepenkerl packt aus. Für jedermann etwas: Für Kleingärtner und Kleintierhalter, für Bauer u. Bäuerin. Auf der Reichskleintierschau in Essen. Ferner: Koblereien durch sechs Provinzen. Leitung: Dr. K. Holzamer.

Fahrschule Schneider
Herne, Altenhöfenerstraße 1
für alle Klassen.

15.15 Neue Volkserzähler der Heimat und zwischendurch Musik. J. Hüsch: Das Nachhausekommen. Phil. Faust: Meine Kelle.
16.00 Nette Sachen aus Köln. Mitwirkende: Hanne Graebener, Sopran. Ludwig Matern, Tenor. Anton Zbik, Bariton. W. Schneider, Baß-Bariton. B. Hühnerfürst, Fagott. Kurt Schäffer, Violine. Leo Kowalski, Klavier. Mitglieder des Großen und Kleinen Orchesters. Der Kammerchor des Reichssenders Köln. Leitung: Josef Breuer. Das Kleine Orchester des Reichssenders Köln. Leitung: Leo Eysoldt. Sprecher: Lotte Fritzsche, Martha Walter, Hans August Herten, Paul Apel. Spielbuch und Leitung: Günther Bungert.
18.00 Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
18.30 Emil Roosz spielt! Schallplatten.
18.40 Fr. Griese: Das deutsche Dorf.
19.00 Kammermusik.
19.30 Aus Düsseldorf: Kunstturnkampf Niederrhein—Nordmark.
19.45 Sportvorbericht.
20.00 Ein Abend bei P. Lincke. Mitwirkende: Lotte Loeffel, Sopran. Melitta Wittenbecher, Sopr. Fr. Eugen Engels, Tenor. W. Schneider, Baß-Bariton. Der Kammerchor des Reichssenders Köln. Leitung: Josef Breuer. Das Große Orchester des Reichssenders Köln. Leitung: Otto Jul. Kühn. Zusammenstellung: H. Hoppe.
22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30 bis 24.00 Von München: Tanzmusik. Es spielt das Münchener Tanzfunkorchester. Leitung: Carl Michalski.

Montag, 7. Dez.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05 Von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30 Von Frankfurt: Frühkonzert. Ausführende: Gaumusikzug des Arbeitsdienstgaues 24 Mittelrhein-Koblenz. Leitung: Musikzugführer W. Kappelt.
7.00 Von Frankfurt: Morgenlied — Morgenruf. Nachrichten, anschl. aus Köln:
8.00 Kalenderblatt. Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.10 Hilde Bremus: Frauenturnen.
8.30 Frober Klang zur Arbeitspause. Hans Bund und sein Orchester
9.00 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
9.30 Sendepause.
9.45 Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00 Von Stuttgart: Raupelzchen. Winterliches Märchenspiel von Ludwig Hofmeier.
10.30 Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
10.40 Sendepause.
11.50 Bauer merk auf. Was will der Landjugend-Austausch?
12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln.
13.00 Mittagsmeldungen und Glückwünsche.
13.15 Mittagskonzert. Es spielt das Große Orchester unter Leitung von O. Julius Kühn. Kläre Hansen, Sopran. Grete Ackermann, Alt. Fr. Eugen Engels, Tenor.
14.00 Mittagsmeldungen
14.15 Forts. des Mittagskonzerts
15.00 Für unsere Kinder: Die Singestübchen.
15.30 Sendepause.
15.45 Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsorch. des Deutschlandsenders. Leitung: Otto Dobrindt.
16.50 Aus der Musikgeschichte unseres Sendegebiets. Carl Leibl. Ein vergessener Kölner Komponist. Eine Hörfolge von Professor Walter Bombe. Mitwirkende: Das Große Orchester und der Kammerchor des Reichssenders Köln. Leitung: Otto Jul. Kühn. Egbert Grape, Klavier.
17.30 Schaffende Heimat. Der Kumpel baut sich ein Haus. Besuch bei einem Neusiedler in Ibbenbüren. Neuer Arbeitseinsatz. Aus Altem ward Neues. In der Anschulungswerkstätte Krefeld. Funkberichte aus unserem Werktag von H. Häuschen.
18.00 Kleine Musik. Es spielt das Kammerquintett.
18.40 Junge deutsche Erzählkunst. E. Schaper: Des Vaters Mühle
19.00 Gar fröhlich zu singen, so heben wir an! Ein frohes Wettsingen zwischen Jungen vom Wulfshof und Mädeln aus Lövenich.
19.45 Neues vom Film.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.10 Die Westd. Wochenschau. Zusammenstellung: Dr. Bernhard Ernst.
21.00 Andante und Adagio. Heut' machen sie die Hörer froh. Eine unterhaltsame Stunde mit schöner Musik.
22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30 Das Schatzkästlein.
23.00 bis 24.00 Von Breslau: Musik zur „Guten Nacht". Es spielt die Schlesische Orch.-Gemeinschaft. Leitung: Fr. Weißhaupt.

Soester Stuten Stiepeler Stuten u. Schwarzbrot
wöchentl. 2 x frisch
Servais Heinrichstr. 1, Franz-Seldte Str. 4

Kleine Anzeigen gehören in die Herner Zeitung.



Am Sonntag, dem 13. u. 20. Dez., von 14-19 Uhr geöffnet

Ein Radiogerät unterm Weihnachtsbaum, das ist das schönste Geschenk!

Einige Beispiele aus der Fülle meiner Auswahl:

Emud-Netzgerät mit gutem Lautsprecher **49,50**

Der gute Volksempfänger ..... **76,—** (auch auf 18 Raten, Anzahlung RM. 7,25).

Mende-, Nora-, Telefunken-Fernempfänger mit Sperrkreis, Stationsskala usw. (Stromverbrauch nur etwa ¾ Pfg. je Std.) ..... **139,—** bis **143,—**

A. E. G., Mende-, Nora-, Schaub-, Loewe-, Philips-, Saba-Fernempfänger mit voll-dynamischem Lautsprecher **151,—** bis **161,—**

Mende-, Körting-, Saba-, Telefunken-, Loewe-, Staßfurt-, Nora-Zweikreiser mit großer Trennschärfe und allen technischen Neuerungen ..... **198,—** bis **225,—**

Blaupunkt-, Saba-, Körting und Telefunken-Superhet-Empfänger **256,—** bis **381,50**

Besonders empfeh... **geschenk** ist die...
Besichtigen Sie...
Jeden Tag unve...

Jülius ...
Eigene ... Kosten...

Moder...
eine Spezialität
C. Th. ...

Erhöhung ...per...
Der Reichsforstm... als Beauftrag... ordnet, daß die ... abend, den 5. Dezem... in den deutschen Wa... Damit soll die in di... sonders reiche Bucher... denden Teil für die ... forderlich ist, der S... werden.
Da die Buchecker ein... sehr wohlschmeckendes ... nis dieser großsüßige... teilen lebhaft begrüßen... Speiseölversorgung ...
...Uhr, ...Uhr, ...ga 4: ...

Th. Kartenbe...
...C. Holtmann.


Fabrikniederlage ...
...g. Dickehage, Bahn...
...g. W. Jansen, a. ...
Klische, Drog. z. K...
...gn, v. d. Heydtstr. ...
Kottsieper, Sodinge...
...ge, Kirchstr. 16. ...
...rninghaus, Castrop...
Bochum-Gerthe: L...



Lebewohl gegen Hühne... haut Blechdose (8 Pfla... Apotheken u. Drog... Drog. z. Kreuz. F. Klisch... u. Bahnhofstraße 145; ...ler, H.-Göringstr. 12; ...bei der evgl. Kirche; Kottsieper, Bahnhofstr. Masthoff, Wiescherstr.



Herne, Bahnhofstr. 40,
Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 128
Markt 10. Tel. 3405

Union **Heinrich Schlenkhoff** G.m.b.H. Kohlen Koks Briketts Anthrazit Ruf: 50241
Lieferung ab Lager Grabenstr. 18